



KOMVOR

Sommersemester 2008
Lehrangebot >>

FH D

Fachhochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

FB 6

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Department of Social Sciences and Cultural Studies

Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2008

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2008 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden.

Korrekturmeldungen bitte per e-mail senden an komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

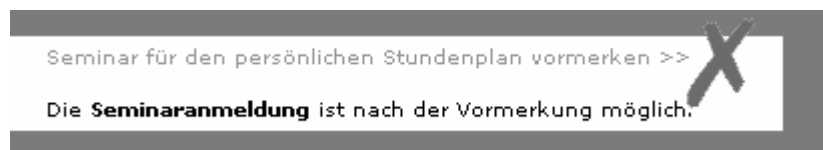
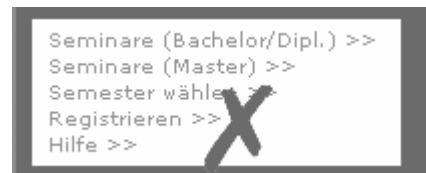
Das Vorlesungsverzeichnis ist auch online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden dort veröffentlicht: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Seminaranmeldung und Seminarräume

Wir bitten alle Studierenden, sich ab diesem Semester zu allen Lehrveranstaltungen anzumelden! Dies ermöglicht uns zu Beginn des Semesters eine bessere Raumplanung. Die Räume werden daher auch in der Regel erst nach dem 11. März vergeben und dann online und durch Aushang bekannt gegeben.

Bei allen teilnahmebegrenzten Seminaren ist die **Anmeldung bis zum 11. März** Voraussetzung zur Teilnahme. Nur wenn bis dahin nicht alle Plätze belegt sind, werden Restplätze in der ersten Seminarstunde vergeben.

Die Anmeldung zu den Seminaren erfolgt über das Online Komvor. Dort müssen Sie sich zuerst registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Die Vormerkung ist aber noch keine Anmeldung und auch nur für Sie sichtbar!

Nach der Vormerkung können sie sich zu den betreffenden Lehrveranstaltungen anmelden:

Kreuzen Sie dabei ggf. an, wenn Sie diese Prüfungsleistung wiederholen.

Ich habe bereits ein Seminar für die Prüfungsleistung besucht, die ich in diesem Seminar ablegen möchte.

Herausgeber:

Fachhochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Universitätsstraße, 40225 Düsseldorf
 Der Dekan des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften
 Department of Social Sciences and Cultural Studies, Universitätsstr.1, Geb. 24.41, 40225 Düsseldorf
 Tel.: 0211/81 – 1 46 18
 Fax: 0211/81 – 1 46 24
 e-mail: dekanat.soz-kult@fh-duesseldorf.de
 Umschlag-Layout: Michael Meyer

Inhaltsverzeichnis Bachelor

1. Eingangsphase	4
1.1. Grundmodule	4
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	4
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	9
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	12
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	18
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	22
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	25
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	25
1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt	29
1.2.3. Modul PM: Praxismodul	34
1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching	36
2. Aufbauphase	40
2.1. Aufbauphase	40
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität	40
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	50
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	58
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	65
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	73
2.2. Weitere Module der Aufbauphase (Bachelor) / Schwerpunkte (Diplom)	80
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	80
Wahlmodulbereich: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	80
Wahlmodulbereich: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung	82
Wahlmodulbereich: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	90
Wahlmodulbereich: Binationales Lernen mit Enschede (NL)	93
Wahlmodulbereich: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	94
Wahlmodulbereich: Kriminalprävention - Resozialisierung	100
Wahlmodulbereich: Medienkompetenz	101
Wahlmodulbereich: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit	103
Wahlmodulbereich: Soziale Arbeit und Schule	105
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching	106
3. Abschlußphase	110
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	110
3.2. Modul M6-7: Mentoring / Coaching	110
3.3. Modul BT: Bachelor Thesis	111
3.4. Modul K: Kolloquium	112
4. Weitere Lehrveranstaltungen	113
4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	113
4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen	116

Inhaltsverzeichnis Diplom

1. Grundstudium	4
1.1. Fachgebiete	4
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit.....	5
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (1)	6
Psychologie	9
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (2)	10
Soziologie (1)	13
Politikwissenschaft (1)	15
Soziologie (2), Politikwissenschaft (2) und Sozialphilosophie.....	16
Rechtswissenschaften	19
Verwaltung und Organisation	20
Medienpädagogik	22
1.2. Studienbereiche	25
1.2.1. Studienbereiche	25
2. Hauptstudium	40
2.1. Aufbauphase	40
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit.....	40
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (1)	46
Psychologie	51
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (2)	54
Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie	59
Rechtswissenschaft	66
Verwaltung und Organisation	68
Medienpädagogik	73
2.2. Schwerpunkte	80
Schwerpunkt: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren.....	80
Schwerpunkt: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung.....	82
Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik.....	90
Schwerpunkt: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	94
Schwerpunkt: Kriminalprävention - Resozialisierung	100
Schwerpunkt: Medienkompetenz	101
Schwerpunkt: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit.....	103
3. Abschlußphase (nur Bachelor)	110
4. Weitere Lehrveranstaltungen	113
4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	113
4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen	116
4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen	116
4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters.....	116
4.3.2. Begleitung des Praxissemesters	117
4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters.....	118
4.3.4. Berufspraktische Lehrveranstaltungen: Praxissemesterprojekte	119
4.4. Veranstaltungen für Dipl.-SozialarbeiterInnen/Dipl.-SozialpädagogInnen im Anerkennungsjahr	120

1. Eingangsphase (Bachelor) / Grundstudium (Diplom)

1.1. Grundmodule (Bachelor) / Fachgebiete (Diplom)

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

G 1 Professionelle Identität			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Grundveranstaltung: Methodisches Handeln – 4 SWS (Prüfung G 1.1)	60 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Grundveranstaltung aus der Erziehungswissenschaft oder Heilpädagogik – 4 SWS (Prüfung G 1.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen, Fallarbeit, Referate und Präsentationen, Praxisbesuche, Exkursionen, Projektarbeit		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Die Basis professioneller Identität und begründeten professionellen Handelns in der Sozialpädagogik / Sozialarbeit kennen lernen und auf erste Praxiserfahrungen übertragen können <u>Methodenkompetenzen:</u> Kenntnis, Beherrschung und Fähigkeit zur begründeten Anwendung erster Ansätze professionellen methodischen Handelns in der Sozialarbeit / Sozialpädagogik in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Gemeinwesen, in Gesellschaft und Institutionen <u>Sozialkompetenzen:</u> Einübung grundlegender Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit KlientInnen, Teamfähigkeit, Grundlagen des Agierens in gesellschaftlichen und institutionellen Strukturen <u>Subjektkompetenzen:</u> Erste Schritte zur reflexiven Entwicklung einer eigenen professionellen Ausrichtung im Rahmen von Sozialarbeit / Sozialpädagogik, Auseinandersetzung mit dem Helfen als Beruf		
5	Inhalte Grundlagen der Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Lern- und Entwicklungsprozesse, Grundlagen der Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Aneignungsprozessen im Sinne eines Empowerments, ausgewählte Methoden zur Hilfe in individuellen und kollektiven Krisen und Notlagen, Methoden zur Verbesserung gesellschaftlicher Strukturen und Chancen, Helfen als Beruf – Chancen und Risiken		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, Präsentationen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten bestandene Prüfungsleistungen G 1.1 und G 1.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Dr. Christian Spatscheck (Modulbeauftragter), Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb. Ellen Bannemann, Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer, Prof. Dr. Peter Bündler, Prof. Dr. Ulrich Deinet, Prof. Dr. Heike Ehrig, Prof. Dr. Ruth Enggruber, Soz.Arb.grad. Andreas Firchow, Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann, Dipl.-Soz.Arb. Dr. Reinhold Knopp, Dipl.-Soz.Päd.grad. Walter Scheffler, Prof. Dr. Lilo Schmitz		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)

Armutsbekämpfung am Beispiel der Wohnungslosenhilfe

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fr. 09:15 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 28.04.

Inhalt: Neue Wege in der Sozialen Arbeit in den Arbeitsfeldern der Wohnungslosenhilfe. Grundlegende rechtliche und didaktisch/methodische Voraussetzungen. Empowerment.

Arbeitsformen: Seminar und Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Didaktik/Methodik

Partizipation und Beteiligung von Kindern in der Kommune

- Praxisbezug: Mitarbeit beim „Stöbertag“ in Hilden am 21.Mai 2008

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Inhalt: Viele Bereiche der Erwachsenen- , hier insbes. der Arbeitswelt sind Kindern in ihrem Alltag verschlossen. Im öffentlichen Bewusstsein leben Kinder in unserer Gesellschaft „verinselt“, d.h., für sie sind nur bestimmte Institutionen und Bereiche wie Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Spielplätze usw. vorgesehen. Einer Politik für Kinder muss es darum gehen, dass Kinder stärker am alltäglichen Leben der Erwachsenen teilnehmen und an der Entwicklung ihrer Kommune auf vielfache Weise beteiligt werden (z.B. in Kinder- und Jugendparlamenten usw.). Seit einigen Jahren veranstalten auch Kommunen in NRW einen sog. „Stöbertag“, an dem Kinder die Welt der Erwachsenen entdecken und erforschen. An diesem Tag besuchen Kinder in vielen kleinen Gruppen die „Stöberstationen“ in Handel, Handwerk, Industrie und anderen Bereichen, um dort selbst Hand anzulegen.

Teil des Seminars ist die konkrete Mitarbeit bei der Durchführung des „Stöbertages“ am 21.5. in Hilden in Kooperation mit dem Jugendamt. Die Studierenden haben so die Möglichkeit, Planung, Durchführung und Reflexion eines konkreten Projektes einer Politik für Kinder praktisch mitzugestalten.

Voraussetzungen: Bestandteil des Seminars ist die Mitarbeit beim Hildener Stöbertag am 23.5.; deshalb ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich

Arbeitsformen: Referate (auch von Fachleuten aus Kommunen, die über Partizipationsansätze und – projekte berichten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung

Sonstige Informationen: Knauer, R./Friedrich, B./Herrmann, T./Liebler, B.: „Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in der Kommune. Vom Beteiligungsprojekt zum demokratischen Gemeinwesen“, Wiesbaden 2004

Bartscher, Matthias: „Partizipation von Kindern in der Kommunalpolitik“, Freiburg i.Br. 1998

Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW, Der Stöbertag - Baustein einer Politik für und mit Kindern in Stöbertag – Schritt für Schritt – eine Anleitung mit nützlichen Tipps und Erläuterungen, Düsseldorf 2000
Ausführliche Literaturliste im Seminar

Projekt „Dorfanalyse“ im Sommersemester 2008

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Termine 2008: 28.-29. März Vorbereitung, 4.-10. Mai Dorfanalyse in Schwerfen (Zülpich)

13.-14. Juni Nachbereitung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Aufwand: zweitägige Vor- und Nachbereitungen sowie die einwöchige Durchführung der Dorfanalyse am Ort (mit Übernachtung); eine verbindliche Teilnahme an allen Terminen ist unbedingte Voraussetzung!

Möglichkeiten der Anerkennung (Diplom): Hauptseminar Didaktik/Methodik Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

1. Seminar: Qualitätsentwicklung der Sozialen Arbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendarbeit (Deinet) WS 06/07

2. Seminar: Dorfanalyse (Deinet) SS 07

3. Seminar: Medienpädagogik/Sport (Michels) WS 07/08

Bachelor: Im Rahmen des Bachelorstudiengangs ist eine Teilnahme an der Dorfanalyse ebenfalls möglich wenn Sie im Wintersemester 07/08 eine Einführung in die Methoden der Sozialraumanalyse in den Modulen „Professionelle Identität I“ oder „Propädeutik“ absolviert haben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Dorfanalyse findet nicht in den Räumen der FH statt. Es muß auf ausreichenden Platz in den Unterkünften geachtet werden. Voranmeldung und weitere Informationen bei Dr. Ulrich Deinet (ulrich.deinet@fh-duesseldorf.de, Raum 065)
Verbindliche Anmeldung, Teilnahme an allen Teilen des Projektes, Methodenkenntnisse (z. B. Interviews, Begehungen, Präsentationstechniken etc.) z.B. durch die Teilnahme an meinem Seminar „Einführung in die Methoden der Sozialraum-analyse“ oder anderen Methodenseminaren (z.B. Knopp: Sozialraumanalyse).

Inhalt: Projekt „Dorfanalyse“ im Sommersemester 2008
Kooperationsveranstaltung zwischen der Fachhochschule Düsseldorf und der Kath. Landjugendakademie in Rhöndorf und dem Pro Provincia Institut
Durchführung eines Projektes einer Sozialraumanalyse in der Ortsgemeinde Schwerfen (Zülpich) als Blockveranstaltung im Sommersemester 2008

Kompetenzen: Die Dorfanalyse vermittelt komprimiert Methoden der Sozialraumanalyse, Projektarbeit und Präsentation als ein außergewöhnliches Projekt in der Praxis

Voraussetzungen: Verbindliche Anmeldung, Teilnahme an allen Teilen des Projektes, Methodenkenntnisse (z. B. Interviews, Begehungen, Präsentationstechniken etc.) durch die Teilnahme an Methodenseminaren.

Sonstige Informationen: Zertifizierung: Für die Teilnahme an dem gesamten Projekt erhalten alle Teilnehmer/innen ein Zertifikat der Landjugendakademie mit einer exakten Beschreibung der erbrachten Leistungen und erworbenen Fähigkeiten.

Kosten: Unkostenbeitrag: 80,00 EUR (für Unterkunft und Verpflegung während der beiden Vor- und Nachbereitungsworkshops sowie der einwöchigen Dorfanalyse).

Soziale Diagnosen, Fallarbeit und Case Management in der Sozialen Arbeit

Dr. Christian Spatscheck (Vertretungsprofessur Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik)

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Eine systematische und reflektierte soziale Einzelfallhilfe braucht begründete Verfahren zur Falleinschätzung und Fallarbeit. In diesem Seminar werden verschiedene Verfahren betrachtet, die konkrete Arbeitshilfen für diese Aufgaben liefern. Hierzu werden aktuell entwickelte soziale Diagnostikverfahren, die Systemische Denkfigur (SDF) nach Kaspar Geiser/Silvia Staub-Bernasconi sowie das Verfahren des Case Managements nach Manfred Neuffer betrachtet werden. Das Seminar knüpft an aktuelle Diskussionen über Diagnostik und fachliches Handeln in der Sozialen Arbeit an und greift dabei auch die Frage auf, wie fachliches Handeln in ökonomisierten Kontexten als aktive Menschenrechtsprofession betreiben werden kann. Hauptschwerpunkte des Seminars sind:

- Diagnose und Fachlichkeit ? Woran orientieren sich Diagnosen in der Sozialen Arbeit?
- Einführung und Vergleich verschiedener Verfahren zur sozialen Diagnostik/Falleinschätzung
- Einführung und Vergleich von strukturierenden Verfahren für die Fallarbeit: Systemische Denkfigur/Case Management
- Arbeit mit Fallbeispielen aus verschiedenen Feldern der Einzelfall- und Familienhilfe
- Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ? Wie kann dieser Anspruch umgesetzt werden?
- Kinderschutz als Herausforderung für die Soziale Arbeit
- Einbezug der Perspektiven von Gender, Interkulturalität und sozialer Ungleichheit in die Fallarbeit
- Sozialraumorientierung und Flexibilisierung im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Übungen, Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder Referate zu ausgewählten Aspekten von Diagnostik und Fallarbeit

Basisliteratur: Geiser, K. (2007): Problem- und Ressourcenanalyse in der Sozialen Arbeit, 3. Aufl., Freiburg i.B., Lambertus,

Heiner, M./Meinhold, M./Spiegel, H. v./Staub-Bernasconi, S.(1998): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, Freiburg i.B., Lambertus,

Neuffer, M. (2002): Case Management, Weinheim, Juventa,

Pantucek, P. (2005): Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit, Wien, Böhlau,

Spiegel, H. v. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, Stuttgart, UTB

Ziegenhain, U./ Fegert, J. (2007): Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. München, Reinhardt.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) /

Fachgebiete: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (Diplom)

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationspraxis. Gegenstand der gemeinsamen Arbeit sollen weiter Einblicke in einige Praxisfelder der Arbeit mit behinderten Menschen sein, dazu sind Exkursionen in verschiedene Einrichtungen vorgesehen. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich, um ein sinnvolles und konstruktives gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen oder Klausur

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Ingo Müller-Baron

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

Wochenendblöcke - die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Bitte Aushänge beachten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Rehabilitative und teilhabeorientierte Konzepte, Interdisziplinäre Ansätze
- Aufgaben der Sozialarbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeit

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003), Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005) Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Entwicklungslinien in der Professionalisierung von Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Eine Einführung

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus versicherungsrechtlichen Gründen und zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf 75 Studierende notwendig.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive eine Einführung in die Professionalisierung der Berufe Sozialarbeit und Sozialpädagogik erarbeitet. Dies beinhaltet neben einer geschichtlichen Herleitung der Entwicklung auch die Beschäftigung mit dem Stand der derzeitigen Professionalisierungsdebatte.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Prüfungsleistung: Klausur;
Mündliche Prüfungsleistung: mündliche Teilprüfungsleistung im Seminarverlauf

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann
Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)
Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)
Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Theories of Education within the Social Work Context

Dr. Christian Spatscheck (Vertretungsprofessur Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik)
Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)
Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)
17.-19.03 sowie 03.-05.04.08, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: This course follows two basic aims: To improve knowledge and understanding about theories of education within the social work context and to offer an open forum to improve abilities to communicate in English. Based on leading textbooks about education studies (Bartlett/Burton: "Introduction to Education Studies" and Sharp/Ward/Hankin: Education Studies. An Issues-based Approach"), Malcolm Paynes "Modern Social Work Theory" and additional English and German literature this seminar will cover the different theory traditions of education and social work on an international level. The seminar is designed to give systematic overviews on different theories and to compare the approaches. Students will be invited to work in small groups and to read, discuss and create presentations about the different theories. The lecturer will provide additional theory units. The seminar aims to support a positive group atmosphere that allows to learn and improve skills and knowledge about the theories and the English language.

Voraussetzungen: Please note: This course is designed to improve your competences to communicate in English on a personal and a professional level. You should be able to speak and understand English on the level of good school knowledge (about six years of English), but this seminar will also be designed to refresh and improve your abilities. Most important for the success of this course would be however that you are interested in trying and practicing your communication skills actively without feeling anxious to make mistakes.

Arbeitsformen: Workshop with group work and presentations, theory and practice units

Prüfungsleistungen: Group work: One theory presentation and a written essay about a presented theory

Basisliteratur: Adams, R. et.al. (2005): Social Work Futures. Crossing Boundaries, Transforming Practice, Houndsmills, Palgrave,
Banks, S. (2001): Ethics and Values in Social Work, 2nd edition, Basingstoke, Palgrave,
Bartlett, S./Burton, D. (2007): Introduction to Education Studies. London, Sage, 2nd edition.
Borrmann, St./Klassen, M./Spatscheck, Chr. (2007): International Social Work. Social Problems, Cultural Issues and Social Work Education, Opladen, Barbara Budrich Publishers,
Davies, M. (2002): The Blackwell Companion of Social Work, 2nd edition, Oxford, Blackwell,
Engelke, E. (2002): Theorien der Sozialen Arbeit, Freiburg i.Br., Lambertus,
Freire, P. (1996): Pedagogy of the Oppressed. Penguin, London, 2nd ed.
Hering, S. (2002): Die Geschichte der Sozialen Arbeit in Europa, Opladen, Leske und Budrich,
Müller, C.W. (1999/1997): Wie Helfen zum Beruf wurde. Bd. 1, 6. Aufl., Bd. 2., 3. Aufl., Weinheim, Beltz,
Payne, M. (2005): Modern Social Work Theory, 3rd Edition, Houndsmills, Palgrave
Sharp, J./Ward, S./Hankin, L. (Eds.) (2006): Education Studies. An Issues-based Approach. Exeter, Learning Matters.

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls G2:

Benachteiligte Jugendliche in der Berufsbildung – erziehungswiss., insb. sozialpäd. Grundlagen (Prof. Dr. Ruth Enggruber)
Einführung in die interkulturelle Erziehung und Bildung (Prof. Dr. Veronika Fischer)

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

G 2 Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Veranstaltung: Psychologische Grundlagen – 4 SWS (Prüfung G 2.1)	60 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Veranstaltung: Sozialmedizinische Grundlagen oder erziehungswissenschaftliche, sozialisationstheoretische Grundlagen – 4 SWS (Prüfung G 2.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Wechsel von darbietenden und aktivierenden Lehr-Lern-Methoden, Vortrag, Diskussion, Übungseinheiten		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Fachkenntnisse zu multifaktoriellen Erklärungsmodellen menschlicher Entwicklung im sozialen Kontext, Kompetenzen im Hinblick auf die Verwendung grundlegender Fachbegriffe, Selektion fachbezogener Inhalte unter dem Aspekt der Relevanz für Studium und berufliche Praxis von Sozialpädagogik / Sozialarbeit <u>Methodenkompetenzen:</u> Fähigkeiten zur systematischen und eigenständigen Erarbeitung spezifischer, problembezogener und fachübergreifender Inhalte <u>Sozialkompetenzen:</u> Kommunikative Kompetenzen, Präsentations- und Kooperationsfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstreflexive Fähigkeiten, Umgang mit Komplexität		
5	Inhalte Entwicklungs-, Lern-, Sozial- und Klinische Psychologie, Sozialisationstheorien, Sozialmedizin, insbes. aus den Bereichen Public Health und Sozialpsychiatrie		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine		
8	Prüfungsformen Klausuren, mündliche Prüfungen, Präsentationen		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen G 2.1 und G 2.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr., Dipl.-Psych. Johanna Hartung (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Krumholz, Prof. Dr. Charlotte Hanisch, Prof. Dr. Joachim Kosfelder, Prof. Dr. Susanne Hagen, Prof. Dr. Susanne Wolf, Prof. Dr. Peter Bündler, Prof. Dr. Ruth Enggruber, Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe Dienstag)

Prof. Dr. Johanna Hartung/Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedli-

chen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar in zwei parallelen Kursen statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., akt. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.) (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe Donnerstag)

Prof. Dr. Joachim Kosfelder/Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., akt. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.) (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiete: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (Diplom)

Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Im ersten Teil des Semesters werden im Rahmen der Allgemeinen Sozialmedizin Begriffe, Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis behandelt. Folgende Themen werden u. a. erarbeitet:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte
- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem

- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im zweiten Teil des Semesters werden im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin sozialmedizinisch relevante Krankheitsgruppen anhand von Fallbeispielen besprochen. Folgende Inhalte werden u. a. erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Waller: Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage
Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Prof. Dr. Susanne Hagen

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: - Einführung in die Sozialpsychiatrie

- Psychopathologie
- Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder
- Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Vorlesungen, Lehrgespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag.

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2001). Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag.

Benachteiligte Jugendliche in der Berufsbildung – erziehungswissenschaftliche, insbesondere sozialpädagogische Grundlagen

Prof. Dr. Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Das Tätigkeitsfeld der Jugendberufshilfe, das im weitesten Sinne alle Angebote für die berufliche Bildung so genannter „benachteiligter Jugendlicher“ umfasst, ist in den letzten Jahren sowohl für die dort teilnehmenden jungen Menschen als auch als Arbeitsfeld für SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen immer wichtiger geworden. In den letzten 10 Jahren hat die Jugendberufshilfe deshalb einen so großen Bedeutungszuwachs erfahren, weil damit die Misere auf dem Ausbildungsmarkt mit zu wenigen Ausbildungsplätzen in Betrieben zumindest teilweise ausgeglichen wurde. Hinzu gekommen sind außerdem viele Angebote nach dem Sozialgesetzbuch II, dem so genannten „HARTZ IV“-Gesetz. Für junge Leute hat die berufliche Bildung einen zentralen Stellenwert, weil sie sowohl für die Identitätsentwicklung als auch für die Chance auf einen Existenz sichernden Lebensunterhalt wichtig ist. Im Seminar sollen die erziehungswissenschaftlichen, insbesondere sozialpädagogischen Grundlagen für die berufliche Bildung benachteiligter Jugendlicher erarbeitet und diskutiert werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung (30 Minuten)

Basisliteratur: Böhnisch, Lothar (2005): Sozialpädagogik der Lebensalter. 4. Aufl., Weinheim / München

Einführung in die interkulturelle Erziehung und Bildung

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Die Einführung bietet einen Überblick über die verschiedenen Themen und Aufgabengebiete der interkulturellen Pädagogik in Deutschland. Bearbeitet werden u.a.:

- Migrationsgeschichte nach 1955
- Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Heterogenität und Pädagogik
- Die Geschichte der interkulturellen Pädagogik
- Theorien und Konzepte der interkulturellen Pädagogik
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns im interkulturellen Feld

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind für eine erfolgreiche Teilnahme erforderlich.**Arbeitsformen:** Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Arbeitsgruppen**Prüfungsleistungen:** Projektdokumentation in Arbeitsgruppen und mündliche Präsentation**Basisliteratur:** Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt**Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls G1:**

Entwicklungslinien in der Professionalisierung von Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Eine Einführung (Prof. Dr. Peter Bündler)

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen (Monika Reckmann)

Theories of Education within the Social Work Context (Dr. Christian Spatscheck (Vertretungsprofessur Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik))

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

G 3 Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase		360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	Pflichtbereich: Eine Grundlagenveranstaltung zur Gesellschaftsanalyse – Soziologie – 2 SWS (Prüfung G 3.1.1)	30 h	60 h	3 LP
	Eine Grundlagenveranstaltung zur Sozial- und Gesellschaftspolitik - Politikwissenschaft – 2 SWS (Prüfung G 3.1.2)	30 h	60 h	3 LP
	Wahlpflichtbereich: Eine Grundlagenveranstaltung aus den Lehrgebieten Soziologie, Politikwissenschaft oder Sozialphilosophie – 4 SWS (Prüfung G 3.2)	60 h	120 h	6 LP
2	Lehrformen Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit			
3	Gruppengröße 25 – Richtgröße			

4	<p>Qualifizierungsziele</p> <p><u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse und Reflexionsfähigkeit zur gesellschaftlichen Funktion und zur moralischen Orientierung von Sozialarbeit / Sozialpädagogik; soziologische, sozialphilosophische und politikwissenschaftliche Grundkenntnisse</p> <p><u>Methodenkompetenzen:</u> Recherche und Verarbeitung von Fachliteratur, Recherche von Informationen und statistischen Daten, Schreiben eines wissenschaftlichen Berichts, Halten eines Referats</p> <p><u>Sozialkompetenzen:</u> Diskussionskompetenz, Präsentationskompetenz</p> <p><u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Selbstorganisation, Teamfähigkeit</p>
5	<p>Inhalte</p> <p>Gesellschaftstheoretische, sozialphilosophische und politikwissenschaftliche Grundbegriffe zur Analyse gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen, insbesondere auf dem Gebiet der sozialen Probleme und einer gegensteuernden Sozialpolitik; Grundbegriffe, analytische Ansätze und Methoden zur Konzeption und Reflexion professionellen Handelns; Sensibilisierung für soziale Probleme und Kompetenz zur Reflexion sozial- und gesellschaftspolitischer Lösungsalternativen; Ethische Grundbegriffe und Begründungsmethoden, insbesondere zum Verständnis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>
8	<p>Prüfungsformen</p> <p>Hausarbeiten, Klausuren, Referate</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <p>Bestandene Prüfungsleistungen G 3.1.1, G 3.1.2 und G 3.2</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote</p> <p>Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots</p> <p>Jedes Semester</p>
12	<p>Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Dipl.-Päd. Norbert Herriger (Modulbeauftragter), Prof. Dr. Harro Dietrich Kähler, Prof. Dr. Wolfgang Dreßen, Prof. Dr. Walter Eberlei Prof. Dr. habil. Volker Eichener, Prof. Dr. Rainer Rotermundt, N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Weller), Prof. Dr. habil. Hans-Ernst Schiller</p>
13	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Im Selbststudium ist jeweils eine Hälfte der angegebene Stunden für die Vor- und Nachbereitung sowie das Literaturstudium und die zweite Hälfte für den Aufwand für Prüfungsleistungen vorgesehen.</p>

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Soziologie (Diplom GS)

Einführung in die Soziologie sozialer Probleme

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom GS)

Do. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Kriminalität und Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit, die sozialpolitische Diskussion und das sozialpädagogische Handeln bestimmen. Aufgabe von Sozialarbeit und Sozialpädagogik ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen bereit zu stellen.

Die Grundveranstaltung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept „Soziales Problem“ und liefert eine allgemeine Einführung in die aktuelle Soziologie sozialer Probleme. Hier werden grundlegende theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung problematischer sozialer Lebenslagen (soziale Ungleichheit; soziale Devianz; soziale Desintegration) vorgestellt und aktuelle soziologische Befunde zu folgenden Aspekten thematisiert:

- Elemente einer Definition sozialer Probleme
- Erscheinungsformen und Entstehungsursachen sozialer Probleme
- Strukturen sozialer Ungleichheit
- Strukturen sozialer Desintegration und sozialer Ausgrenzung
- Prozesse der öffentlichen Thematisierung sozialer Probleme
- Soziale Bewegungen als Akteure der öffentlichen Thematisierung
- Soziale Arbeit als Instrument der Kontrolle sozialer Probleme.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Textarbeit;

Prüfungsleistungen: Klausur 45 Minuten

Basisliteratur: Groenemeyer, A.: Stichwort „Soziale Probleme“. In: Otto, H.U./Thiersch, H. (Hg.): Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik, 2. Aufl., Luchterhand-Verlag, Neuwied 2001, S. 1693-1708
 Herriger, N.: Soziale Probleme. In: Stimmer, F. (Hg.): Handbuch der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit. 4. Auflage. München 2000, S. 645-650
 Sidler, N.: Problemsoziologie. Freiburg i.B. 1999.

Individualisierung, ökonomische Beschleunigung und Flexibilisierung in der modernen Arbeitsgesellschaft und die Veränderung der Struktur der Lebensalter.

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom GS)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Der Prozess marktorientierter Modernisierung hat in den vergangenen Jahren die Lebensweise umfassend verändert. Räumliche, berufliche und private Mobilität haben Einfluss auf Familie und neue Formen von Lebensgemeinschaften. War erst die Rede von einer Verlängerung der Jugendphase (Moratorium) so ist inzwischen mit Hinweis auf den wachsenden Druck von einer Aushöhlung derselben die Rede. Auch das Alter hat sich verändert. Sogenannte junge Alte praktizieren eine Lebensweise, die gänzlich anders ist als dies noch vor 30 Jahren der Fall war.

Bereits in den 80er Jahren hat Ulrich Beck mit seiner These der „Individualisierung“ viele Diskussionen ausgelöst. Anhand verschiedener neuer Veröffentlichung wird der Frage nachgegangen, wie sich Veränderungen in der Lebensweise heute darstellen und erklären lassen.

Ein letzter aber wesentlicher Aspekt ist die Auseinandersetzung mit den Folgen für die Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

Arbeitsformen: Vorlesungen, Bearbeitung von Texten im Seminar

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft, Frankfurt a.M.

Böhnisch, Lothar 2005: Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung, Weinheim und München

Böhnisch, Lothar/Schröer, Wolfgang/Thiersch, Hans 2005: Sozialpädagogisches Denken. Wege zu einer Neubestimmung, Weinheim und München

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik, Weinheim und München

Knopp, Reinhold/Münch, Thomas (Hrsg.) 2007: Zurück zur Armutspolizey? Soziale Arbeit zwischen Hilfe und Kontrolle, Berlin

Macht, Ohnmacht, Machtgewinn: Ansätze sozialer Gerechtigkeit

Dr. Birte Rodenberg

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

7. bis 10. Juli 2008, ganztags, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am Dienstag, den 8. April 2008 um 16.00 Uhr in Raum 3.64.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Veranstaltung einer Lehrbeauftragten). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Soziologie. Vor dem Hintergrund soziologischer Analysen werden Fragen sozialer Gerechtigkeit und Ungleichheit sowie Konzepte zur gesellschaftlichen Teilhabe diskutiert. Dabei wird die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern einen Schwerpunkt darstellen. Die vorgestellten Beispiele und Ansätze beschränken sich nicht nur auf Deutschland.

Arbeitsformen: Seminar: Lektüre, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Thesenpapier. Die Vergabe von Leistungspunkten ergibt sich aus bestandenen Prüfungsleistungen sowie der regelmäßigen Anwesenheit in der gemäß Prüfungsordnung vorgeschriebenen Kontaktzeit (= Präsenzzeit).

Soziale Ungleichheit in Deutschland - eine Einführung in die Politische Soziologie

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Mi. 09:30 - 11:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.04.

Dieses Seminar findet alle 14 Tage geblockt für 4 SWS von 9:30 bis 12.45 Uhr statt - im wöchentlichen Wechsel mit dem 2 SWS-Einführungskurs in Politikwissenschaft von Prof. Dr. Volker Eichener (G 3.1.2), so dass beide Kurse belegt werden können! Beginn Eichener: 09.04., Beginn Eberlei: 16.04.

Inhalt: Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Politische Soziologie. Aus einer Perspektive soziologischer Gesellschaftsanalyse wird das Phänomen Soziale Ungleichheit präsentiert, analysiert und diskutiert.

Nähere Informationen zu den Inhalten des Seminars: siehe www.eberlei.de

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung und Übungen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Folgende Literatur ist für die Vorbereitung auf die Veranstaltung und die Klausur zu lesen. Es wird dringend empfohlen, sich zumindest einige Texte schon während der vorlesungsfreien Zeit des Semesters im März zu erarbeiten!

Abels, Heinz (2004): Einführung in die Soziologie. Bd 1: Der Blick auf die Gesellschaft. Wiesbaden, 2. Auflage 2004, bes. S.372-389

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) (2005): Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin/Bonn. S.XV-XXVIII lesen + Inhaltsverzeichnis des Gesamtberichts (S.IV-XIV) studieren. <http://www.bmas.bund.de/BMAS/Redaktion/Pdf/Lebenslagen-in-Deutschland-De-821,property=pdf,bereich=bmas,sprache=de,rwb=true.pdf>

Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen, 8. Auflage 2001, insbesondere die Seiten 27-30, 242,-254, 485-490

Korte, Hermann (2004): Soziologie. Konstanz, insbesondere S.141-155

Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2007): Sozialbericht NRW 2007. Armuts- und Reichtumsbericht. Düsseldorf. Zusammenfassung sowie Kapitel VIII (S.439-485).

http://www.mags.nrw.de/sozialberichte/sozialberichterstattung_nrw/aktueller_sozialbericht/index.php

Kreckel, Reinhard (2004): Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt / New York, 3. Auflage, bes. S.13-31 und S.149-165

Rucht, Dieter (1999): Gesellschaft als Projekt – Projekte in der Gesellschaft. In: Klein, Ansgar u.a. (Hrsg.): Neue soziale Bewegungen – Impulse, Bilanzen und Perspektiven. Opladen, bes. S. 15-27

Weitere Angebote im Fachgebiet Soziologie für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls:

Migration, Stadtentwicklung und interkulturelle soziale Arbeit (Dr. Rauf Ceylan (Soziologie))

Vertiefungsseminar Soziologie sozialer Probleme (Prof. Dr. Norbert Herriger)

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom)

Einführung in die Politikwissenschaft

Prof. Dr. Dreßen

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09:04.

Inhalt: Einführung in die Politikwissenschaft anhand ausgewählter Beispiele

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, mündliches Referat

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Diskussionen, mündliches Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Grundbegriffe der Politikwissenschaft

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Fr. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.04.

Das Seminar findet vierzehntägig vierstündig statt.

Inhalt: Es geht um die Erarbeitung politikwissenschaftlicher Grundbegriffe wie etwa den Begriffen der Politik und der Wissenschaft selbst oder anderen wie "Staat", "Demokratie", "Geschichte" usw. Die genaue Festlegung findet in Absprache mit den Teilnehmern statt.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Schreiben, Diskutieren

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag bzw. mündliche Prüfung

Grundlagen der Sozial- und Gesellschaftspolitik

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Do. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in soziale Probleme, Armutsentwicklung und in die Sozialpolitik (soziale Sicherung, Sozialhilfe etc.) sowie in gesellschaftspolitische Probleme und Maßnahmen (Familienpolitik, Jugendpolitik, Altenpolitik etc.).

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Referate und Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat + Hausarbeit, Klausur, mündl. Prüfung

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard / Bispinck, Reinhard / Hofemann, Klaus / Naegele, Gerhard 2007: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 4. Aufl. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag (2 Bde.)

Lampert, Heinz / Althammer, Jörg 2004: Lehrbuch der Sozialpolitik. 7. Aufl. Berlin etc.: Springer.

Opielka, Michael 2003: Sozialpolitik. Reinbek: Rowohlt.

Internetquellen für alle Themen: www.sozialpolitik-aktuell.de; www.sozialpolitik.de

Grundlagen der Sozial- und Gesellschaftspolitik

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Mi. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Das Seminar findet alle 14 Tage statt, beginnend am 9.4.

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in soziale Probleme, Armutsentwicklung und in die Sozialpolitik (soziale Sicherung, Sozialhilfe etc.) sowie in gesellschaftspolitische Probleme und Maßnahmen (Familienpolitik, Jugendpolitik, Altenpolitik etc.).

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Referate und Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat + Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard / Bispinck, Reinhard / Hofemann, Klaus / Naegele, Gerhard 2007: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 4. Aufl. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag (2 Bde.)

Lampert, Heinz / Althammer, Jörg 2004: Lehrbuch der Sozialpolitik. 7. Aufl. Berlin etc.: Springer.

Opielka, Michael 2003: Sozialpolitik. Reinbek: Rowohlt.

Internetquellen für alle Themen: www.sozialpolitik-aktuell.de; www.sozialpolitik.de

**Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiete:
Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie (Diplom)****Migration, Stadtentwicklung und interkulturelle soziale Arbeit**

Dr. Rauf Ceylan (Soziologie)

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom GS)

Veranstaltungsbeginn: 10. April, um 9.15 Uhr

Weitere Termine werden im Seminar gemeinsam vereinbart., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Durch transnationale Migrationsprozesse nimmt in Deutschland die soziale und kulturelle Heterogenität zu. Verstärkt hat diese Entwicklung mit der organisierten Anwerbung der Arbeitsmigranten nach dem zweiten Weltkrieg begonnen, in deren Folge sich relativ autonome Migrationsströme bildeten. Das Seminar soll Studierende in die Migrationsthematik einführen. Dabei soll nicht nur ein Überblick über die komplexen Themenbereiche der Migration vermittelt, sondern auch aktuelle politische Fragen zur Migrations- und Integrationsthematik behandelt werden. Vor allem das Thema sozialräumliche Segregation, das nach wie vor integrations- wie stadtpolitisch aktuell ist, soll ein Schwerpunkt bilden. Die Aktualität dieses Phänomens zeigen sowohl die Unruhen in den französischen banlieux als auch die gegenwärtige Diskussion um „kriminelle Ausländer“. Die gesellschaftliche Integration vor allem der (Migranten-)Jugendlichen in den benachteiligten Wohngebieten wird infolge demographischer Entwicklungen und der (Bildungs-)Armut in den nächsten Jahren eine zentrale gesellschaftspolitische Herausforderung darstellen.

Das Seminar will Informationen und Analysen zu den Folgen aktueller Entwicklungen vermitteln, für die Probleme sensibilisieren und Perspektiven aufzeigen. Schwerpunkt der Block-Veranstaltung werden Interviews mit Jugendlichen in einer Großsiedlung im Duisburger Stadtteil Hochheide darstellen. Das Referat für Integration der Stadt Duisburg wird die Untersuchung begleiten. Kontakt: rauf.ceylan@gmail.com

Arbeitsformen: Einführende Vorlesungen, Textarbeit, Recherchen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Interviews, Hausarbeit, Referat

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Vertiefungsseminar Soziologie sozialer Probleme

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom GS)

Do. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Dieses Seminar setzt sich zusammen aus der regelmäßigen Teilnahme an der Vorlesung (DO. 11:45-12:45 Uhr) sowie der Teilnahme an drei ganztägigen Blockveranstaltungen.

Termine der Blockveranstaltungen sind: 18.04.; 06.06; und 13.06.2008.

Das Seminar ist im Vorlesungsteil identisch mit der Veranstaltung „Einführung in die Soziologie sozialer Probleme“. Eine zusätzliche Vertiefung findet statt in ergänzenden Blockveranstaltungen. Im Mittelpunkt steht hier eine vertiefende Auseinandersetzung mit Grundbegriffen der Soziologie sozialer Probleme (Soziale Ungleichheit; soziale Abweichung; soziale Desintegration; soziale Bewegungen u.a.m). Des weiteren werden die Studierenden eingeladen, in Kleingruppen ein ausgewähltes Soziales Problem mit empirischen Instrumenten (Dokumentenanalyse; qualitative Experten-Interviews) zu untersuchen.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; Textarbeit; qualitative Erhebung;

Prüfungsleistungen: Klausur 45 Minuten; Input-Referat mit Hand-Out; Hausarbeit.

Basisliteratur: Ergänzende Literatur im Seminar

Geschichte und Gegenwart jüdischen und muslimischen Lebens in Deutschland

Prof. Dr. Wolfgang Dreßen

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Mi. 15:15 - 18:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Juden und Muslime zwischen Selbst und Fremddefinition. Geschichte der Juden in christlichen Mehrheitsgesellschaften. Situation der Juden während des Nationalsozialismus.

Neubeginn jüdischen Lebens nach 1945. Muslimische Einwanderung.

Juden und Muslime in säkularisierten Gesellschaften

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gemeinsame Lektüre, Diskussionen, mündliches Referat und Exkursionen

Prüfungsleistungen: Mündliches Referat und Hausarbeit, Teilnahme an Diskussionen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Klassiker der politischen Philosophie

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Beginnend mit Platon und Aristoteles werden auf der Grundlage ausgewählter Quelltexte die Positionen wichtiger Vertreter der abendländischen politischen Philosophie erarbeitet.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Schreiben, Diskutieren

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag bzw. mündliche Prüfung

Basisliteratur: Maier, H. / Denzer, H. (2004) (Hg.), Klassiker des politischen Denkens, 2 Bde. 2.Aufl. München (Beck) Rotermundt, Rainer (2008), Staat und Politik, 2.Aufl. Münster (Westfälisches Dampfboot)

Zum Begriff der Kultur

Prof.Dr.Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom GS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Sinn des Studiums nicht.

Inhalt: Wir beschäftigen uns mit den klassischen Theoretikern des Kulturbegriffs wie Rousseau und Herder, mit bedeutenden Autoren des 20. Jahrhunderts wie Horkheimer und Freud, sowie mit zeitgenössischen Beiträgen, beispielsweise von A.Sen. Inhaltlich sollen folgende Probleme zur Sprache kommen: 1. Kultur als anthropologische Konstante, der Mensch als Kulturwesen; 2. Kultur und Natur, Rolle der Arbeit; 3. Schichten des Kulturbegriffs, insbesondere die Rolle von Sprache, Religion und Ökonomie; 4. Kulturrelativität und interkulturelles Verstehen, Offenheit und Geschlossenheit von Kulturen; 5. Kommerzialisierung und Fragmentierung des Bewusstseins in der Kulturindustrie; 6. Kulturverschiedenheit und universelle Normen.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: K.P.Hansen, Kultur und Kulturwissenschaft, Tübingen 2003 (3.A.)

A.Sen, Die Identitätsfalle, München 2007

Brockner/Nau (Hg.), Ethnozentrismus, Darmstadt 1997

Zum Begriff der sozialen Gerechtigkeit

Prof.Dr.Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom GS)

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Wie in anderen Wissenschaften ist auch in der Philosophie die gemeinsame Diskussion ein unerlässliches Mittel zur Aneignung der Inhalt. Zudem müsste man das bearbeitete Spezialproblem in seinen zeitlichen und sachlichen Zusammenhang stellen können. Ein bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht deshalb dem Sinn des Studiums nicht.

Inhalt: Wir beginnen mit den Begriffsklärungen der klassischen Philosophie (Aristoteles, Hobbes), um uns dann einerseits der sozialistischen Kritik der Klassengesellschaft (Morus, Marx), andererseits der liberalen Konzeption der Marktgesellschaft zuzuwenden (Hayek). Die nächsten Stationen wären zeitgenössische Konzeptionen einer gerechten Gesellschaft (Rawls, Nussbaum) sowie die Frage nach dem Verhältnis von Neid und Gerechtigkeit. Abschließend können wir uns mit konkreten Gerechtigkeitsfragen unserer Gesellschaft beschäftigen, z.B. im Gesundheitswesen oder in der Ausländerpolitik.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: Horn/Scarano (Hg.), Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

R.Haubl, Neidisch sind immer nur die anderen, München 2001

K.Lauterbach, Der Zweiklassenstaat, Berlin 2007

M.Nussbaum, Gerechtigkeit oder das gute Leben, Frankfurt/M. 1999

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

G 4 Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase		360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	2 Pflichtbereiche:			
	Eine Veranstaltung: Einführung in rechtliche Grundlagen wie Sozialrecht, Familienrecht, Strafrecht oder Jugendhilferecht – 4 SWS (Prüfung G 4.1)	60 h	120 h	6 LP
	Eine Veranstaltung: Einführung in Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik in der Produktion Sozialer Wohlfahrt – 4 SWS (Prüfung G 4.2)	60 h	120 h	6 LP

2	Lehrformen Wechsel von darbietenden und aktivierenden Lehr-Lern-Methoden wie: Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Hospitation, Exkursionen
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse rechtswissenschaftlicher, rechtspolitischer, organisationssoziologischer und sozialpolitischer Grundlagen; Kritische Normenreflexion unter Einbeziehung der Sozialwissenschaften bei der Benennung gesellschaftlicher Problemlagen <u>Methodenkompetenzen:</u> Rechtserfassungs- und Rechtsanwendungskompetenz, Sachverhaltsanalyse, Fallbearbeitung und gutachterliche Stellungnahme; Struktur- und Organisationsanalyse sowie strategische Handlungskompetenz mit Blick auf Organisationsentwicklungen sozialer Dienste <u>Sozialkompetenzen:</u> Argumentations-, Entscheidungs-, Überzeugungskompetenz; Befähigung zur Wahrnehmung und Durchsetzung von Interessen <u>Subjektkompetenzen:</u> Professionelles Selbstverständnis innerhalb von Verwaltung, Justiz und sozialwirtschaftlichen Organisationen sowie gegenüber anderen Professionen, Umgang mit Rollen- und Funktionskonflikten
5	Inhalte Grundlagen von Menschen- und Grundrechten, Verfassungssystem, Strafrecht, Jugendstrafrecht, Kriminologie, Kindschafts- und Familienrecht, Jugendhilferecht sowie Sozial- und Verwaltungsrecht; Entwicklung von Analyse- und Handlungskompetenzen hinsichtlich der Entstehungs- und Bestandsbedingungen sozialwirtschaftlicher Organisationen auf der Makro-, Meso- und Mikroebene, der Leistungsbeziehungen zwischen staatlichen, freigemeinnützigen und privaten Trägern, der Rolle der KlientInnen und KonsumentInnen sozialer Dienstleistungen sowie der Entscheidungsstrukturen und -prozesse bei der Ausgestaltung von sozialer Arbeit auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen G 4.1 und G 4.2
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Karl-Heinz Boeßenecker und Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Jörg Arndt, Prof. Dr. Angelika Gregor, Prof. Dr. Utz Kramer, N. N., Prof. Dr. Thomas Münch
13	Sonstige Informationen

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Rechtswissenschaften (Diplom)

Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit: am Beispiel der Sozialhilfe u. der Grundsicherung (SGB XII u. SGB II)

Prof. Dr. Utz Kraemer (Recht)

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 10:00 - 13:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Die Veranstaltung kann auch von höheren Semestern besucht werden

Inhalt: Die Veranstaltung vermittelt die notwendigen Kenntnisse zum SGB XII und zum SGB II, teilweise auch zum SGB I (Allg. Teil) und SGB X (Verwaltungsverfahren). Dabei wird in grundlegende methodische Fragen des Rechts der Sozialen Arbeit eingeführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Sozialhilfe-SGB XII-, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos); Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitssuchende (LPK-SGB II), 2. Aufl. Baden-Baden 2006 (Nomos); Kraemer (Hrsg.),

Sozialgesetzbuch Allgemeiner Teil, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB I), 2. Aufl. Baden-Baden 2008 (Nomos).
Des Weiteren wird ein Reader mit Materialien ausgegeben.

Einführung ins Strafrecht

Arndt

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Di. 14:15 - 18:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Das Strafrecht ist zur Zeit geprägt von Forderungen nach Verschärfungen sowohl im Anwendungsbereich bei Erwachsenen als auch besonders bei Jugendlichen und Heranwachsenden. Um derartige Forderungen kritisch einordnen zu können, werden in diesem Seminar die grundlegenden Fakten erarbeitet. Diese beziehen sich auf die Elemente der Straftatlehre, die Rechtsfolgen und das Strafverfahren. Die Bedeutung für die Soziale Arbeit wird unter Einbeziehung von ausgewählten Aspekten der Kriminologie (Entstehung, Erklärung und Bewertung von Kriminalität in der Gesellschaft) ergänzt.

Arbeitsformen: Vorlesungsanteile, TeilnehmerInnenbeiträge, Referate, Besuch von Gerichtsverhandlungen

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfung nach Bedarf, zusätzlich Protokolle von Gerichtsverhandlungen

Basisliteratur: Gesetzestextsammlung zum Strafrecht. Weitere Hinweise werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben

Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Di. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Seminar bietet zunächst eine Einführung in die Rechtswissenschaft und in das wissenschaftliche Arbeiten. Im speziellen wird dann das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in seiner systematischen Einbindung in das Sozialgesetzbuch behandelt. Gegenstand des Seminars ist die Erarbeitung des allgemeinen Teils des SGB VIII anhand von einführender Literatur, die von der Dozentin als Diskussionsgrundlage zur Verfügung gestellt wird. Im Anschluss an die Erfassung der allgemeinen Prinzipien des SGB VIII wird die praktische Umsetzung anhand von Fallbeispielen geübt. Schwerpunkte sind: Hilfen innerhalb der eigenen Familie, Hilfen außerhalb der eigenen Familie, Gerichtshilfen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, diskursive Textarbeit, Seminardiskussion, Gruppenarbeit, Referate, Fallpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Sonstige Informationen: Zu jeder Lehrveranstaltung ist der aktuelle Gesetzestext des SGB VIII mitzubringen!

Basisliteratur: Fieseler, G./Herborth, R. (2005): Recht der Familie und Jugendhilfe, 6. Aufl., Neuwied, Kriffel, Luchterhand,

Kunkel, Chr.-P. (2001): Grundlagen des Jugendhilferechts, 4. Aufl., Baden-Baden, Nomos,

Münder, J. (2007): Kinder- und Jugendhilferecht, 6. Aufl., Neuwied, Kriffel, Luchterhand

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)

Einführung in die Didaktik/Methodik

Partizipation und Beteiligung von Kindern in der Kommune

- Praxisbezug: Mitarbeit beim „Stöbertag“ in Hilden am 21. Mai 2008

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Bestandteil des Seminars ist die Mitarbeit beim Hildener Stöbertag am 23.5.; deshalb ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich.

Inhalt: Viele Bereiche der Erwachsenen-, hier insbes. der Arbeitswelt sind Kindern in ihrem Alltag verschlossen. Im öffentlichen Bewusstsein leben Kinder in unserer Gesellschaft „verinselt“, d.h., für sie sind nur bestimmte Institutionen und Bereiche wie Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Spielplätze usw. vorgesehen. Einer Politik für Kinder muss es darum gehen, dass Kinder stärker am alltäglichen Leben der Erwachsenen teilnehmen und an der Entwicklung ihrer Kommune auf vielfache Weise beteiligt werden (z.B. in Kinder- und Jugendparlamenten usw.). Seit einigen Jahren veranstalten auch Kom-

munen in NRW einen sog. „Stöbertag“, an dem Kinder die Welt der Erwachsenen entdecken und erforschen. An diesem Tag besuchen Kinder in vielen kleinen Gruppen die „Stöberstationen“ in Handel, Handwerk, Industrie und anderen Bereichen, um dort selbst Hand anzulegen.

Teil des Seminars ist die konkrete Mitarbeit bei der Durchführung des „Stöbertages“ am 21.5. in Hilden in Kooperation mit dem Jugendamt. Die Studierenden haben so die Möglichkeit, Planung, Durchführung und Reflexion eines konkreten Projektes einer Politik für Kinder praktisch mitzugestalten.

Arbeitsformen: Referate (auch von Fachleuten aus Kommunen, die über Partizipationsansätze und –projekte berichten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Knauer, R./Friedrich, B./Herrmann, T./Liebler, B.: „Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in der Kommune. Vom Beteiligungsprojekt zum demokratischen Gemeinwesen“, Wiesbaden 2004

Bartscher, Matthias: „Partizipation von Kindern in der Kommunalpolitik“, Freiburg i.Br. 1998

Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW, Der Stöbertag - Baustein einer Politik für und mit Kindern in Stöbertag – Schritt für Schritt – eine Anleitung mit nützlichen Tipps und Erläuterungen, Düsseldorf 2000
Ausführliche Literaturliste im Seminar

Sozialraummanagement – Hochseilakt im sozialen Raum

Christel Powileit

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die Methoden- und Projektarbeit ist eine größere Gruppe nicht arbeitsfähig). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Sozialraumorientierung in der sozialen Arbeit wird seit einigen Jahren intensiv diskutiert. Frohlockten Einrichtungen klassischer Gemeinwesenarbeit oder soziokultureller Stadtteilarbeit zunächst noch und hofften auf eine Stärkung ihrer Position, so folgte schon bald die Ernüchterung. Statt innovativer Impulsgebung verbarg sich hinter den Begriffen Sozialraumorientierung und Sozialraumbudgetierung nicht selten ein handfestes Sparprogramm. Vernetzung ist nun zwar ein häufig strapazierter Begriff, dient aber nicht zwangsläufig der Optimierung von Handlungskonzepten und der Schaffung von Synergieeffekten zum Wohl der BewohnerInnen, sondern verschleiert nicht selten eine Reduzierung von Angebotsstrukturen, die den NutzerInnen passgenaue Alternativen geboten hatten. Stattdessen tobt der Wettbewerb um die verbliebenen Fördermittel im Sozialraum.

Wie kann dennoch Kooperation der Träger und Einrichtungen in sozial benachteiligten Stadtteilen zur Verbesserung der Lebenswelten und –entwürfe der Menschen gelingen? Wie gelingt Begegnung in einem kulturell und sozial heterogen zusammengesetzten Stadtteil? Was bedeuten dort „Partizipation“ und „Bürgerschaftliches Engagement“? Wie muss die Balancierstange beschaffen sein, die ein/e Stadtteilmanager/in auf dem Hochseil hält?

Der Stadtteil Flingern dient dem Seminar als Folie der Reflexion, als konkretes Beispiel und Experimentierfeld.

Arbeitsformen: Vorlesung (Inputs), Lehr- und Lerngespräche, Gruppenarbeit und Projektentwicklung.

Die Vermittlung von Methoden (Moderation, Präsentation, Gesprächstechniken, Evaluation, Projektmanagement) richtet sich nach dem Stand der Studierenden und fließt in die Gestaltung des Seminars ein.

Stadtteilexkursionen und das Kennlernen von Einrichtungen gehören zum Seminarprogramm

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation, Hausarbeit, Präsentation

Basisliteratur: Zur Vorbereitung auf das Seminar wird empfohlen:

- Referat von Dieter Oelschlägel zur Gründungstagung der „Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit“ am 7./8.11.2002 in Gelnhausen unter www.stadtteilarbeit.de/index.html?/bag/oelschlaegel.html
- Oliver Krings, Stadtteilorientierte Sozialarbeit als konstruktivistische Praxis unter <http://www.ibs-networld.de/ferkel/juli/krings.shtm>

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

G 5 Kultur, Ästhetik und Medien			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Grundlagenveranstaltung zu Kultur, Ästhetik und Medien – 4 SWS (Prüfung G 5.1)	60 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine interdisziplinäre Veranstaltungen aus den Fächern Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik, Video und Neue Medien – 4 SWS (Prüfung G 5.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Vorlesungseinheiten, Seminare mit Referaten und Praxiseinheiten, Übungseinheiten, Exkursionen		
3	Gruppengröße 25 im Pflicht- und 50 im Wahlpflichtbereich - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fachdisziplinen (Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik und Neue Medien) und deren interdisziplinärer Anwendung <u>Methodenkompetenzen:</u> Recherche und Verarbeitung von Fachliteratur, Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten, Vortrag eines Referats, Entwicklung und Realisation kulturspezifischer Methoden <u>Sozialkompetenzen:</u> Fähigkeit zur Diskussion, Kommunikation und Interaktion, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Persönlichkeitskompetenz, Fähigkeit zum authentischen Ausdruck, Selbst- und Fremdwahrnehmungsfähigkeit		
5	Inhalte Kultur- und Medientheorie, Technologische Grundlagen und apparative Praxis, historische und theoretische Grundlagen der Fächer sowie deren Methoden, fachübergreifende Inhalte und Strukturen aus dem Bereich Kultur, Ästhetik und Medien		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialarbeit		
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen G 5.1 und G 5.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr., M.A. Hubert Minkenberg (Modulbeauftragter), Prof. Dr. Harald Michels, Prof. Maria Schleiner, Prof. Dr. Swantje Lichtenstein, Dipl.-Soz.Päd. Volker Schulz, Stud.-Ass. Sek. II Ulrike Scheffler-Rother, Dipl.-Soz.Päd. Richard Janz und Dipl.-Soz.Päd. Thomas Molck		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom)

Künstlerisches Arbeiten - Grundlagen

Schleiner

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

31.03 - 02.04.08 von 10:15 Uhr bis 15:00 Uhr, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS.

Weitere Termine werden im Seminar vereinbart, die jeweils am Freitag-Nachmittag und Samstag stattfinden werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung der technischen und räumlichen Kapazitäten). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden verschiedene Aspekte künstlerisch-gestalterischer Arbeit recherchiert und deren Möglichkeiten in der eigenen Umsetzung erforscht. Die Nutzung verschiedener Arbeits- und Herstellungsprozesse in kunst- und kulturpädagogischen Kontexten wird diskutiert. Zudem bietet die Auseinandersetzung mit Kunstwerken unterschiedlicher Gattungen, Stilrichtungen und Epochen Anregungen für eigene Versuche und Herausforderung, die Möglichkeiten der Kunstrezeption abzuschätzen.

Arbeitsformen: Lehr- Lern-Gespäch, verschiedene künstlerische Arbeitstechniken, Einzel- und Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat, künstlerisch-gestalterische Arbeiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Das Handwerk des Filmemachens

Volker Schulz, Medienpädagogik

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom GS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kamerareinstellung, Montage etc.) auseinander setzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH am Ende des Semesters statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Grundlagen des bildnerischen Gestaltens und seiner Vermittlung: Die unterschiedlichen Werkstoffe

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum U. 181, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, den TeilnehmerInnen zu einem Neu- oder Wiedereinstieg in das vielfältige Arbeitsgebiet des bildnerischen Gestaltens zu verhelfen. Dies geschieht durch das Experimentieren mit künstlerischen Werkstoffen und bildgestalterischen Phänomenen. Im Rahmen eines Theorieteils wird beides unter kulturgeschichtlichen Aspekten näher durchleuchtet sowie in den kunstpädagogischen Kontext gestellt. Darüber hinaus werden die eigene Praxis während des Seminars sowie die vermittelten Kenntnisse jeweils für die Planung eines eigenen kunstpädagogischen Angebots genutzt.

Arbeitsformen: individuelle gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr-Lern-Gespräch, Text- und Bildbearbeitung am PC.

Prüfungsleistungen: Ausführung eigener Entwürfe, schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden in Seminar ausgegeben.

Junge Literatur. Einführung in die Literatur für Kinder und Jugendliche

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom GS)

Do. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Die Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bietet ein breites Spektrum unterschiedlicher Genre und Textsorten, die es näher zu beleuchten gilt. Dieses Seminar stellt anhand einer Einführung in die Literatur für Kinder und Jugendliche sowohl „Klassiker“ als auch Neuerscheinungen vor und versucht eine Einordnung der Literatur in einen kulturgeschichtlichen Zusammenhang. Hierbei wird einerseits der theoretische Umgang mit Literatur eingeübt, anderer-

seits werden praktische Anwendungsmöglichkeiten literarischer Texte (beispielsweise im Rahmen von Literaturprojekten) vorgestellt und untersucht.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Lektüre, Gruppenarbeit, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Ausführliche Literaturlisten werden zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlungs- und Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur, München: Fink 2000.

Kaminski, Winfred: Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur. Literarische Phantasie und gesellschaftliche Wirklichkeit, 4. Aufl., Weinheim/München: Juventa 1998.

Kümmerling-Meibauer, Bettina: Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Ein internationales Lexikon, 2 Bde., Stuttgart: Metzler 1999.

Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, 2 Bde.: Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000.

Projekte im Bereich Schreibwerkstätten

Dipl.-Soz.Päd. Christine Brinkmann

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom GS)

Di. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 8.04.

Zusätzlich zum wöchentlich stattfindenden Seminar werden drei Blocktage für die Projektarbeit vereinbart.

Inhalt: Kulturelle Bildung wird im schulischen und außerschulischen Bereich immer wichtiger. Erfüllen sich die anspruchsvollen Erwartungen, die mit dem Programm verbunden sind oder waren die Ziele allzu ehrgeizig formuliert? Das Seminar untersucht die Rede von der Kulturellen Bildung anhand von Projekten im Bereich Schreibwerkstätten vor allem im schulischen Bereich. Neben der Vorstellung einzelner Projekte wird es auch eine Einführung in die praktische Abwicklung von Projekten geben. Der Weg von der Projektidee bis hin zur Veranstaltungsplanung und -organisation wird hierbei aufgezeigt.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehrgespräch, Diskussion, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation, Projektdokumentation/Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Video 2

Volker Schulz, Medienpädagogik

Prüfungen: Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom GS)

Fr. 14:00 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die das Videogrundseminar "Das Handwerk des Filmemachens" oder "Armutsbekämpfung und deren Umsetzung in Medien" gleichzeitig besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Schnitt ist das wichtigste Element der Montage. Ohne Schnitt wäre ein Film eher eine lange Dokumentation als eine sinnliche Erfahrung. Der Schnitt bestimmt den Rhythmus einer Szene ? den Taktschlag.

Voraussetzungen: Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die das Videogrundseminar "Das Handwerk des Filmemachens" gleichzeitig besuchen.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Umgang mit dem Schnittsystem AVID XPress

Basisliteratur: Avid Handbücher

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom)

Dokumentation: 'Rede über die Wirklichkeit'

Ulrike Scheffler-Rother, Volker Schulz

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (xxx). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu deren Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch- künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation.

Die Produktion kann auch in Gruppen erfolgen.

Alle Phasen werden von den Dozenten begleitet.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben.

Kunst und Sport

Michels, Harald / Schleiner Maria

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U 1.60 und U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Im Seminar werden Berührungspunkte, Aspekte und Themen im Schnittpunkt zwischen Kunst und Sport bearbeitet. In Theorie und praktischen Übungen sollen Dimensionen der künstlerisch - ästhetischen Gestaltung erfahrbar gemacht werden, die sich auf verschiedene Gestaltungsformungen des Sports und der Bewegungskultur beziehen.

Mögliche Themen: Sport als Thema künstlerischer Gestaltung in der Malerei, Bildhauerei, Film, Performance, etc.; Künstlerische Gestaltung der Bewegung und des Sports zum Beispiel in den kompositorischen Sportarten, der Bewegungskünste, der Kreativen Bewegungserziehung und des Bewegungstheaters. Grundlagen der ästhetischen Bildung werden auf den Bereich des künstlerischen Gestaltens und der Bewegungsgestaltung bezogen. Praxisexperimente und Übungen ermöglichen einen handlungsorientierten Zugang. Am Ende des Seminars soll eine Projektarbeit, zu der mögliche Schnittstellen zwischen Bildender Kunst und Sport erarbeitet wurden, präsentiert.

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeiten, Referate, Präsentationen, Praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Vortrag / Anleitung einer Praxisübung, Präsentation einer Projektarbeit

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

1.2. Weitere Module der Eingangsphase (Bachelor) / Studienbereiche (Diplom)

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Bachelor) / Studienbereiche (Diplom)

IM Interdisziplinäres Modul			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	120 h	4 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Veranstaltung: Einführung in ein Arbeits- oder Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik aus interdisziplinärer Sicht – 4 SWS (Prüfung IM.1)	60 h	60 h
2	Lehrformen		Leistungspunkte
	Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit		4 LP

3	Gruppengröße 25 - Richtgröße
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Grundkenntnisse aus zwei Wissenschaftsdisziplinen zu Arbeits- oder Tätigkeitsfeldern der Sozialarbeit / Sozialpädagogik, Kenntnisse zur grundlegenden Interdisziplinarität der Disziplin und Profession Sozialarbeit / Sozialpädagogik <u>Methodenkompetenzen:</u> Grundlegende Fähigkeiten zu interdisziplinären Analysen, Reflexionen und Gestaltungsvorschlägen zu Arbeits- oder Tätigkeitsfeldern der Sozialarbeit / Sozialpädagogik <u>Sozialkompetenzen:</u> Verstehens- und Mitteilungskompetenzen <u>Subjektkompetenzen:</u> Erste Fähigkeiten zur Reflexion der Subjektivität und Disziplingebundenheit der eigenen Wahrnehmungen und Interpretationen, Entwicklung von Toleranz und Gerechtigkeit als Basistugend einer multi-kulturellen Welt
5	Inhalte Grundlagen (1) aus zwei Wissenschaftsdisziplinen zu einem exemplarischen Arbeits- oder Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik und (2) zur grundlegenden Interdisziplinarität der Disziplin und Profession Sozialarbeit / Sozialpädagogik
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Referate
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistung IM.1
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Ruth Enggruber (Modulbeauftragte) und alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen Dieses Modul trägt mit seinen von interdisziplinären Teams durchgeführten Lehrveranstaltungen dem fachbereichsspezifischen Profilelement der Interdisziplinarität in besonderem Maße Rechnung.

'Unbehautes Leben' - Armut und Armutspolitik

Norbert Herriger/Walter Scheffler

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich (Diplom)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Die Schere zwischen arm und reich öffnet sich in der Bundesrepublik immer weiter. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Einführung in das soziale Problem ‚Armut‘ in unserer Gesellschaft zu geben und zugleich neue Wege der Armutspolitik aufzuzeigen.

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in zwei Teile:

Zur Einführung sollen anhand des „Zweiten Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung“ (2005) und des „Sozialbericht NRW 2007 – Armuts- und Reichtumsbericht“ unterschiedliche Konzepte zur Definition und Analyse von Armut vorgestellt und grundlegende empirische Befunde zu den unterschiedlichen Risikogruppen von Armut diskutiert werden. Im zweiten Teil geht es dann um eine differenzierte Darstellung unterschiedlicher Armutslagen. Der Blick konzentriert sich in der Lehrveranstaltung auf die Armutslagen und die Armutserfahrungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen: insbesondere wohnungslose Jugendliche („Strassenkinder“); drogennutzende junge Erwachsene ohne Wohnung; Elendsprostitution junger Frauen. Wir möchten die Studierenden einladen, mit Hilfe von Leitfadenterviews (qualitative „Betroffenen-Interviews“) eine Analyse zu Lebenslage, Belastungserfahrungen und subjektiven Bewältigungsstrategien einer dieser Risikogruppen zu erarbeiten. Der forschersche Blick richtet aber auch auf neue Formen der pädagogischen und strafrechtlichen Kontrolle (Geschlossene Heimerziehung; Boot-Camps usw.), die zur Zeit in der politischen und fachlichen Öffentlichkeit als „Gegenrezepte“ gehandelt und recht kontrovers diskutiert werden.

Arbeitsformen: Einführende Vorlesungen; Impulsreferate; Textarbeit

Prüfungsleistungen: Durchführung von Experteninterviews ‚vor Ort‘; mündliche Präsentation im Seminar auf der Grundlage eines Hand-Outs; Hausarbeit;

Basisliteratur: Literaturhinweise im Seminar

Armut & Medien

Walter Scheffler Dipl.-Soz.Päd.grad. / Volker Schulz Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

31.03 - 03.04.08 jeweils von 09.15 - 17.45 Uhr, Beginn: 31.03.08, Weitere drei Ganztagstermine finden n.V. statt., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Produktion der Videofilme findet in der Vorlesungszeit bis zum 19.05.2008 statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Wohnungslosenarbeit und anderen Feldern der Armutsbekämpfung haben sich in den letzten Jahren wesentliche neue sozialpädagogische Arbeitsansätze entwickelt: Die Frage nach Persönlichkeitsmerkmalen und Entwicklungen in Lebenswegen, die insbesondere durch Armut geprägt werden. Wie wirkt sich die Ablehnung, Diskriminierung und Stigmatisierung auf die Entwicklung von Menschen, ihr Sozialverhalten und ihre Lebensregie aus? Normalität und Abweichung, alternative Lebensentwürfe und Perspektivlosigkeit, Ausgrenzung und Diskriminierung als Teil des Alltäglichen; Grundlagen der Wohnungslosenhilfe unter der besonderen Einbeziehung des Empowermentgedankens und seine wirkliche Umsetzung in der Wohnungslosenhilfe; Auswirkungen von ?Hartz IV?, insbesondere Arbeitslosengeld 2.

Folgende Fragestellungen stehen im Vordergrund dieses Seminars:

Grundlagen der Wohnungslosenhilfe unter besonderer Einbeziehung von Empowerment - Strategien und die tatsächliche Umsetzung in der Wohnungslosenhilfe, Lebenslagen und Lebenswege, die durch Armut geprägt sind, Beispiele für traditionelle Hilfeangebote und alternative Ansätze,

Ordnungsrechtliche Vertreibungsstrategien,

Kriminalisierung und strafrechtliche Verfolgung,

Methodische und rechtliche Probleme im Arbeitsfeld der Wohnungslosenhilfe

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen. Aufbauend auf den Inhalten des Didaktik/Methodik-Teils bieten wir den Studierenden im Rahmen des Seminars die Möglichkeit, mit Hilfe des Mediums Video das Thema praktisch aufzuarbeiten.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH am 19.05.2008 um 10:00 Uhr statt.

Voraussetzungen: Besuch eines Videogrundseminars. Oder andere Videofilm Erfahrung.

Arbeitsformen: Seminaristische Arbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Besuche in der Praxis/Interviews

Prüfungsleistungen: Präsentation der Videofilme bzw. Hausarbeit

Basisliteratur: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grundzüge des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland

Arndt / Rotermundt

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich 1: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Diplom)

Mi. 17:00 - 20:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Auf der Grundlage der (staats)rechtlichen, politischen und historisch vermittelten Dimensionen wird das Grundgesetz in seinen wesentlichen Teilen erörtert und kritisch betrachtet. Dabei bilden die Grundrechte und das Sozialstaatsprinzip zentrale Inhalte, deren Auswirkungen auf die Arbeit in sozialen Bereichen und deren Klienten Gegenstand des Seminars sein werden.

Arbeitsformen: Vorlesungsanteile, Referate und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referatsbeiträge, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Aktuelle Textausgabe des GG, weitere Literaturangaben zu Beginn des Seminars

Lebendige Medienprojekte mit Kindern und Jugendlichen am Computer - Grundlagen und praktische Umsetzung

Dipl.-Soz.Päd. Richard Janz (Medienpädagogik/Neue Medien) und Dr. Christian Spatscheck (Vertretungsprofessur Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik)

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich 4: Ästhetik u. Kommunikation i. Erziehung, Bildung u. Sozialer Arbeit (Diplom)

Di. 09:30 - 13:00, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Die TeilnehmerInnenzahl ist wg. der knappen Anzahl der Computerarbeitsplätze auf 25 Studierende begrenzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Begrenzung, Computerraum). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Computer ist ein besonders attraktives und lebendig einsetzbares Medium für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Gelingende Medienprojekte erfordern die systematische Verbindung von medienpädagogischen und didaktischen Aspekten.

In diesem Seminar sollen Qualitätskriterien für Medienprojekte gemeinsam erarbeitet werden. Daran anschließend werden praktische Einsatzmöglichkeiten für die Arbeit mit jungen Menschen direkt am Computer erkundet. Diese Ansätze werden bereits in verschiedenen Medieneinrichtungen erfolgreich angewandt und dienen als nachahmenswerte Beispiele. Ausgehend von den medienpädagogischen Beispielen wird die Frage verfolgt, wie konkrete Projekte und Konzeptentwicklungen in der Medienarbeit in didaktisch fundierter Weise gestaltet werden können. Dieses Seminar bietet die Gelegenheit, Grundlagen und vertiefendes Wissen und Können für die Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten, konkrete Beispiele und Einsatzmöglichkeiten direkt am Computer zu erkunden und Projekte und Konzepte aus medienpädagogischer und didaktischer Sicht zu entwickeln und zu reflektieren.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Erkundungen und Arbeiten am Computer, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Übungen

Prüfungsleistungen: Aktive Entwicklung, Präsentation und schriftliche Ausarbeitung eines Projektkonzeptes auf medienpädagogischem und didaktischem Hintergrund

Basisliteratur: Baacke, D. (1999): Handbuch Medien: Medienkompetenz - Modelle und Projekte, Bonn, BpB, Frey, K. (2002): Die Projektmethode - Der Weg zum bildenden Tun, Weinheim, Beltz, Anfang, Demmler, Lutz (Hrsg.) (2005): Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. München, Spatscheck, Chr.: Das Web 2.0 als Herausforderung für die Medienpädagogik, In: merz - medien + erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik, 3/2006, S. 63-66, Spatscheck, Chr.: "Pädagogik kommt vor Technik". Konzeptionelle Überlegungen zum Computer- und Medieneinsatz in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, In: Sozial Extra, 5/2003, S. 35-38, Spatscheck, Chr.: Neue Medien praktisch - Anregungen und Praxisbeispiele zum Computereinsatz in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, In: Jugendhilfe 5/2003, S. 252-257, Spatscheck, Chr.: Soziales Lernen - Qualitätsmerkmale für den Einsatz von Multimedia-Software am Beispiel von "D-Code", In: Deutsche Jugend, Heft 7-8/2001, S. 333-337

Pädagogische Arbeit mit Rhythmus, Percussion und Dunkelheitsparcours

Oliver Giefers M.A. / Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich 4: Ästhetik u. Kommunikation i. Erziehung, Bildung u. Sozialer Arbeit (Diplom)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzter Platz im Musikraum). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie können Gruppen im Bereich Ästhetik und Kommunikation in Bewegung gesetzt werden? Neben allgemein aktivierenden Methoden lernen Sie speziell Rhythmus und Percussion in der Gruppenarbeit kennen und anhand verschiedener Musikstile (z.B. aus Brasilien, Kuba, Afrika, Nordafrika oder Europa) praktisch ausprobiert, mit und ohne Trommeln. Zusätzlich erlernen Sie die Gestaltung und Durchführung von "Dunkelheitsparcours" als gruppenpädagogisches Mittel, das die Sinne entwickelt und Abenteuer im Alltag schafft.

Die TeilnehmerInnen lernen einfache rhythmische Ensembles zu bilden und anzuleiten.

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Groß- und Kleingruppen-Übungen

Prüfungsleistungen: 1. Teilnahme an der Erarbeitung und Durchführung von zwei Dunkelheitsparcours 2. Anleitung und pädagogische Begründung einer Percussion- oder Dunkelheits- Gruppenarbeit, 3. Teilnahme am Auftritt beim Sommerfest des Fachbereichs

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt (Bachelor)

P Propädeutik / Projekt			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	240 h	8 LP	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Propädeutik-Veranstaltung zu den folgenden Schwerpunkten: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens b) Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik d) Kulturwissenschaftliche und kulturanthropologische Grundlagen 1. Teil – 4 SWS (Prüfung P.1) 2. Teil – 4 SWS (Prüfung P.2)	60 h 60 h	60 h 60 h
			Leistungspunkte
			4 LP 4 LP
2	Lehrformen Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien		
3	Gruppengröße 25		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Grundkenntnisse in Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und empirischer Sozialforschung, zur Moderation und Präsentation, grundlegende Kenntnisse und kritische Reflexionsfähigkeit zur Kulturgebundenheit und Universalität menschlichen Verhaltens <u>Methodenkompetenzen:</u> Basisfertigkeiten in grundlegenden Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung / Feldforschung, Fertigkeiten der Moderation und Präsentation, Fertigkeiten der kultursensiblen Kommunikation <u>Sozialkompetenzen:</u> Fähigkeit zur Teamarbeit, Fähigkeit zur Aktion und Kommunikation im wissenschaftlichen Feld, Fähigkeit zur respektvollen, gesellschaftlich sensiblen und aktivierenden Datensammlung bei Menschen, grundlegende Fähigkeiten zur interkulturellen Verständigung <u>Subjektkompetenzen:</u> Reflexion der eigenen Rolle als angehende WissenschaftlerIn, Reflexion der eigenen kulturgebundenen Identität und Performanz, Toleranz und Gerechtigkeit als Basistugend einer Welt kultureller Vielfalt		
5	Inhalte Techniken und Methoden wissenschaftlicher Arbeit, Techniken und Methoden der empirischen Sozialforschung, Moderations- und Präsentationstechniken, kulturwissenschaftliche Grundlagen aus unterschiedlichen Fachgebieten		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine		
8	Prüfungsformen Klausur oder Hausarbeit, Präsentation, Moderation, Durchführung kleinerer Forschungsprojekte		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen P.1 und P.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Ruth Enggruber (Modulbeauftragte) und alle hauptamtlich Lehrenden		
13	Sonstige Informationen		

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel eines Forschungsprojektes zur Prävention psychischer Störungen im Kindesalter (Gruppe Freitag)

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Hierzu sollen im Wintersemester die Grundlagen vermittelt werden, im Sommersemester sollen diese auf ein in Kleingruppen eigenständig geplantes und durchgeführtes Projekt angewandt werden.

Zu Beginn des Sommersemesters soll aus den Vorarbeiten des Wintersemesters in Kleingruppen eine umschriebene wissenschaftliche Fragestellung hergeleitet werden. Eine daraus abgeleitete wissenschaftliche Hypothese soll unter Anleitung in ein Untersuchungsdesign überführt werden. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Hypothese überprüft werden. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und zu einer abschließenden schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: aktive Kleingruppenarbeit, Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. (4., überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel eines Forschungsprojektes zur Prävention psychischer Störungen im Kindesalter (Gruppe Mittwoch)

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Hierzu sollen im Wintersemester die Grundlagen vermittelt werden, im Sommersemester sollen diese auf ein in Kleingruppen eigenständig geplantes und durchgeführtes Projekt angewandt werden.

Zu Beginn des Sommersemesters soll aus den Vorarbeiten des Wintersemesters in Kleingruppen eine umschriebene wissenschaftliche Fragestellung hergeleitet werden. Eine daraus abgeleitete wissenschaftliche Hypothese soll unter Anleitung in ein Untersuchungsdesign überführt werden. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Hypothese überprüft werden. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und zu einer abschließenden schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: aktive Kleingruppenarbeit, Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. (4., überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Geschlossene Gruppe. In diesem 2. Semester wird auf Grundlage der Arbeit im Wintersemester ein kleines eigenständiges Projekt (Datenerhebung und Dokumentation) im Rahmen der Kooperation mit dem städtischen Kinderhilfzentrum Düsseldorf durchgeführt.

Inhalt: Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens, u.a. Erarbeitung von Lerntechniken, Informationsverarbeitung, Literaturrecherche, Nutzen von Datenbanken, Wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliografie, Zeitmanagement.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit; Teilnehmende Beobachtung, Projektbetreuung, Fragebogenauswertung

Prüfungsleistungen: Betreute schriftliche wissenschaftliche Arbeit (schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfungen (mündliche Teilprüfungsleistung).

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Handlungsansätze im Umgang mit erkrankten Personen in Gemeinschaftseinrichtungen

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.07.

max. 30 Studierende

Inhalt: In Gemeinschaftseinrichtungen wie beispielsweise in der Kinder- und Jugendarbeit, der Altenbetreuung und der Familienhilfe stellen sich für Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen häufig Fragen über den 'richtigen' Umgang mit kranken oder behinderten Menschen. In bestimmten Fällen stellen sich außerdem Fragen bezüglich gesetzlicher Meldevorschriften an das Gesundheitsamt.

Im 1. Semester (WS 2007/2008) steht das Erarbeiten von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, der empirischen Sozialforschung und Moderations- und Präsentationstechniken im Vordergrund.

Im 2. Semester (SS 2008) findet eine Erkundung des Arbeitsfeldes 'Gemeinschaftseinrichtungen' statt und eine diesbezügliche kleine Forschungsarbeit wird in Kleingruppen erstellt.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation der Forschungsarbeit

Sonstige Informationen: Fortsetzung der zweisemestrigen Veranstaltung

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Integration in der Stadt Düsseldorf

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Do. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Zusätzlich wird eine Blockphase durchgeführt, um Ergebnisse zu präsentieren; und zwar am 31.3. (9:15-18:30), am 1.4. (9:15-18:30) und am 2.4. (9:15-12:45).

Es handelt sich um die Fortsetzung der Veranstaltung aus dem WS07/08

Inhalt: Deutschland ist längst, auch ohne offizielle Anerkennung, zu einem Einwanderungsland geworden. Nach fast fünf Jahrzehnten Zuwanderung weist die Integration der Zuwanderer immer noch massive Defizite auf, beispielsweise im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt. Sozialräumliche Segregation in bestimmten Stadtquartieren hat zur Entstehung von Parallelgesellschaften geführt. Die Fachstelle Integration der Stadt Düsseldorf entwickelt zur Zeit ein "wissensbasiertes Integrationsmonitoring", um problematische Entwicklungen in Sozialräumen und Förderbedarf für bestimmte Zielgruppen zu erkennen. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir empirische Recherchen in Düsseldorfer Wohnquartieren durchführen, die in das wissensbasierte Integrationsmonitoring eingespeist werden sollen. Darüber hinaus sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und der Ergebnispräsentation erlernt und eingeübt werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Einführung in die Methodik der Literatur-, Internet- und Datenrecherche sowie Auswertung und Aufbereitung; Einführung in die Methodik empirischer Erhebungen, Durchführung und Auswertung empirischer Erhebungen; Anfertigung wissenschaftlicher Berichte und Ergebnispräsentation; Einführung in die graphische und visuelle Präsentation mit Excel und Powerpoint

Prüfungsleistungen: Empirische Erhebungen, Referate, Präsentationen + Hausarbeiten

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: Umfassende Informationen, Gutachten und Links finden sich auf der Website der Schader-Stiftung, Schwerpunkt wohn:wandel, Projekt Zuwanderung. www.schader-stiftung.de

Qualitative Analysen von Sozialräumen im Kontext von Jugendkulturen und Jugendkulturarbeit

Prof. Dr. Ulrich Deinet / Dr. Christian Spatscheck

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Fortsetzung der Gruppe P.1

Inhalt: Sozialraumanalysen sind Grundlagen der Bedarfsermittlung und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit. Qualitative Methoden wie strukturierte Stadtteilbegehungen, Nadelmethode, Stadtteilbegehungen mit Kindern und Jugendlichen, Cliquesporträt dienen zur Erforschung der lebensweltlichen Sicht bestimmter Zielgruppen in ihrem sozialräumlichen Zusammenhang. Das Ziel dieses Verfahrens ist es, Verständnis dafür zu entwickeln, wie z.B. die Lebenswelten Kinder und Jugendlicher in engem Bezug zu ihren konkreten Stadtteilen, zu ihren Treffpunkten, Orten und Institutionen geprägt werden und welche Sinnzusammenhänge, Freiräume oder auch Barrieren in den Sozialräumen zu erkennen sind.

Jugendkulturelle Lebenswelten spielen für Kinder und Jugendliche eine zentrale Rolle. Sie bieten viele Potentiale, werden aber auch zum Gegenstand gesellschaftlicher Vereinnahmung und Kontrolle. Welche Bedeutung haben Jugendkulturen für junge Menschen? Welche Möglichkeiten des fachlich reflektierten Umgangs mit Jugendkulturen bieten sich für die

Soziale Arbeit? Wie können Jugendliche auf ihrem jugendkulturellen Hintergrund didaktisch angesprochen und angemessen begleitet werden? Am Beispiel konkreter Projekte sollen die Potentiale der Jugendkulturarbeit erörtert und diskutiert werden.

Ausgehend vom ersten Semester werden für die Seminararbeit erneut konkrete Sozialräume ausgewählt, in denen die Studierenden die Gelegenheit haben, selbst kleine Sozialraumportraits zu erstellen, Methoden durchzuführen und eigene kleine Projekte zu entwickeln und zu präsentieren. In Bezug auf Jugendkulturen erhalten Studierende nach einer Einführung die Aufgabe, eine jugendkulturelle Strömung oder ein Projekt der Jugendkulturarbeit zu erforschen und daraus eine Präsentation im Seminar zu erstellen. Dieses Vorgehen verfolgt den Gedanken des forschenden Lernens und orientiert sich am Ziel der Stärkung von Kommunikations- und Präsentationskompetenzen.

Voraussetzungen: Vorige Teilnahme an P.1

Arbeitsformen: Feldphasen und Exkursionen, Projektarbeit, Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen zu ausgewählten Beispielen von Sozialraumanalysen oder Jugendkulturen. Es wird die Bereitschaft erwartet, sich im Rahmen von Exkursionen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) an der Durchführung der o. g. Methoden in unterschiedlichen Projekten zu beteiligen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können für die Prüfungsleistung genutzt werden

Basisliteratur: Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.) (2006): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Dimensionen ? Planung ? Gestaltung?, (Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt), Berlin

Deinet, U./Krisch, R. (2006): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Wiesbaden, 2. Auflage

Flick, U. (2004): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek

Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002), Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

Spatscheck, C. (2006): Jugendkulturen und Soziale Arbeit. Marburg

Spatscheck, C. et al (2007): Happy Nation!?! Münster, 2. Auflage

Studieren und kommunizieren im und mit dem Netz - Erstellung einer pädagogischen Konzeption (Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester 2007/08)

Richard Janz (Dipl.-Soz. Päd.) Medienpädagogik/Neue Medien

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Im 1. Semester (WS 07/08) lag der Schwerpunkt auf der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden.

Im 2. Semester (SS 08) wird auf der Grundlage dieser Arbeit ein eigenständiges Projekt (Planung, Gestaltung und Auswertung) in der Praxis durchgeführt.

Der zweite Teil dieses Propädeutikseminars ist die konsequente Fortsetzung des Propädeutikseminars aus dem Wintersemester und richtet sich deshalb an die Studierenden, die schon beim ersten Teil dabei gewesen sind.

Inhalt: Im nun stattfindenden Teil geht es darum, die im Wintersemester gelernten und erworbenen Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens konkret in ein in der Praxis durchgeführtes kleines medienpädagogisches Projekt münden zu lassen. Dieses Projekt soll mit einer schriftlichen Konzeption inhaltlich aus der Fachliteratur theoretisch begründet, methodisch geplant, vorbereitet sowie abschließend reflektiert und ausgewertet werden. Die Themenstellung zu den einzelnen Projekten ist medienpädagogisch orientiert.

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Erstellung eines Konzepts eines in der Praxis durchgeführten medienpädagogischen "Kleinprojekts"

Vergabe von Leistungspunkten: Bestandene Prüfungsleistungen

Sonstige Informationen: Gruppengröße:

25 (Es können keine weiteren TeilnehmerInnen mehr aufgenommen werden.)

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Informationen zum Seminar vorauss. Ende März 2008 online im Seminarwiki unter <http://wikis.mki.fh-duesseldorf.de/propaed2-janz>

Wissenschaftliches Arbeiten in der Literatur

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Do. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Zusätzlich zur wöchentlich stattfindenden Veranstaltung werden drei Blocktermine vereinbart

Inhalt: Der Begriff der Literatur war bis ins 18. Jahrhundert gleichbedeutend mit der Gelehrsamkeit, auf der alle Wissenschaft fußt. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens werden anhand des Umgangs mit Literatur, Sprache, Buch und der Bibliothek, als dem Ort der Literatur, eingeübt. Auch der digitale Raum wird dabei berücksichtigt. Wissenschaft besteht

zu einem großen Teil aus den Kulturtechniken des Lesens und Schreibens, des Suchen und Findens von Daten, Dokumenten und Büchern. Das Seminar bietet einen Überblick über die Möglichkeiten der Literatur, der Literaturrecherche, der Nutzung der Bibliothek, einer Einführung in das wissenschaftliche Schreiben, in Lesetechniken und die Rhetorik in Argumentation und Vortrag.

Im Wintersemester werden die Grundlagen im Umgang mit Literatur in der Wissenschaft vermittelt, im Sommersemester soll die eigenständige Erarbeitung von wissenschaftlichen Themen, die Literaturrecherche in der Bibliothek und Datenbanken sowie deren Zusammenführung zu einer literaturpädagogischen Projektarbeit als Kleingruppenprojekt in die Praxis umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationsübung

Prüfungsleistungen: Projektarbeit, Präsentation und Dokumentation der Projektarbeit

Basisliteratur: Ausführliche Literaturlisten werden zu Beginn des Seminars ausgegeben

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt, 11. Aufl., Heidelberg: C.F.Müller 2005.

Franck, Norbert: Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten, Frankfurt a. M.: Fischer 2004.

Sary, Joachim/Kretschmer, Horst: Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Eine Arbeitshilfe für das sozial- und geisteswissenschaftliche Studium, Darmstadt: WBG 1999.

Werder, Lutz von: Lehrbuch des wissenschaftlichen Schreibens. Ein Übungsbuch für die Praxis, Berlin/Milow: Schibri 1993.

Wohnungslosenarbeit - ein Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Fortführung von Propädeutik 1

Inhalt: Exemplarisch sollen am Beispiel der Wohnungslosenhilfe die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens entwickelt werden. Dabei reicht die Palette von "Wissenschaft als Begriff" über "Die Produktion von Erkenntnis" bis hin zu "Wissenschaftstransfer zwischen Theorie und Praxis".

Der Spannungsbogen zwischen Erkennen, Wissen und Handeln ist leitend für die innere Struktur des Seminar.

Durchgängig wird durch Exkursionen und Feldforschungen die Anwendbarkeit der hergestellten Begriffe und Kategorien überprüft; im zweiten Semester führt dies zu der Durchführung von eigenen Forschungsprojekten im Rahmen der Wohnungslosenarbeit.

Voraussetzungen: Teilnahme an Propädeutik 1

Arbeitsformen: Seminarvorträge des Dozenten, Lektüren, Diskussionen, Exkursionen, Gruppenarbeiten und Präsentationen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und Präsentation der durchgeführten Forschungsprojekte zum Semesterende

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

„JobAct“ – ein außergewöhnliches Angebot der Jugendberufshilfe mit Theaterpädagogik

Prof. Dr. Ruth Enggruber

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 31 TeilnehmerInnen beschränkt. (gleiche TeilnehmerInnen wie im WS 2007/08). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS. Es hat bereits im Wintersemester 2007/2008 begonnen und wird im Sommersemester 2008 fortgesetzt. Im Sommersemester werden dann die geplanten Forschungsprojekte von den im Wintersemester gebildeten „Forschungsparen“ durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden VertreterInnen aus dem Projekt „JobAct“ vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Voraussetzungen: Teilnahme an diesem Lehrangebot "JobAct" in "Propädeutik/Projekt" im WS 2007/08

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen, Besuche des Düsseldorfer Projekts „JobAct“

Prüfungsleistungen: Abschlussbericht zu den von den „Forschungsparen“ durchgeführten Forschungsprojekten sowie Präsentation und Diskussion der Forschungsergebnisse auf der Abschlussveranstaltung mit VertreterInnen von „JobAct“

Basisliteratur: ist im Seminar bereits bekannt

1.2.3. Modul PM: Praxismodul (Bachelor)

PM Praxismodul			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Begleitveranstaltung zum Praktikum – 4 SWS (Prüfung PM.1) einschließlich dem Teilzeitpraktikum / Projekt	60 h 30 Tage / 240 h (15 Wo x 2 Tage)	60 h 12 LP
2	Lehrformen Hospitationen und Mitarbeit in der Praxisstelle, Praxisreflexion, Übungen, Vortrag und Präsentation		
3	Gruppengröße 25 – verbindlich		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse und Fähigkeiten zu Analyse / Verständnis von Rahmenbedingungen, Konzeption / Planung, Realisierung und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialarbeit / Sozialpädagogik <u>Methodenkompetenzen:</u> Arbeitsfeldspezifische Methoden bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume, (Selbst-)Organisationsfähigkeit, interdisziplinäres Denken und Arbeiten <u>Sozialkompetenzen:</u> Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Konfliktinkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung		
5	Inhalte Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; Gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen; Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Moduls P		
8	Prüfungsformen Praxisberichte mit Präsentationen		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Ableistung des Praktikums, dokumentiert in der Stellungnahme der Praxisstelle und bestandene Prüfungsleistung PM.1		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb. Ellen Bannemann (Modulbeauftragte), Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer, Soz.Arb.grad. Andreas Firchow, Dipl.-Soz.Arb. Dr. Reinhold Knopp, Dipl.-Soz.Päd.grad. Walter Scheffler		
13	Sonstige Informationen		

Informationsveranstaltung

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul -

am Mittwoch, den 21.05.2008 von 13.00 – 14.00 Uhr
im VV-Raum

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltung im Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **06.02.2008 ab 10.00 Uhr bis zum 08.02.2008** unter folgender Internetadresse möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/praxisanmeldungen>

Wenn Sie keinen Internetzugang haben, können Sie ab der gleichen Zeit auch in der FH Düsseldorf im PC-Raum 02.64 die Möglichkeit für den Eintrag wahrnehmen. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Tanja Schmitz-Remberg, Dipl. Soz.päd., Erwachsenenbildnerin M.A., Groupworkerin AASWG

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Dozentin verfügt über jahrelange Erfahrung in Sucht - und Bildungsarbeit, ebenso über Einblicke in div. Felder der Jugend- und Schulsozialarbeit und des Elementarbereichs

Inhalt: - Einblicke in diverse Felder der Sozialen Arbeit

- Fallbesprechungen
- Fragen aus den Spannungsfeldern des Praktikums sowie deren kreative, systemsiche Bearbeitung
- konstruktivistische Betrachtung der dargestellten "Probleme"

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Lust auf Perspektivenwechsel

Praktikumsplatz

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Präsentationen, Methodenn der systemischen Supervision und des social groupworks

Prüfungsleistungen: angeleiteter Praxisbericht

Sonstige Informationen: Ich erwarte Bereitschaft zur Offenheit und Methodenvielfalt

Basisliteratur: zur Einführung in die konstruktivistische Sicht "der Dinge" :

Fritz B. Simon: Meine Psychose, mein Fahrrad und ich, Beltz Verlag

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Irene Hochstrat

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 13:00 - 16:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Für den Erfolg des Seminars ist eine konitunierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: - Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogik/Soziale Arbeit

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person /Rolle in Bezug auf die Anforderungen des Teilzeitpraktikums
- Einführung in die Psychohygiene
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Umgang mit schwierigen beruflichen Situationen

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentation und Praktikumsbericht

Basisliteratur: FAQ- Bachelor Sozialarbeit / Sozialpädagogik

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Inhaltliche Schwerpunkte:

- Orientierung in der betrieblichen Wirklichkeit
- Initiierung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz
- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten
- Konstruktive Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität
- Erarbeiten von beruflichen Perspektiven
- Erweiterung methodischer Handlungsinstrumente
- Entwicklung lösungsorientierter Handlungskonzepte
- Gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.

Die konkreten Themen orientieren sich an den Anliegen der Gruppe und werden prozessorientiert an Praxiafällen aus der Gruppe erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Begleitung, Übungen, Vorträge, fallorientiertes Coaching, prozessoriente Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Projektarbeit im grenzenlos

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 09:15 - 16:00, Raum grenzenlos, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

SS08 für Diplomstudenten/innen - Praxisprojekt, begrenzt auf 16 TeilnehmerInnen.

Persönliche Anmeldung im grenzenlos oder in der Sprechstunde.

Inhalt: Fortführung der Projektarbeit. Diplomstudenten/innen können sich noch für das WS08/SS09 anmelden. Bachelor/innen sollten sich schon jetzt im grenzenlos melden und die Sonderkonditionen für die Praxis und das Begleitseminar erfragen.

Arbeitsformen: Praxis und Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Praxisbericht

Sonstige Informationen: Projektarbeit hat eigene Rahmenbedingungen. Bitte informieren Sie sich im grenzenlos unter www.grenzenlosev.de

1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching (Bachelor)

M 1-3 Mentoring / Coaching			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	180 h	6 LP	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Veranstaltung: Mentoring / Coaching		
	1. Teil – 2 SWS (Prüfung M.1)	30 h	30 h
	2. Teil – 2 SWS (Prüfung M.2)	30 h	30 h
	3. Teil – 2 SWS (Prüfung M.3)	30 h	30 h
2	Lehrformen		
	Gruppenpädagogische Methoden, aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden		
3	Gruppengröße		
	25 – verbindlich		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen		
	<u>Methodenkompetenzen:</u> (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken, Fähigkeiten der Informationsrecherche und -verarbeitung sowie Problemlösungsfähigkeit		
	<u>Sozialkompetenzen:</u> Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit		
	<u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung		
5	Inhalte		
	Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden		
6	Verwendbarkeit des Moduls		
	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen		
	Keine		
8	Prüfungsformen		
	Besondere Prüfungsleistungen gem. § 18 BaPO (Rollenspiele zu Beratungs- oder Konfliktsituationen oder Moderationen von Gruppendiskussionen oder Vorträge zu Präsentationen von Gruppenarbeitsergebnissen)		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten		
	Bestandene Prüfungsleistungen M.1, M.2 und M.3		
10	Stellenwert der Note in der Endnote		
	Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		

11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen Dieses Modul sichert nicht nur eine kontinuierliche Beratung und Unterstützung der Studierenden während des gesamten Studienverlaufs zur Vermeidung von Studienabbrüchen, sondern es ist vor allem von zentraler Relevanz zur Förderung der Methoden-, Sozial- und Subjektkompetenzen der Studierenden. Deshalb werden vor allem auch nur diese Kompetenzen in den geforderten Prüfungsleistungen evaluiert.

Mentoring/Coaching - M.2

dipl.-soz. päd. thomas molck

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar wird fortgeführt aus dem Wintersemester.

Inhalt: Das Seminar dient der Orientierung und Unterstützung im Studium. Hier können alle Fragen zur Studienplanung und -organisation, Fragen zur Orientierung an der Hochschule und im Fachbereich und mehr thematisiert werden. Das heißt, die Inhalte des Seminars orientieren sich an den entsprechenden Anforderungen der Studierenden.

Arbeitsformen: Das Seminar soll soweit wie möglich von den Studierenden selbst organisiert werden. Wie diese Selbstorganisation aussehen soll, wird gemeinsam erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Im Sinne der Selbstorganisation werden auch die Prüfungsleistungen in diesem Seminar gemeinsam vereinbart. Dabei bieten sich gerade die Aufgaben, die im Rahmen der Selbstorganisation verteilt werden sollten (Seminarplanung, Vorbereitung von Sitzungen, Moderation, Dokumentation, etc.) auch als Prüfungsleistungen an.

Mentoring/Coaching - M.2

Dr. Christian Spatscheck (Vertretungsprofessur Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik)

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase des Bachelor-Studiums. Hier können weiterhin die aktuellen Fragen nach Studiengestaltung, Umgang mit Studienanforderungen sowie weitere wichtige Fragen der Orientierung an der Hochschule in einem durch die Gruppe gestalteten und geschützten Rahmen thematisiert werden. Die Inhalte und Methoden des Seminars orientieren sich stark an den von den TeilnehmerInnen vorgeschlagenen und ausgestalteten Interessen. Die Gruppe soll einen begleitenden und vertrauten Rahmen für einen gelungenen Studieneinstieg bieten. Über die gegenseitige Unterstützung hinaus können auch gemeinsame Projekte im Rahmen des Mentorings angegangen werden.

Voraussetzungen: Teilnahme am Mentoring M.1 in der selben Gruppe

Arbeitsformen: Kollegiale Beratung, Diskussionen, Präsentations- und Moderationsübungen, handlungsorientiertes Lernen, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen

Prüfungsleistungen: Gestaltung von Gruppenprozessen, Moderation einer Gruppendiskussion oder Vortrag zur Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Mentoring/Coaching - M.2

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 09:15 - 12:45, Raum U 181, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Gruppengröße: 25. Das Seminar findet alle 14 Tage statt.

Inhalt: In dieser Veranstaltung beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit individuellen Problemstellungen hinsichtlich der unterschiedlichen Facetten des Studiums im Fachbereich 6 und bearbeiten diese.

Arbeitsformen: Kollegiale Beratung, Gruppenarbeit, Präsentation.

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung ausgegeben bez. bekanntgemacht.

Mentoring/Coaching - M.2

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 17:45 - 19:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Fortsetzung aus dem Wintersemester 2007-08 (M.1)

Inhalt: Inhalte und Zeitplan werden in der ersten (!!) Sitzung am 8. April 2008 besprochen und gemeinsam festgelegt.

Voraussetzungen: siehe Modul-Bescheinigung Mentoring

Prüfungsleistungen: Präsentation oder Hausarbeit

Mentoring/Coaching - M.2

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Die Einschreibung in die teilnahmebeschränkten Mentoring-Seminare erfolgt im Dekanat.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragestellungen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre weitere Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring/Coaching - M.2

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Die laufende Mentoringstunde wird ergänzt durch Blockveranstaltungen (Termine nach Vereinbarung), in denen ausgewählte Probleme vertiefend behandelt werden.

Inhalt: Das Mentoring bietet die Chance, über den normalen Studienbetrieb hinaus Probleme zu erörtern und Methoden zu erarbeiten

Voraussetzungen: Studierende des zweiten Semesters, die bereits im Wintersemester am Mentoringseminar teilgenommen haben.

Arbeitsformen: Beratung, Informationsaustausch

Prüfungsleistungen: Anfertigung einer Arbeitsmethodik

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: keine

Mentoring/Coaching - M.2

Claudia Monville

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Weg ins Studium führt über die Auseinandersetzung mit neuen Themen und individuellen Fragestellungen. Mentoring versteht sich als Coachingbegleitung mit dem Ziel, Sie in der Einstiegsphase Ihres Studiums persönlich, kollegial und organisatorisch zu unterstützen. Inhaltliche Angebote wie optimierende Studienstrategien sowie die Vorstellung sozialpädagogischer Tätigkeitsfelder ergänzen Ihre Anliegen, die optional in Einzel- und Gruppenarbeit erarbeitet werden können.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring/Coaching - M.2

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Die Veranstaltung dient der Begleitung der Studierenden in der Eingangsphase des Bachelor-Studiums. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Fragen nach Studiengestaltung und -planung, Studienanforderungen und Prüfungsleistungen, Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens und weitere wichtige Fragen der Orientierung an der Hochschule. Nicht der Input des Dozenten steht hier im Mittelpunkt: Das Seminar bietet vielmehr einen durch die Lerngruppe gestalteten und geschützten Rahmen, die Inhalte und die Methoden der Veranstaltung orientieren sich an den von den TeilnehmerInnen vorgeschlagenen und ausgestalteten Interessen. Die Gruppe soll einen unterstützenden und vertrauten Rahmen für einen gelingenden Studieneinstieg bieten.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit; kollegiale Beratung; Präsentations- und Moderationsübungen; Präsentation von Praxisstellen/Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit u.a.m.

Prüfungsleistungen: gemäß § 18 BaPO; Semesterreflexion; Gestaltung von Gruppenprozessen; Moderation einer Gruppendiskussion; themenbezogener Kurzvortrag und Präsentation.

Mentoring/Coaching - M2

Joachim Kosfelder

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.04.

Inhalt: Mentoring wird studienbegleitend angeboten. In ca. 14-tägigem Abstand sollen in Gruppen- sowie in Einzelberatung alle Probleme im Studienkontext (Studienverlaufsplanung, Prüfungsleistungen, Erwerb von Schlüsselkompetenzen) thematisiert werden.

Mentoring/Coaching - M.2

Bannemann

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 09:30 - 11:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Das Mentoring- Seminar (jetzt donnerstags) ist die Fortsetzung des Dienstags -Angebotes aus dem WS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring-Seminar). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange, Moderation, Präsentation

Voraussetzungen: Teilnahme an M1.

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Gruppenarbeit, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Präsentation und Moderation einer Gruppenarbeit

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen, wir planen die Termine fürs ganze Semester, ggf auch Abendtermine zusätzlich.

2. Aufbauphase (Bachelor) / Hauptstudium (Diplom)

2.1. Aufbauphase

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

A 1 Professionelle Identität			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Lehrveranstaltung: Methodisches Handeln – 4 SWS (Prüfung A 1.1)	120 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Lehrveranstaltung aus Erziehungswissenschaft oder Heilpädagogik – 4 SWS (Prüfung A 1.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen, Fallarbeit, Referate und Präsentationen, Praxisbesuche, Exkursionen, Projektarbeit		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Fähigkeit, die Kenntnisse aus allen praktischen und theoretischen Studienanteilen zu einem lebendigen Bild professioneller Identität und begründeten professionellen Handelns zu verbinden <u>Methodenkompetenzen:</u> Kenntnis, Beherrschung und Fähigkeit zur begründeten Anwendung grundlegender und spezieller Ansätze professionellen methodischen Handelns in der Sozialarbeit / Sozialpädagogik in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Gemeinwesen, in Gesellschaft und Institutionen <u>Sozialkompetenzen:</u> Fähigkeit zum reflexiven Beziehungsaufbau mit KlientInnen, Teamfähigkeit, Fähigkeit zum Agieren in gesellschaftlichen und institutionellen Strukturen <u>Subjektkompetenzen:</u> Reflexive Entwicklung einer eigenen professionellen Ausrichtung im Rahmen von Sozialarbeit / Sozialpädagogik, Auseinandersetzung mit dem Helfen als Beruf		
5	Inhalte Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Lern- und Entwicklungsprozesse, Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Aneignungsprozessen im Sinne eines Empowerments, Methoden zur Hilfe in individuellen und kollektiven Krisen und Notlagen, Methoden zur Verbesserung gesellschaftlicher Strukturen und Chancen, Chancen und Risiken von HelferInnenpersönlichkeit		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Modul G 1		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, Präsentationen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen A 1.1 und A 1.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote 13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Dr. Christian Spatscheck (Modulbeauftragter), Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb. Ellen Bannemann, Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer, Prof. Dr. Peter Bündler, Prof. Dr. Ulrich Deinet, Prof. Dr. Heike Ehrig, Prof. Dr. Ruth Enggruber, Soz.Arb.grad. Andreas Firchow, Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann, Dipl.-Soz.Arb. Dr. Reinhold Knopp, Dipl.-Soz.Päd.grad. Walter Scheffler, Prof. Dr. Lilo Schmitz		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1
Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase -

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 Referat oder schriftl. Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. ((Hg.) (2002): Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb.Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille H.-J., (Hg.) (2002): Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention. Weinheim, München, Juventa

Berufsfeld ASD - Spannungsfeld zwischen Eingriff und Hilfe

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medialer Einsatz und teilw. Nutzung des Computerraums. Bildung von Arbeitsgruppen.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) bildet auf der kommunalen Ebene die Grundlage des Sozialsystems. Er ist grundsätzlich für alle individuellen, zwischenmenschlichen und materiellen Problemlagen der Bevölkerung eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt zuständig. Es gibt keine spezifischen Klienten, für die eine ausschließliche Zuständigkeit bestünde; daraus resultiert seine sog. "Allzuständigkeit" sowohl was die vielfältigen Problemlagen als auch die Unterschiedlichkeit der Klientengruppen betrifft. Der ASD arbeitet auf der Grundlage unterschiedlicher Gesetze, so dass ein umfangreiches Wissen diesbezüglich erforderlich ist. Darüber hinaus erfordert die Vielgestalt der Problemlagen eine breitgefächerte Methodenkompetenz, über die der ASD als einziger Dienstleister in der Sozialen Arbeit verfügt. Daneben ist er sozialräumlich ausgerichtet, d. h. er trägt auch die Verantwortung für die Entwicklung des Gemeinwesens, das er betreut. Kooperation, Netzwerkarbeit, Ganzheitlichkeit der Hilfe, aber auch Ressourcenorientierung, Empowerment und prozessorientiertes Handeln sind zentrale Begriffe der ASD-Arbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen, Diskussion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Hausarbeit, Seminargestaltung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Die Zukunft der Stadt gestalten – Quartiersbezogene Konzepte für eine Stadtgestaltung im Kontext der demografischen und sozialen Entwicklung

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

7.-11.7. mit 3 Terminen zur Vorbereitung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Blockseminar findet in der Zeit von Montag 7.Juli – Freitag 11.Juli – 9.15-17.00 statt.

Es gibt drei Termine zur Vorbereitung:

1. Freitag 18.4.2008 – 14.00-17.30
2. Freitag 25.4.2008 – 14.00- 17.30
3. Noch offen, wird bei einem der beiden ersten Termin festgelegt.

- Inhalt:** 1.) Tendenzen in der Stadtentwicklung
 2.) Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit, Gemeinwesenarbeit und Quartiermanagement, Verfahren in der Bürgerbeteiligung
 3.) Demografische Prognosen und das Zusammenleben der Generationen
 4.) Zukunft des Wohnens, neue quartiersbezogene Konzepte

Voraussetzungen: BA-Studierende müssen das Modul G1 abgeschlossen haben

Wichtig:

Am Seminar kann nur teilnehmen, wer an einem der beiden ersten Vorbereitungstermine teilgenommen hat:

1. Freitag 18.4.2008 – 14.00-17.30
2. Freitag 25.4.2008 – 14.00- 17.30

Danach wird die Seminarliste geschlossen.

Arbeitsformen: Seminararbeit – Vorträge – Sozialraumerkundungen in Düsseldorfer Stadtteilen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden
 Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold (Hrsg.) 2006: Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin
 Knopp, Reinhold/Münch, Thomas (Hrsg.) 2007: Zurück zur Armutspolizey? Soziale Arbeit zwischen Hilfe und Kontrolle, Berlin
 Knopp, Reinhold/Nell, Karin (Hrsg.) 2007: Keywork. Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren, Bielefeld

Jugendhilfe und Schule

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Die Grundlage einer Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule liegt in der Bearbeitung gemeinsamer Aufgaben und der Wahrung eigenständiger Profile. Damit die vielfach geforderte Kooperation auf gleicher Augenhöhe gewährleistet werden kann, muss es um die Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen für eine adäquate Planung und Steuerung der Kooperation gehen; die zentrale Handlungsebene dafür ist die Kommune. Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit einzelnen Feldern wie der Ganztagschule, der Sozialen Arbeit an Schulen (z.B. Schulsozialarbeit), Berufsorientierung und Übergang in den Beruf und mit kommunalen Strukturen und Planungskonzepten.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluß von G 1 (Bachelor)

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder mündliche Prüfung zu ausgewählten Beispielen der Kooperation oder einer exemplarischen Konzeptentwicklung. Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden

Basisliteratur: Appel, Stefan/ Ludwig, Harald/ Rother, Ulrich/ Rutz, Georg (Hrsg.) (2006):

Jahrbuch Ganztagschule. Ganztagschule gestalten, Schwalbach

Beher, Karin / Haenisch, Hans / Hermens, Claudia / Liebig, Reinhard / Nordt, Gabriele / Schulz, Uwe (2005): Offene Ganztagschule im Primarbereich, Weinheim/München

Deinet, Ulrich/Icking, Maria (Hrsg.) (2006) "Jugendhilfe und Schule, Analysen und Konzepte für die kommunale Kooperation", Verlag: Barbara Budrich, Leverkusen - Opladen

Mack, Wolfgang/Raab, Erich/Rademacker, Hermann (2003) „Schule, Stadtteil, Lebenswelt. Eine empirische Untersuchung“, Opladen

Hartnuss, Birger/Maykus, Stefan (Hrsg.) (2004) „Handbuch Kooperation von Jugendhilfe und Schule“, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

Kollegiale Fallberatung

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

07.-11.07.2008, Beginn: 07.07., 09:30 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medialer Einsatz. Praktisches Methodenerlernen. Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematisierter Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Diagnostik,
- Gesprächsführung - Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Lehr-Lerngespräche, Übungen, Diskurs, Rollenspiele, Übungsgruppen

Prüfungsleistungen: Erarbeitung und Durchführung einer kollegialen Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Mit Netz und doppeltem Boden

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 08:30 - 11:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Das Seminar ist als Projektidee einiger Studierender zustande gekommen.

Die Arbeitszeiten (Kontaktzeiten) sind auf 4 Montage und einige Frei-/ Samstage verteilt.

Bitte zum ersten Treffen Kalender mitbringen, um das Semester durchzuplanen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsplätze im pc Raum begrenzt. 2.62 = 16 Plätze). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziales und persönliches Netzwerken hat Hochkonjunktur.

Ausgehend vom Kölschen Klüngeln nähern wir uns mit diesem Seminar den vielfältigen Ansätzen der Netzwerkarbeit.

Ein Ausgangspunkt ist die Ottawa-Charta: "...Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozeß, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen, ist es notwendig, daß sowohl einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. verändern können."

Unterschiedliche Aspekte und persönlicher/ gesamtgesellschaftlicher Nutzen einzelner Organisationsformen werden u.a. an den Beispielen von Selbsthilfegruppen im Gesundheitswesen, Tauschringen, Seniorennetzwerken, Nachbarschaftsgruppen, weltweiten virtuellen Gastgebernetzen, Alumniclubs, Business-Kontakt netzen, Senior- Expert-Gruppen vorgestellt.

Mit der gesamten Gruppe werden die (Teil-) Ergebnisse elektronisch aufbereitet. Ein mögliches Ergebnis dieses Seminars könnte die Kreation eines virtuellen studentischen Netzwerks für den Fachbereich sein...

Voraussetzungen: Flüssiger Umgang mit pc und Internet,
Spaß an Kontakt mit unbekanntem Menschen

Arbeitsformen: Recherche, Textarbeit, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit, Übungen, Experteninterviews
Selbststudium

Prüfungsleistungen: mehrere Teilprüfungsleistungen pro TN:

- Referat / Power-Point-Präsentation mit Handout für alle und
- Moderation einer Lehrveranstaltungseinheit und
- Abschlußklausur

Sonstige Informationen: Dieses Langzeitseminar ist auf die Mitarbeit der TN angewiesen, wenn als Ergebnis ein funktionsfähiges Netzwerk entstehen soll...

Termine:

Montage: 7.4., 21.4., 19.5., 16.6.

Samstage: 26.4. ganztags, 20.6. ganztags

alle weiteren Termine beim ersten Treffen.

Basisliteratur: Liste wird im Seminar verteilt.

Professionelle Identität - Auf den Wegen in den Beruf - Karriere und Lebensweg -

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

1. Treffen mit Klärung der Teilnahmemöglichkeit,

Motivation für das Seminar, Anforderungen bei Teilnahme, Arbeitsorganisation (Vergabe der Referatsthemen), etc am 11. 6. 08 um 13.15 s.t. bis 15.00 im VV- Raum -verbindlich!

Block vom 07. Juli bis 11. Juli 08, jeweils 8.30 bis 17.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biographie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.

Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die methodisch/ didaktische Konzeption des Seminars zielt auf sehr intensive persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowie ausführliche Reflexion in der Gruppe.

Diese betont interaktive Vorgehensweise ist nur in der Form des Kleingruppenseminars möglich.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozesses anhand der eigenen Biographie, Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen,

Interessen und Visionen bzgl. des Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit,

Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und mit der Rolle als "Arbeitnehmer"

Stellenangebote und Nachfrage im sozialen Markt, Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen, do's und don'ts in der Bewerbungsphase

Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe

Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung

Voraussetzungen: Beendete Studiengangphase incl. Nachweis über erfolgreiches Praxismodul bzw.

beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters

pc- Kenntnisse im Office- Bereich, im Zweifelsfall vorher im Uni- Rechenzentrum Kurse belegen oder in der FH- BIB eine Selbstlern CD ausleihen und durcharbeiten

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen in Gruppen- und Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am pc

Prüfungsleistungen: Gruppendiskussion und Referat und Erstellung einer Bewerbungsmappe und eigene Präsentation

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Seminarbeginn bereits gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles: Durchstarten zum Traumjob

Hesse/ Schrader: Die perfekte Bewerbungsmappe

Püttjer/ Schnierda: Die beste Bewerbungsmappe

Internet- Recherche zum EUROPASS

Projekt „Dorfanalyse“ im Sommersemester 2008

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Termine 2008: 28.-29. März Vorbereitung, 4.-10. Mai Dorfanalyse in Schwerfen (Zülpich)

13.-14. Juni Nachbereitung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Aufwand: zweitägige Vor- und Nachbereitungen sowie die einwöchige Durchführung der Dorfanalyse am Ort (mit Übernachtung); eine verbindliche Teilnahme an allen Terminen ist unbedingte Voraussetzung!

Möglichkeiten der Anerkennung (Diplom): Hauptseminar Didaktik/Methodik Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

1. Seminar: Qualitätsentwicklung der Sozialen Arbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendarbeit (Deinet) WS 06/07

2. Seminar: Dorfanalyse (Deinet) SS 07

3. Seminar: Medienpädagogik/Sport (Michels) WS 07/08

Bachelor: Im Rahmen des Bachelorstudiengangs ist eine Teilnahme an der Dorfanalyse ebenfalls möglich wenn Sie im Wintersemester 07/08 eine Einführung in die Methoden der Sozialraumanalyse in den Modulen „Professionelle Identität I“ oder „Propädeutik“ absolviert haben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Dorfanalyse findet nicht in den Räumen der FH statt. Es muß auf ausreichenden Platz in den Unterkünften geachtet werden. Voranmeldung und weitere Informationen bei Dr. Ulrich Deinet (ulrich.deinet@fh-duesseldorf.de, Raum 065)

Verbindliche Anmeldung, Teilnahme an allen Teilen des Projektes, Methodenkenntnisse (z. B. Interviews, Begehungen, Präsentationstechniken etc.) z.B. durch die Teilnahme an meinem Seminar „Einführung in die Methoden der Sozialraumanalyse“ oder anderen Methodenseminaren (z.B. Knopp: Sozialraumanalyse).

Inhalt: Projekt „Dorfanalyse“ im Sommersemester 2008

Kooperationsveranstaltung zwischen der Fachhochschule Düsseldorf und der Kath. Landjugendakademie in Rhöndorf und dem Pro Provincia Institut

Durchführung eines Projektes einer Sozialraumanalyse in der Ortsgemeinde Schwerfen (Zülpich) als Blockveranstaltung im Sommersemester 2008

Kompetenzen: Die Dorfanalyse vermittelt komprimiert Methoden der Sozialraumanalyse, Projektarbeit und Präsentation als ein außergewöhnliches Projekt in der Praxis

Voraussetzungen: Verbindliche Anmeldung, Teilnahme an allen Teilen des Projektes, Methodenkenntnisse (z. B. Interviews, Begehungen, Präsentationstechniken etc.) durch die Teilnahme an Methodenseminaren.

Sonstige Informationen: Zertifizierung: Für die Teilnahme an dem gesamten Projekt erhalten alle Teilnehmer/innen ein Zertifikat der Landjugendakademie mit einer exakten Beschreibung der erbrachten Leistungen und erworbenen Fähigkeiten.

Kosten: Unkostenbeitrag: 80,00 EUR (für Unterkunft und Verpflegung während der beiden Vor- und Nachbereitungsworkshops sowie der einwöchigen Dorfanalyse).

Qualitätsentwicklung der Sozialen Arbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendarbeit

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Do. 18:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Controlling, Berichtswesen, Evaluation, Wirksamkeitsdialog ... das sind nur einige Stichworte aus dem Vokabular der Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit. Exemplarisch am Bereich der Kinder- und Jugendarbeit versucht das Seminar eine Klärung der Begriffe und einen Brückenschlag zur Praxis mit der Frage, wie Qualitätsentwicklung vor Ort tatsächlich geschieht. Jugendämter und Träger müssen ihre Organisationsstruktur den neuen Anforderungen anpassen und entwickeln Wirksamkeitsdialoge als Verfahren einer dialogischen Qualitätsentwicklung im Bereich einer Kommune. Im Rahmen einer Feldphase sollen die Studierenden Kontakt zu Einrichtungen aufnehmen, diese porträtieren und den Stand der Qualitätsentwicklung beschreiben, einordnen und bewerten. Hintergrund ist auch der in Nordrhein-Westfalen durch das neue Kinder- und Jugendfördergesetz eingeführte Wirksamkeitsdialog für die Kinder- und Jugendarbeit.

Voraussetzungen: Erfolgreiche Abschluß von G 1 (Bachelor)

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder mündliche Prüfung zu ausgewählten Beispielen der Qualitätsentwicklung oder einer exemplarischen Konzeptentwicklung (Schwerpunkt Freizeitpädagogik). Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich/Szapka, Marco/Witte, Wolfgang (2007) Qualität durch Dialog. Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Wirksamkeitsdialoge in der Kinder- und Jugendarbeit, VS-Verlag Wiesbaden
Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2006) „Kommunale Wirksamkeitsdialoge in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.“, Düsseldorf

Deinet Ulrich (Hrsg.) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, völlig überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden 2005

Gilles, Christoph / Buberl-Mensing, Heide: Qualität in der Jugendarbeit gestalten. Konzeptentwicklung, Evaluation und Fachcontrolling. Landschaftsverband Rheinland, Köln 2000

Projektgruppe WANJA (Hrsg.):

Handbuch zum Wirksamkeitsdialog in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Qualität sichern, entwickeln und verhandeln. Münster 2000

Social work and counselling in Turkey - Türkiye'de Sosyal Hizmetler, Rehberlik ve Psikolojik Danışmanlık

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 10:45 - 11:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Seminar in englischer und türkischer Sprache (Plenum und 2 Untergruppen). Das Seminar wird im WS fortgesetzt, so dass 4 SWS vollständig erworben werden können.

Inhalt: Wo und wie wird in der Türkei Sozialarbeit und Sozialpädagogik studiert? Wo arbeiten die AbsolventInnen, in welchen (Berufs-) Verbänden sind sie zusammengeschlossen? Bereits in den letzten Jahren haben wir zu diesen Themen gemeinsam im Internet recherchiert, unseren Studienplan ins Türkische übersetzt und erste Hochschulpartnerschaften

aufgenommen. Studierende haben auch Praktika an Institutionen abgeleistet, mit denen wir Kontakte geknüpft haben und umgekehrt.

In diesem Semester soll ein Schwergewicht auf türkischen Freiwilligenorganisationen und dem Ehrenamt in der Türkei liegen.

Voraussetzungen: Willkommen sind alle Studierende, die Englisch und/oder Türkisch sprechen.

Arbeitsformen: Lektüre, Präsentation, Übersetzungsübungen, Diskussion

Prüfungsleistungen: Vorstellung einer Hochschule, eines Verbandes oder einer Institution der Sozialarbeit oder Sozialpädagogik in der Türkei

Basisliteratur: wird im Seminar recherchiert

Transkulturalität und transkulturelle Feldforschung in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: In diesem Seminar wird Transkulturalität als Arbeitsprinzip Sozialer Arbeit vorgestellt. Transkulturalität bezeichnet eine kulturwissenschaftliche Perspektive, die das Individuum in vielfältigen Zugehörigkeiten zu kulturellen Szenen und Lebensstilen eingebunden sieht. Aktiviert werden diese Zugehörigkeiten in jeweils aktuellen Kontexten auf dynamische und offene Weise im Geflecht von Selbst- und Fremdzuschreibungen. Auch die einzelnen kulturellen Szenen und Lebensstile sind aus transkultureller Sicht durch eine starke Binnendifferenzierung gekennzeichnet, der wir in diesem Seminar durch Analyse eigener Zugehörigkeiten und in kleinen Feldstudien nachgehen wollen. Die Feldstudien werden im Bereich religiöser kultureller Szenen durchgeführt, die den GruppenteilnehmerInnen bisher wenig bekannt waren.

Voraussetzungen: Wegen des Einbezugs der Langzeit-Praxis-Erfahrung ist Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung das abgeschlossene Praxismodul (Bachelor) bzw. Praxissemester (Diplomstudiengang)

Arbeitsformen: Kurzvorlesung, Kleingruppenarbeit, Feldforschung, Präsentation

Prüfungsleistungen: Klausur zum Theorieteil nach der ersten Semesterhälfte (Bei Krankheit oder Nicht-Bestehen Nachschreibetermin am Semesterende), Durchführung einer Feldstudie in einer Gruppe, Präsentation der Feldstudie mit Handout, ggf. schriftliche Ausarbeitung zur Notenaufbesserung

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben, zur Vorinformation: Winfried Welsch: Netzdesign der Kulturen. in: Zeitschrift für Kulturaustausch 1/2002 sowie "Veröffentlichungen" auf meiner homepage www.liloschmitz.de

Wahlpflichtbereich (Bachelor) /

Fachgebiete: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (Diplom)

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Inhalt: Der inzwischen übliche Begriff ‚geistige Behinderung‘ wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. ‚Schwachsinn‘ oder ‚Idiotie‘ sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: „Geistigbehinderte gibt es nicht!“.

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von ‚geistiger Behinderung‘ in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen ihrer entsprechenden pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Beratungsansätze und Beratungsschwerpunkte in der Begleitung von Menschen mit

Behinderungen

Karl-Josef Faßbender & Carl-Wilhelm Rößler

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Wochenendblöcke

Vorbesprechung:

Blockphase I: 27. - 28.06., Beginn Fr., 13.00 Uhr

Blockphase II: 10. - 11.07., Beginn Do., 10.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Hierzu werden unterschiedliche Beratungsansätze in ihren theoretischen Strukturen vorgestellt. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Voraussetzungen: Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussion, Arbeit mit Fallbeispielen

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Präsentation oder Klausur

Sonstige Informationen: Genaue Termine werden noch bekannt gegeben. Bitte Aushänge beachten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Soziologie der Behinderung - einige Aspekte zum Lebensalltag behinderter Menschen

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Eine kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Inhalt: Die Soziologie der Behinderung beschreibt und analysiert die Lebensrealität von Menschen mit Behinderungen. Dies umfaßt sowohl die Formen des Zusammenlebens mit anderen Menschen als auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Normen.

Im Seminar sollen zunächst theoretische Ansätze diskutiert und sodann einige Themenfelder aus dem Lebensalltag aufgegriffen werden, wie etwa:

- Behinderung und Normalität
- Selbstkonzepte
- Stigmatisierung
- Soziale Integration
- Institutionalisierung von Behinderung
- Behinderung und Körper
- Behinderung und Sexualität
- Behinderung und Freizeit
- Behinderung und Familie (Elternschaft, Geschwister) ...

Über die Auswahl der Themenschwerpunkte soll je nach Interesse der TeilnehmerInnen im Seminar gemeinsam entschieden werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bewährungshilfe – ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen

Dr. Angelo Kipp

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mit diesem Lehrauftrag aus der Praxis der Bewährungshilfe werden intensive Praxisreflexionen ermöglicht durch Praxisexkursionen, Übungen und Fallstudien.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirksamer Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls G 1

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Mit Jungenarbeit beginnen - Wie Jungenarbeit gelingen kann

Sandro Dell'Anna

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

3. - 4. April (1. Block)

5. Mai (1. Zwischentermin)

2. Juni (2. Zwischentermin)

9. - 11. Juli (2. Block), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Spätestens durch den Start der Initiative Jungenarbeit des Landes NRW rückt Jungenarbeit stärker in den Fokus gesellschaftlicher Wahrnehmung und pädagogischer Fachpraxis. Jungenarbeit boomt, mit ihr aber auch die Fragen nach Rahmenbedingungen und den Qualitätsanforderungen an gelingende Jungenarbeit. Jungenarbeit stellt sich weiterhin oftmals als defizitorientierte Maßnahme zur Gewalt- und Drogenprävention, als besondere Fördermaßnahme in Schule oder als Freizeitbeschäftigung in geschlechtshomogenen Jungengruppen dar. Die päd. Praxis ist an vielen Stellen gekennzeichnet von einer Unsicherheit und unbeantworteter Fragen:

Worin unterscheiden sich die pädagogische Arbeit mit Jungen in reinen Jungengruppen und Jungenarbeit?

Kann ich als Frau „Jungenarbeit“ machen?

Wieso Jungenarbeit, was will und kann ich mit Jungen erreichen?

Welche Rahmenbedingungen braucht Jungenarbeit?

etc.

Dieses Seminar will sich dieser Fragen stellen und den Blick erweitern auf „Jungenarbeit“ als ein zentrales Qualitätsmerkmal einer differenzierten Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere aber auch in Schule. Einzelne Themen und Arbeitsfelder werden vorgestellt sowie Konzepte und Methoden exemplarisch entwickelt, erprobt und reflektiert.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionen, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Kontinuierliche aktive Mitarbeit, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München.

Krall, H. (Hg.) (2005): Jungen- und Männerarbeit. Bildung, Beratung und Begegnung auf der „Baustelle Mann“, Wiesbaden.

Sielert, U. (2002): Jungenarbeit, Praxishandbuch für die Jugendarbeit - Teil 2, Weinheim, München.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München.

Planung des Umbaus einer Wohneinrichtung für wohnungslose Männer des SKM Moers aus sozialpädagogischer Sicht – ein gemeinsames Projekt mit Studierenden der Architektur (Fachbereich 1) und Energietechnik (Fachbereich 4)

Prof. Dr. Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der Zusammenarbeit mit den Studierenden der Fachbereiche Architektur sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik können nicht mehr als maximal 35 TeilnehmerInnen in diesem Seminar aufgenommen werden.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der SKM (Sozialdienst Katholischer Männer) in Moers hat beim Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften angefragt, ob die Fachhochschule Düsseldorf Pläne für den Umbau einer Wohneinrichtung für wohnungslose Männer unter Mitwirkung mehrerer Fachbereiche entwickeln kann. Aus den vorgelegten Entwürfen wird der SKM eine Auswahl treffen. Der vom SKM ausgewählte Plan bzw. Entwurf wird dann auch realisiert werden, d. h. die Wohneinrichtung soll dann nach diesem Entwurf umgebaut werden. Dazu führen im Sommersemester Prof. Dr. Adam (Energietechnik, Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik), Prof. Dr. van den Hoewel (Architektur, Fachbereich Architektur) und Prof. Dr. Ruth Enggruber (Erziehungswissenschaft, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften) mit ihren Studierenden ein gemeinsames Seminar durch. In diesem Seminar werden verschiedene Entwürfe bzw. Pläne zum Umbau der Wohneinrichtung entwickelt, die sowohl architektonischen und energietechnischen als auch sozialpädagogischen Anforderungen entsprechen sollen. Aus sozialpädagogischer Sicht stellen sich dabei Fragen nach den bereits aus anderen Wohneinrichtungen vorliegenden Erfahrungen, die aufgenommen und in Moers genutzt werden können, nach den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner, nach den Wünschen der dort tätigen Sozialarbeiter und des sonstigen Personals, nach der Einbindung der Wohneinrichtung in den Sozialraum in Moers, nach möglichen Fördermitteln usw. Die zu beantwortenden Fragen sind so vielfältig, dass sie nur in verschiedenen, arbeitsteilig vorgehenden Gruppen, auch mit Studierenden aus den anderen beiden Fachbereichen, beantwortet werden können

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, auch gemeinsam mit den Professoren und Studierenden der Fachbereiche Architektur sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik der Fachhochschule Düsseldorf

Prüfungsleistungen: sozialpädagogischer Beitrag zu einem Entwurf bzw. Plan zum Umbau der Wohnungseinrichtung des SKM in Moers

Sonstige Informationen: In diesem Seminar ist die regelmäßige Teilnahme notwendig, weil die zu entwerfenden Baupläne für die Wohneinrichtung für wohnungslose Männer des SKM in Moers in Abstimmung mit den Professoren und Studierenden der anderen Fachbereiche am Ende des Seminars fertig gestellt sein sollen.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Videoberatung in der Sozialen Arbeit,

dargestellt am Beispiel der Marte Meo-Methode aus Holland - AUFBAUKURS

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Dieses Seminar ist nur in Verbindung mit dem gleichnamigen Seminar von Frau Scheffler-Rother (Medienpädagogik) zu belegen, welches am gleichen Tag von 9:15 – 10:45 Uhr angeboten wird.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 18 TeilnehmerInnen beschränkt. (Wegen der begrenzten Zahl der technischen Arbeitsplätze können nur 18 Studierende an diesem Seminar teilnehmen.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Video-Beratung nach der Marte Meo-Methode ist eine neuere Beratungsmethode aus Holland. Sie wird u.a. erfolgreich in der Beratung von Familien mit jüngeren Kindern eingesetzt. Im Aufbaukurs dieses praxisorientierten Seminars richten wir das Augenmerk auf zwei Ebenen:

Auf der Ebene der Methode geht es um die Genauigkeit von Beobachtung, der Visualisierung von Modellernen und die Grundzüge einer ressourcenorientierten Beratungshaltung.

Auf der Ebene des Mediums Video geht es um die Sensibilisierung für die Wirkungsweise von Bildern, die gekonnte Komposition von Aufnahmen (Kameraführung) und technischer Nachbereitung (Schnitt-Technik u.a.)

Voraussetzungen: Erfolgreicher Besuch des gleichnamigen Seminars "Grundkurs".

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Individuelle gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Erstellung eines gemeinsamen Videofilms, Erarbeitung einer persönlichen Video-Interaktionsanalyse, Diskussion

Prüfungsleistungen: Erstellung und beratende Präsentation eines Videofilms in einer Elterngruppe incl. einer schriftlich ausgearbeiteten Video-Interaktionsanalyse

Sonstige Informationen: Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine regelmäßige und engagierte Mitarbeit voraus, die neben der Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

Basisliteratur: Bündler, P. (2005): Praxisbuch Marte Meo. Entwicklungsförderung mit Videounterstützung; Skripte im Seminar

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A2:

Aktivierende Elternarbeit in der Einwanderungsgesellschaft – Ein Lehr- Forschungsprojekt (Prof. Dr. Veronika Fischer)
 Integration von Muslimen in Deutschland (Prof. Dr. Wolf-Dieter Just)
 Szenische Verfahren in der Gruppenpädagogik (Prof. Dr. Schmitz)
 Videoberatung in der Sozialen Arbeit, dargestellt am Beispiel der Marte Meo-Methode aus Holland - AUFBAUKURS (Prof. Dr. Peter Bündler)

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

A 2 Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Veranstaltung: Psychologische Theorien und Befunde – 4 SWS (Prüfung A 2.1)	60 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Veranstaltung: Sozialmedizinische oder erziehungswissenschaftliche, sozialisationstheoretische Theorien und Befunde – 4 SWS (Prüfung A 2.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Wechsel von darbietenden und aktivierenden Lehr-Lern-Methoden, Vortrag, Diskussion, Übungseinheiten		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Vertiefte Kenntnisse der Entwicklungs-, Lern-, Klinischen und Sozialpsychologie, wahlweise der Sozialmedizin und Erziehungswissenschaften, Transfer des Gelernten auf verschiedene Felder der Sozialarbeit / Sozialpädagogik, kritische Selektion und Bewertung von Informationen und Studien im medizinischen Bereich <u>Methodenkompetenzen:</u> Methoden der Netzwerkarbeit, Methoden der Arbeit mit Freiwilligen, gruppenpädagogische Methoden, Methoden der Gesprächsführung <u>Sozialkompetenzen:</u> Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Leitungskompetenz, zielgerichtete Gestaltung und Steuerung von sozialen Situationen <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstreflexive Fähigkeiten, Fähigkeiten zur Selbstbewertung, Fähigkeiten zur Stressbewältigung, Authentizität, Akzeptanz, Umgang mit Ambivalenzen / Widersprüchen		
5	Inhalte Das Aufbaumodul „Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld“ vertieft die im Grundlagenmodul erworbenen Kompetenzen und trägt zum Aufbau bereichsspezifischer Kompetenzen in den verschiedenen Feldern Sozialer Arbeit bei. Anknüpfend an die Grundlagen der Entwicklungs-, Lern-, Klinischen und Sozialpsychologie, der Sozialisationstheorien und wahlweise der Sozialmedizin werden hier Lehrveranstaltungen zu folgenden Themenbereichen angeboten: Pädagogik der frühen Kindheit, Familie und kindliche Entwicklung, Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen, Jugend und Bildung, Jugend im Migrationskontext, Erwachsenensozialisation und Erwachsenenbildung, Altern und Soziale Arbeit mit Älteren, Sozialisation in der Gruppe und gruppenpädagogische Ansätze, Geschlecht und berufliche Sozialisation, Persönlichkeitsentwicklung im sozialen Feld, psychische Gesundheit und psychische Krankheiten, Gesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Moduls G 2		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Präsentationen, Klausuren, Kolloquien		

9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen A 2.1 und A 2.2
10	Stellenwert der Note in der Endnote 13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Doris Krumpholz (Modulbeauftragte), Prof. Dr., Dipl.-Psych. Johanna Hartung, Prof. Dr. Charlotte Hanisch, Prof. Dr. Joachim Kosfelder, Prof. Dr. Susanne Hagen, Prof. Dr. Susanne Wolf, Prof. Dr. Peter Bündler, Prof. Dr. Ruth Enggruber, Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann
13	Sonstige Informationen

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)

Entwicklungsförderung und Prävention psychischer Störungen von Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet.

Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert.

Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentationen und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G.W., Brack, U.B. & Linderkamp, F. (Hrsg.) (2001): Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch. Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.) (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und vor dem Hintergrund psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen: Stressbewältigung, Zeitmanagement, Ernährung, Bewegung, Entspannungsverfahren, Umgang mit Gesundheitsrisiken, Bewältigung chronischer Erkrankungen, Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden, Konzipierung von Aufklärungskampagnen, Analyse von Werbung für gesundheitsschädliche Produkte.

(Erfahrungsgemäß sensibilisiert das Seminar auch für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten.)

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden, Medienanalyse, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentationen und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.) (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.

Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.) (2002). Gesundheitspsychologie von A-Z. Göttingen: Hogrefe.

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis soll ein Einblick in die häufigsten psychischen Störungsbilder gegeben werden. Klassifikation, Störungsmodelle und Behandlungsansätze werden im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern diskutiert. Grundlegende Aspekte zu Gesprächsführung und Beziehungsaufbau werden erarbeitet. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Davison, G., Neale J. & Hautzinger, M. (2007). Klinische Psychologie. (7., vollst. überarb. und erw. Auflage). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. & Reinecker, H. (Hrsg.) (2005). Handbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie, Band 1. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.) (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korrigierte Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Beratungsstrategien in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Joachim Kosfelder

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Die erfolgreiche Teilnahme an diesem übungsorientierten Seminar setzt die regelmäßige aktive Mitarbeit voraus!

Inhalt: In dieser Veranstaltung sollen verschiedene, sowohl klärungsorientierte als auch veränderungsorientierte Strategien der Beratung vorgestellt, eingeübt und ausprobiert werden. Als 'Fundgrube' für Strategien, die Klärungs- und Einsichtsprozesse unterstützen, dient uns der Personzentrierte Ansatz (Rogers), wobei auch neuere, handlungsorientierte Entwicklungen (Sachse) einbezogen werden.

Bewältigungs- und veränderungsorientierte Handlungsstrategien werden den Modellen der Kognitiven Verhaltenstherapie (Beck, Ellis, Meichenbaum) entnommen. Auch hier soll speziell auf empirisch bewährte neuere Techniken und Weiterentwicklungen (z.B. Dialektische Strategien, Linehan) eingegangen werden.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentation, praktische Übungen/Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation und praktische Übung

Ressourcenorientierung und Ressourcenaktivierung

Joachim Kosfelder

Prüfungen: Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 14:00 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Die erfolgreiche Teilnahme an diesem übungsorientierten Seminar setzt die regelmäßige aktive Mitarbeit voraus!

Inhalt: In dieser Veranstaltung geht es um Ressourcen: wie kann mensch sie definieren, wie lassen sie sich diagnostizieren, wie lassen sie sich aktivieren? Verschiedene Modelle und Verfahren ressourcenorientierten Handelns (z.B. Ressourceninterview, Ziel-Wert-Klärung etc.) werden vorgestellt - und erprobt.

Im zweiten Teil des Seminars werden Methoden und Strategien aus der Lösungsorientierten Kurztherapie (Steve de Shazer & Insoo Kim Berg) als radikale ressourcenorientierte Basisstrategien vorgestellt und ausprobiert.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentation, praktische Übungen/Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Schemmel, H. & Schaller, J. (Hrsg.) (2003). Ressourcen: Ein Hand- und Lesebuch zur therapeutischen Arbeit. Tübingen: dgvt-Verlag.

DeJong, P. & Berg, I.K. (1998). Lösungen (er-)finden. Das Werkstattbuch der lösungs-orientierten Kurztherapie. Dortmund: verlag modernes lernen.

Ressourcenorientierung und Ressourcenaktivierung: Lösungsorientiertes Aufbauseminar

Joachim Kosfelder

Prüfungen: Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

8.-10.07.2008, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Aufbauseminar bietet die Gelegenheit, die verschiedenen Strategien der Lösungsorientierten Kurztherapie sensu Steve de Shazer & Insoo Kim Berg weiter zu vertiefen und einzuüben.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentation, praktische Übungen/Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Praxisübung

Basisliteratur: Schemmel, H. & Schaller, J. (Hrsg.) (2003). Ressourcen: Ein Hand- und Lesebuch zur therapeutischen Arbeit. Tübingen: dgvt-Verlag.

DeJong, P. & Berg, I.K. (1998). Lösungen (er-)finden. Das Werkstattbuch der lösungs-orientierten Kurztherapie. Dortmund: verlag modernes lernen.

Verhaltenstherapeutische Methoden für die Arbeit mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Psychische Störungen von Kindern und Jugendlichen betreffen viele sozialpädagogische und sozialarbeiterische Arbeitsfelder. In diesem Seminar sollen grundlegende Kompetenzen zum Umgang mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und deren Familien im psychotherapeutischen oder beraterischem Kontext vermittelt werden. Anhand von Bausteinen aus verschiedenen verhaltenstherapeutisch orientierten Behandlungsprogrammen sollen Methoden wie Reizkonfrontation, Selbstmanagement, Selbstinstruktion oder Elterntraining erlernt und in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erprobt werden. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Borg-Laufs, M (2007). Lehrbuch der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen (2., überarbeitete u. erweiterte Aufl.). Tübingen: Dgvt Verlag.

Döpfner, M., Schürmann, S. & Frölich, J. (2002). Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten (THOP). (3., vollst. überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.

Petermann, F. (Hrsg.) (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korrigierte Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) /

Fachgebiete: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (Diplom)

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen (Aufbauseminar)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

01.07.08: 9.15 – 17.45, 02.07.08: 9.15 – 17.45, 03.07.08: 9.15 – 17.45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Der Besuch dieses Aufbauseminars in Blockform ist an den vorhergehenden Besuch des Basisseminars geknüpft. Die Inhalte des Basisseminars werden vertieft bzw. fortgeführt.

Voraussetzungen: Hinweise: Diese Block-Veranstaltung kann nur besucht werden im Zusammenhang mit der vorgenannten Veranstaltung (= Basisseminar).

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen (Basisseminar)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen sind in der Ausübung ihres Berufes einer Fülle von Belastungen und Beanspruchungen ausgesetzt. Im Basisseminar werden gesundheitsbelastende Faktoren von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen ermittelt. Hierunter fallen beispielsweise schwere körperliche (Pflege-)Arbeiten, Bildschirmtätig-

keit, potenziell infektiösen Klient/-innen, psychosoziale Belastungen oder Schichtarbeit. Gemeinsam werden Auswege gesucht, um tätigkeitsbezogene Belastungen und Beanspruchungen im Sinne der Gesundheitsförderung zu begegnen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Gesundheitsförderung - Handlungsfelder und Perspektiven der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Gesundheitsförderung gehört seit jeher zu einer der wesentlichen Aufgaben der Sozialarbeit/Sozialpädagogik. In der Veranstaltung sollen u. a. folgende Inhalte besprochen und bearbeitet werden: Geschichte der Gesundheit und der Gesundheitsförderung; Neuausrichtung der Gesundheitsförderung – das Konzept der WHO; Gesundheitswissenschaften (Public Health) als wissenschaftliche Grundlage zum WHO-Konzept der Gesundheitsförderung; Gesundheitssurvey für Studierende in NRW; Strategien von Gesundheitsförderung in der Sozialen Arbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Textarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Grossmann, Scala: Gesundheit durch Projekte fördern - Ein Konzept zur Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung und Projektmanagement, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Psychiatrie in der Gemeinde: Schwerpunkte Sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeitsansätze und Vorgehensweisen aus der Perspektive des sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Auftrags - insbesondere im Wirkungsbereich kommunaler sozialpsychiatrischen Dienste - vorstellen und zur Diskussion stellen. Interventionen (häufig Krisenintervention) in der Psychiatrie bedürfen einer besonders sorgfältigen Abwägung im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und möglichem Zwang. Als Einstieg werden deshalb die verschiedenen rechtlichen Regelungen, die für die Arbeit mit psychisch kranken und behinderten Menschen Bedeutung haben, aus der Praxis der Gesundheitsämter in der praktischen Anwendung erläutert (Betreuungsrecht, PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz).

Menschen mit psychischen Krankheiten konkret zu helfen, die Förderung der psychischen Gesundheit, die Prävention, die Behandlung, Pflege und Rehabilitation zu unterstützen ist eine institutionsübergreifende Aufgabe. Mit diesem Thema müssen sich deshalb auch die Sozialarbeiterinnen/Sozialpädagoginnen beschäftigen, die künftig in anderen nicht gesundheitsbezogenen Arbeitsfeldern tätig sein werden. Anhand verschiedener Fallgruppen werden Hilfsmöglichkeiten vorgestellt.

In einem weiteren Schritt beschäftigt sich das Seminar mit den konzeptionellen Perspektiven in der Psychiatrie. Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen gemeindlicher Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer gemeindeorientierten Psychiatrie. Die grausamen Geschehnisse im Dunstfeld nationalsozialistischer Verbrechen beim Umgang mit psychisch kranken und geistig behinderten Menschen haben Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellung neuer Denkweisen mit dem Auf- und Ausbau gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren beginnen mit der Analyse und den Empfehlungen der Psychiatrieenquête, dem Bericht über die Durchführung von Modellmaßnahmen und schließen mit der Darstellung personenzentrierter und lebenslagenbezogener Hilfen in der psychiatrischen Versorgung. Die kommunale Hilfeplanung und Hilfeplankonferenzen sind aktuelle Stichworte die den Einsatz der Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen in vor allem ambulanten Arbeitsfeldern kommunaler sozialpsychiatrischer Dienste künftig beeinflussen werden.

Arbeitsformen: Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Psychoedukative Gruppenarbeit bei schizophren erkrankten Menschen

Prof. Dr. Susanne Hagen

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

- Krankheitskonzepte zur Schizophrenie
- Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell
- praktische Übungen in Form von Rollenspielen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, der in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere Psychosen, sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Referat und Abschlußtest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Wienberg, G. (2003). Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophran und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Bonn. 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag.

Aktivierende Elternarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

Ein Lehr- Forschungsprojekt

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist als Lehr-Forschungsprojekt geplant. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten und weil nur eine beschränkte Anzahl von Interviewpersonen vorhanden ist, ist die Teilnehmerzahl begrenzt.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Migration hat in den letzten 50 Jahren dazu geführt, dass sich die Bevölkerungsstruktur Deutschlands grundlegend verändert hat. Laut Mikrozensus 2005 leben 15,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik. Mehr als ein Viertel der unter 25jährigen hat einen Migrationshintergrund. Diese Situation stellt auch für die Soziale Arbeit eine besondere Herausforderung dar. Die Institutionen der Eltern- und Familienbildung haben sich auf die Heterogenität der Bevölkerung einzustellen, die sowohl bei den Strategien der Zielgruppenansprache, dem Veranstaltungsangebot, der Qualifizierung ihres Personals als auch bei der Organisationsentwicklung zu berücksichtigen ist. Es gilt vor allem Eltern mit Migrationshintergrund, die bisher kaum von den Einrichtungen erreicht worden sind, zu aktivieren und für die Mitarbeit in Kindertageseinrichtung und Schulen zu motivieren. Im Mittelpunkt des Seminars stehen daher Ansätze aktivierender und partizipativer Elternarbeit. Das Seminar ist als Lehr-Forschungsprojekt geplant. Es werden Interviews mit Eltern, Elternbegleiterinnen und Experten/Expertinnen durchgeführt. Außerdem sind Gruppengespräche und teilnehmende Beobachtungen geplant.

Voraussetzungen: Vorkenntnisse hinsichtlich Methoden qualitativer Sozialforschung

Basiswissen zu Migration und Integration

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Gruppenarbeit, Expertenbefragung, Durchführung von Interviews, Gruppengesprächen und teilnehmender Beobachtung im Forschungsfeld

Prüfungsleistungen: Eine empirische Arbeit (Interview, teilnehmende Beobachtung oder Gruppengespräche) zu einem Thema des Seminars

Basisliteratur: Fischer, Veronika/ Krumpholz, Doris/ Schmitz, Adelheid (2007): Zuwanderung - Eine Chance für die Familienbildung. Bestandsaufnahme und Empfehlungen zur Eltern- und Familienbildung in Nordrhein-Westfalen. Hrsg. vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW. Düsseldorf (pdf-Datei unter: www.mgffi.nrw.de/publikationen)

Integration von Muslimen in Deutschland

Prof. Dr. Wolf-Dieter Just

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die dialogische Arbeit im Seminar, kombiniert mit Exkursionen, erfordert eine Teilnehmerbegrenzung). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, Karikaturen und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - spätestens seit dem 11. September hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamophober Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf generelle Verurteilung und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht - was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden? Angesichts der Anwesenheit von 3,2 Muslimen in Deutschland ist deren Integration alternativlos und eine große Herausforderung - auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und die Pluralität politischer und religiöser Strömungen im Islam verdeutlichen. Dann sollen verschiedene Integrationsmodelle vorgestellt und Ansätze diskutiert werden, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitig Fremdheit zu überwinden. Wie viel bewirken solche Dialoge? Welche Rolle darf/sollte wechselseitige Kritik darin spielen? (Vgl. Kritik an sog. Kuscheldialogen) Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer muslimischen Gemeinde und ihrer Moschee. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Bendel, Petra/Hildebrandt, Mathias: Integration von Muslimen. München 2006

Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.): Arbeitshilfen "Islam" I, "Islam und Politik" II und "Muslimische Zuwanderung und Integration" IV

Karakasoglu, Y: Der Islam als Teil der Multikulturellen Gesellschaft. In: IZA 3-4/2003, S. 85-92

Rat der EKD: Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland. Handreichung. Gütersloh 2000

Szenische Verfahren in der Gruppenpädagogik

Prof. Dr. Schmitz

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

26.3./27.3./28.3./31.3./01.4./02.4.2008, Raum Bewegungsraum, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Größe der Seminarräume). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Rollenübernahme und Auftritt in gespielten Szenen gehört zum Menschlichen Leben in allen Kulturen. Überführt in die pädagogische Arbeit können szenische Verfahren Rollendistanz, Empathie und Ambiguitätstoleranz fördern. In diesem Seminar werden klassische und aktuelle Varianten szenischer Verfahren vorgestellt und ausprobiert. Die Teilnehmenden lernen selbst szenische Übungen anzuleiten.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Plenumsübungen, Szenische Übungen in Kleingruppen, Plenumsdiskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentation (8 Moderationen szenischer Arbeit), zur Notenaufbesserung: wissenschaftliches Exzerpt zur pädagogischen szenischen Arbeit

Videoberatung in der Sozialen Arbeit,

dargestellt am Beispiel der Marte Meo-Methode aus Holland - AUFBAUKURS

Prof. Dr. Peter Bänder

Prüfungen: Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Dieses Seminar ist nur in Verbindung mit dem gleichnamigen Seminar von Frau Scheffler-Rother (Medienpädagogik) zu belegen, welches am gleichen Tag von 9:15 – 10:45 Uhr angeboten wird.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 18 TeilnehmerInnen beschränkt. (Wegen der begrenzten Zahl der technischen Arbeitsplätze können nur 18 Studierende an diesem Seminar teilnehmen.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Video-Beratung nach der Marte Meo-Methode ist eine neuere Beratungsmethode aus Holland. Sie wird u.a. erfolgreich in der Beratung von Familien mit jüngeren Kindern eingesetzt. Im Aufbaukurs dieses praxisorientierten Seminars richten wir das Augenmerk auf zwei Ebenen:

Auf der Ebene der Methode geht es um die Genauigkeit von Beobachtung, der Visualisierung von Modellernen und die Grundzüge einer ressourcenorientierten Beratungshaltung.

Auf der Ebene des Mediums Video geht es um die Sensibilisierung für die Wirkungsweise von Bildern, die gekonnte Komposition von Aufnahmen (Kameraführung) und technischer Nachbereitung (Schnitt-Technik u.a.)

Voraussetzungen: Erfolgreicher Besuch des gleichnamigen Seminars "Grundkurs".

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Individuelle gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Erstellung eines gemeinsamen Videofilms, Erarbeitung einer persönlichen Video-Interaktionsanalyse, Diskussion

Prüfungsleistungen: Erstellung und beraterische Präsentation eines Videofilms in einer Elterngruppe incl. einer schriftlich ausgearbeiteten Video-Interaktionsanalyse

Sonstige Informationen: Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine regelmäßige und engagierte Mitarbeit voraus, die neben der Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

Basisliteratur: Bündler, P. (2005): Praxisbuch Marte Meo. Entwicklungsförderung mit Videounterstützung; Skripte im Seminar

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A1:

Bewährungshilfe – ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen (Dr. Angelo Kipp)

Mit Jungenarbeit beginnen - Wie Jungenarbeit gelingen kann (Sandro Dell'Anna)

Planung des Umbaus einer Wohneinrichtung für wohnungslose Männer des SKM Moers aus sozialpädagogischer Sicht – ein gemeinsames Projekt mit Studierenden der Architektur (Fachbereich 1) und Energietechnik (Fachbereich 4) (Prof. Dr. Ruth Enggruber)

Videoberatung in der Sozialen Arbeit, dargestellt am Beispiel der Marte Meo-Methode aus Holland - AUFBAUKURS (Prof. Dr. Peter Bündler)

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

A 3 Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Studienaufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	2 Wahlpflichtbereiche: Zwei vertiefende Veranstaltungen aus den Lehrgebieten Soziologie, Politikwissenschaft oder Sozialphilosophie Dabei müssen zwei der drei genannten Lehrgebiete gewählt werden. 1. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung A 3.1) 2. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung A 3.2)		Leistungspunkte
		60 h 60 h	120 h 120 h 6 LP 6 LP
2	Lehrformen		
	Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, empirische Erhebungen im Rahmen von Lehr-Lern-Forschungen		
3	Gruppengröße		
	25 – Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse und Reflexionsfähigkeit zur gesellschaftlichen Funktion und zur moralischen Orientierung von Sozialarbeit / Sozialpädagogik, soziologische, sozialphilosophische und politikwissenschaftliche Fach- und Theoriekenntnisse <u>Methodenkompetenzen:</u> Planung und Durchführung einer empirischen Erhebung, Datenanalyse und -präsentation, Recherche und Verarbeitung von Fachliteratur, Recherche von Informationen und statistischen Daten, Schreiben eines wissenschaftlichen Berichts, Halten eines Referats <u>Sozialkompetenzen:</u> Diskussionskompetenz, Präsentationskompetenz <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Selbstorganisation, Teamfähigkeit		

5	Inhalte Vertiefte soziologische, sozialphilosophische und politikwissenschaftliche Analysen zu ausgewählten sozialen Problemen und Strukturen sozialer Ungleichheit, die für die Sozialarbeit / Sozialpädagogik relevant sind; Einführung und Überblick über die Theoriebildung und Theoriediskussion; Theoretische und normative Grundlagen für die Konzeption und Reflexion professionellen Handelns; Kompetenz zur kritischen Diskussion sozial- und gesellschaftspolitischer Lösungsalternativen; Ethische Begründungsmethoden, insbesondere zum Verständnis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Moduls G 3
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, Referate
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen A 3.1 und A 3.2
10	Stellenwert der Note in der Endnote 13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr., Dipl.-Päd. Norbert Herriger (Modulbeauftragter), Prof. Dr. Harro Dietrich Kähler, Prof. Dr. Wolfgang Dreßen, Prof. Dr. Walter Eberlei, Prof. Dr. habil. Volker Eichener, Prof. Dr. Rainer Rotermundt, N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Weller), Prof. Dr. habil. Hans-Ernst Schiller
13	Sonstige Informationen Im Selbststudium ist jeweils eine Hälfte der angegebene Stunden für die Vor- und Nachbereitung sowie das Literaturstudium und die zweite Hälfte für den Aufwand für Prüfungsleistungen vorgesehen.

Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie (Diplom)

Armut und Armutsbekämpfung in Afrika

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

31.3.2008 bis 04.04.2008, ganztägig

plus Blocktag am Freitag, den 13. Juni 2008, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Subsahara Afrika gilt weiterhin als die ärmste Region der Welt. Mehr noch: Während ansonsten weltweit Fortschritte in der Armutsbekämpfung zu verzeichnen sind, z.B. in China oder auch Lateinamerika, stagniert die soziale Situation in Afrika insgesamt. Aber: Es gibt interessante Unterschiede zwischen den Ländern der Region. Das Hauptseminar geht diesem Phänomen auf die Spur. Wie stellt sich Armut in Afrika in differenzierter Weise dar? Welche Ursachenbündel sind erkennbar? Mit welchen entwicklungssoziologischen Theorien und Konzepten kann Armut erfasst und erklärt werden? Welche Ansätze zur Bekämpfung von Armut gibt es? Anhand von Länderfallbeispielen (insbesondere Äthiopien, Sambia, Ghana, Senegal) sollen diese Fragen diskutiert werden.

Voraussetzungen: Uneingeschränkte Bereitschaft zur Arbeit mit englischen (ersatzweise auch französischen Texten). Literatur für Hausarbeiten ist überwiegend in englischer Sprache.

Arbeitsformen: Seminar: Lektüre, Dokumentenanalyse, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Abgabetermin 31. Mai 2008) + Präsentation der Ergebnisse der Hausarbeit in einer Blockveranstaltung am 13. Juni 2008. Gruppenarbeiten sind möglich. Die Vergabe von Leistungspunkten ergibt sich aus bestandenen Prüfungsleistungen sowie der regelmäßigen Anwesenheit in der gemäß Prüfungsordnung vorgeschriebenen Kontaktzeit (= Präsenzzeit).

Sonstige Informationen: siehe www.eberlei.de

Basisliteratur: Eberlei, Walter (2008): Armut als globale Herausforderung. In: Huster, Boeckh, Mogge-Grotjahn (Hg.): Handbuch Armut. Wiesbaden (im Erscheinen) - eine Kopie des Aufsatzes kann ab dem 1. Februar 2008 in meiner Sprechstunde oder zu folgenden Zeiten im Raum 6.62 abgeholt werden: Mo 14-15, Mi 12-13 - oder per Email angefordert werden: walter.eberlei@fh-duesseldorf.de

Armut und soziale Ausgrenzung im Osten der Europäischen Union

Claudia Nospickel

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

4. April 14 - 18 h, 25. und 26. April, 6. und 7. Juni, 20. und 21. Juni, 4. und 5. Juli

(Freitags jeweils 14 - 18 h; Samstags ganztägig), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziale Eingliederung ist ein zentrales Ziel europäischer Sozialpolitik und wurde auf dem Gipfel von Lissabon im Jahr 2000 methodisch und inhaltlich gestärkt. Zwar sind weiterhin die Mitgliedsstaaten für ihre nationale Sozialpolitik zuständig. Mit Hilfe der Methode der offenen Koordinierung (MOK) hat die EU jedoch einen Koordinierungsprozess angestoßen und einheitliche Definitionen zu Armut und sozialer Ausgrenzung sowie Indikatoren entwickelt. Die mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten der EU sind seit ihrem Beitritt zur EU in die europäische Sozialpolitik eingebunden. Ausgehend von der Frage, wie die Begriffe "Armut" und "soziale Ausgrenzung" einerseits theoretisch gefaßt, andererseits auf EU-Ebene bzw. im nationalen Kontext definiert werden, wird im Rahmen dieses Seminars die soziale Entwicklung in ausgewählten mittel- und osteuropäischen Staaten analysiert. Welche Ansätze zur Förderung der sozialen Integration liegen auf nationaler Ebene vor? In wie weit sind diese von Diskursen auf europäischer Ebene beeinflusst?

Arbeitsformen: Vorlesung, Referate, Textarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Die moderne Großstadt - Problemlagen und Perspektiven der europäischen Stadt im Kontext gesellschaftlicher Entwicklung

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Bild von der 'europäischen Stadt' wird unter dem Stichwort 'Urbanität' mit vielfältigen Eigenschaften verbunden, die Auswirkungen auf die Lebensweise der Menschen in einer Gesellschaft haben. Ein wichtiger Aspekt davon ist, dass sich Fremde, Arm und Reich, Jung und Alt, auffällige und unscheinbare, freundliche und bedrohliche Menschen im öffentlichen Raum begegnen. Die Stadt bietet den Menschen eine große Vielfalt an Eindrücken, Erlebnissen aber eben auch an Anforderungen und Anstrengungen. Aus der Stadtsoziologie kommen allerdings immer deutlicher Wortmeldungen, die aus wissenschaftlichen Analysen zum Kontext Stadt und gesellschaftliche Entwicklung zu einer pessimistischen Prognose für die Zukunft der 'europäischen Stadt' gelangen.

Besondere Themen sind u. a.: Auf- und Abwertungsprozesse im städtischen Raum und die Entwicklung des öffentlichen Raumes in der deutschen Großstadt im Zusammenhang mit dem Verhältnis von privatem und öffentlichem Leben.

Konkretisiert wird das Thema durch Stadtpaziergänge in Düsseldorf.

Voraussetzungen: Nur für BA-Studierende Abschluss G3 Modul

Arbeitsformen: Stadtpaziergänge, Vorlesungen, Bearbeitung von Texten im Seminar

Prüfungsleistungen: Schriftlicher Leistungsnachweis, Seminarbeitrag

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der sozialen Arbeit, Wiesbaden

Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold (Hrsg.) Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin

Häußermann, Hartmut (Hrsg.) 2002: Die Großstadt, Opladen

Häußermann, Hartmut u.a. (Hrsg.): An den Rändern der Städte, Frankfurt a. M.

Loers, Annette/Knopp, Reinhold: Ortsgespräche - Die Zukunft der Stadt in der Diskussion, Essen

Sennett, Richard 1998: Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin

Siebel, Walter (Hrsg.) 2004: Die europäische Stadt, Frankfurt a. M.

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Fähigkeiten, die Stärken und Ressourcen der KlientInnen zur Selbstgestaltung kritischer Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, diese Stärken der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und soziale Vernetzung anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit dem Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2006) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil soll das Empowerment-Konzept dann in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit angewendet und - auf der Grundlage von qualitativen Interviews mit Fachkräften der Sozialen Arbeit - die Perspektiven einer Verwirklichung von Empowerment-Ansätzen in der Praxis kritisch diskutiert werden.

Arbeitsformen: Einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Experten-Interviews; mündliche Präsentation der Forschungsbefunde im Plenum anhand eines Hand-Outs; Hausarbeit.

Basisliteratur: Herriger, N. (2006): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. Auflage, Stuttgart
Herriger, N.: Internetportal 6. Auflage 2007: www.empowerment.de

Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen des Alters

Prof. Dr. Günter Roth

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Mo. 10:15 - 13:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In dem Seminar sollen neben aktuellen gesellschaftlichen Strukturen, Entwicklungen und Problemen rund um das Altern zunächst die unterschiedlichen Verständnisse und Sichtweisen theoretischer Ansätze oder "Brillen" (Funktionalismus, Konfliktansätze, Symbolischer Interaktionismus und Bourdieusche Feldtheorie) im Hinblick auf Altern als soziales Problem und die Altenhilfe erarbeitet werden. Damit soll deren Scharfsichtigkeit (oder Blindheit) auch im Vergleich mit gängigen Sichtweisen und Topoi der Alltagswelt und Praxis erprobt und diskutiert werden. Im Vordergrund stehen also weniger Beschreibungen bekannter Phänomene des demographischen Wandels oder sozialpolitischer Probleme sondern der Versuch, Hintergründe und Zusammenhänge gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen des Alterns zu sondieren.

Zur Diskussion stehen als mögliche Themenbereiche:

- Altersbilder und die gesellschaftliche Konstruktionen des Alters
- Theoretische Beiträge der Alterssoziologie
- Gesellschaftliche Strukturen, Differenzierung, Pluralisierung und Individualisierung des Alterns
- Identität, Interaktion und Rollen im Alter
- Machtbeziehungen, soziale Konflikte
- Soziale Ungleichheit und Altern als soziales Feld
- Altern, Familien und soziale Netzwerke
- Altern, Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen
- Soziale Problemlagen und Hilfeformen im Wandel

Die Konzeption und der Arbeitsplan des Seminars sowie die Auswahl der Themen werden in der ersten Sitzung im Seminar vorgestellt, diskutiert und näher vereinbart.

Siehe: www.sozial-politik-seminar.de

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Grundmoduls G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Diskussion, jeweils basierend auf grundlegenden Texten

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Backes, Gertrud/Clemens, Wolfgang (2003): Lebensphase Alter: eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung 2. überarb. und erw. Aufl., Weinheim u.a.: Juventa-Verl.

Prahl, Hans-Werner (1996): Soziologie des Alterns: Eine Einführung, Paderborn u.a.: Schöningh (UTB).

Schroeter, Klaus R./Prahl, Hans-Werner (1999): Soziologisches Grundwissen für Altenhelferberufe: ein Lehrbuch für die Fach(hoch)schule, Weinheim u.a.: Beltz.

Witterstätter, Kurt (2003): Soziologie für die Altenarbeit - Soziale Gerontologie, Freiburg: Lambertus.

Mediensoziologie – Theorien und Analyse

Cristof Judenau, M.A.

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Einführend sollen ausgewählte theoretische Texte die (möglichen) unterschiedlichen Sichtweisen soziologischer Konzepte auf die Medien im Allgemeinen verdeutlichen (Kritische Theorie, Luhmann uvm.). Im Weiteren werden sodann anhand konkreter Analysen einzelne Felder bzw. Medien vor ihrem gesamtgesellschaftlichen Hintergrund untersucht.

Arbeitsformen: Analysieren, Referieren, Diskutieren, Schreiben

Prüfungsleistungen: Referat und Ausarbeitung

Basisliteratur: Jäckel, Michael, Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder, 2005.

Pias, Claus u.a. (Hg.), Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, Stuttgart 42002.

Stadtentwicklung und soziale Arbeit

Claudia Jähnke M.A.

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar wird in Kooperation mit dem gleichzeitig laufenden Seminar von Dr. Knopp durchgeführt (bspw. gemeinsame Exkursionen und Gastvorträge).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Diese Veranstaltung wird sich mit Grundlagen der Stadtentwicklung befassen.

Im Rahmen des Seminars werden Zusammenhänge von sozialer und räumlicher Ungleichheit in der Stadt dargestellt.

Ferner werden die regionalen Aspekte des sozialen und des demographischen Wandels und seine Auswirkungen auf die urbanen Lebensumstände näher betrachtet.

In den Veranstaltungen werden theoretische Grundlagen mit Beispielen aus der Praxis (Best Practice) verknüpft und weiterführende Fragestellungen anhand von ausgewählten Texten diskutiert.

Im Laufe des Seminars soll der Versuch unternommen werden, die aktuellen Wandlungen der Stadtgesellschaft zu diskutieren und zu bewerten

Voraussetzungen: abgeschlossenes Modul G.3

Arbeitsformen: Referate mit anschließender Diskussion

Prüfungsleistungen: Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Präsentation von Texten und einer Hausarbeit (ca.15 Seiten), unter Verwendung weiterer Literatur, die am Ende des Semesters eingereicht wird.

Basisliteratur: Häußermann, Hartmut/ Siebel, Walter (2004): Stadtsoziologie – eine Einführung. Campus Verlag. Frankfurt a. M. und New York.

Friedrichs, Jürgen (1995): Stadtsoziologie. Opladen

'Vorurteile': Eine Vergleichende Untersuchung (Niederlande- Deutschland)

Prof. Dr. Dreßen

Prüfungen: Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Mi. 18:15 - 21:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Vergleich zwischen dem Staatsbürgerrecht in den Niederlanden und in Deutschland. Minderheiten zwischen Integrationsanforderungen und Anerkennung. Feldforschungen in niederländischen und deutschen Gemeinden im Rahmen eines niederländisch-deutschen Forschungsprojektes.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Diskussion, mündliches Referat, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Diskussionen, mündliches Referat und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Der Tod ist ein Problem der Lebend

Erika Feyerabend

Prüfungen: Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Der Tod ist ein Problem der Lebenden

Gesundheitsministerien, Ärztekammern und Medien beklagen, dass der Tod ein Tabu sei und viele sich nicht damit beschäftigen möchten. Die Bürger/innen scheinen Planungen am Lebensende zu verweigern. Das betrifft die Transplantationsmedizin. Die Organentnahme bedarf bislang einer Zustimmung des Betroffenen sowie der Angehörigen. Mehrheiten äußern sich nicht zu Lebzeiten. Das betrifft auch das Leben in Pflegebedürftigkeit und bei unheilbarer Krankheit. Medizinische Behandlungen sind an die Einwilligung des Kranken gebunden. Schwierig wird die Lage, wenn diese nicht mehr zustimmen können. Dann entscheiden gesetzliche Betreuer/innen. Doch was dürfen sie entscheiden? Auch einen tödlichen Behandlungsabbruch? Wie weit soll die „Wahlfreiheit“ des Einzelnen reichen? Soll auch die aktive Tötung durch die Hand eines Arztes möglich werden? Sind die Kontexte von zu erwartender Altersstruktur der Bevölkerung, Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums und sozialpolitische Entscheidungen völlig unabhängig vom Individuum? Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstruktion von „Individuum“ und „Identität“ am Beispiel der aktuellen Diskurse um „Sterbehilfe“ und „Organtransplantation“.

Arbeitsformen: Literatur wird im Seminar verteilt. Arbeitsformen: Referat, Textarbeit, Hausarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Oliver Tolmein: Keiner stirbt für sich allein. Sterbehilfe, Pflegehelfer und das Recht auf Selbstbestimmung. München 2006

Lehrforschungsprojekt PHILOTEC

Rotermundt

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Lehrforschungsprojekt

Inhalt: Im Lehrforschungsprojekt PHILOTEC, das seit dem SS 2007 existiert, geht es um Fragen der gegenseitigen Beziehungen von Philosophie und Technik. Das Projekt findet statt in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jürgen Franz (FB 3) und Studierenden des FB 3. Im SS 2008 soll sich der Beitrag von seiten unseres Fachbereiches um technisches Denken in sozialen Feldern drehen. Das Generalthema lautet: "Von der 'sozialen Physik' zur Sozialtechnologie". Mitarbeit im bisherigen Verlauf des Projekts wird nicht vorausgesetzt.

Voraussetzungen: Erstens: Interesse an der Sache. Zweitens: Bereitschaft und Fähigkeit zum Erstellen selbständiger wissenschaftlicher Beiträge.

Arbeitsformen: Literaturstudium, Schreiben von Beiträgen, Diskussion

Prüfungsleistungen: Verfassen eines Beitrages

Soziale Arbeit mit Fußballfans

Zur Sportifizierung der Gesellschaft(EM08/Olympiade)

Bott

Prüfungen: Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Sportverächter und Fußballdesinteressierte sind willkommen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zur gesellschaftlichen Rolle und Funktion von Sport und Fussball.

Der Fan (egal von was) ist der erwünschte Staatsbürger von heute.

Zur Sportifizierung der Gesellschaft - am Beispiel Olympiade/China & EM08

Das Bedingungsgefüge und Ursachenspektrum für auffälliges (jugendliches) Fanverhalten wird geklärt, um Interventionschancen für die betroffenen Institutionen und Organisationen auszuloten.

Welchen Einfluss haben die Vereine und SpielerInnen, Polizei und Ordnungskräfte, selbstorganisierte Fanprojekte und Streetwork, Baumaßnahmen und Sponsoren, Medien und Wissenschaft auf Bewusstsein und Verhalten von traditionellen Fußballfans, Hooligans und Ultras? In Zusammenarbeit mit den unabhängigen sozialarbeiterischen Fanprojekten in NRW sollen ihre Grenzen und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Arbeitsformen: Biographische Interviews, Publikums- und Fanbefragung, teilnehmende Beobachtung im Fußballmilieu
Gastreferenten aus der Szene sind vorgesehen.

Prüfungsleistungen: Protokoll, Interview, Erfahrungsbericht und Hausarbeit

Sonstige Informationen: NeueinsteigerInnen sind willkommen

Basisliteratur: Dembowski/Scheidle: Tatort Stadion, Köln papyrossa 2002, Bott, Dieter: Ausländerfeindlichkeit und Rassismus.

Baff: Ballbesitz ist Diebstahl, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2004.

Bott, D. u. a.: Ball und Birne, Hamburg, VSA-Verlag, 1998.

Blaschke, R.: Im Schatten des Spiels - Rassismus und Randalen im Fußball, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2007

Sozialräumliche Segregation und Parallelgesellschaften von Migranten

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Die Wohnsituation der Menschen mit Migrationshintergrund in unseren Städten ist immer noch von sozialräumlicher Segregation bis hin zu ghettoähnlichen Quartieren geprägt. Sozialräumliche Segregation geht damit einher, dass sich auch eine migrantenspezifische Infrastruktur entwickelt. Nachbarschaftskontakte erfolgen weitgehend innerhalb der eigenen kulturellen Gruppe, soziale Kontrolle und sozialer Druck prägen das Alltagsleben innerhalb segregierter Quartiere. Die sozialräumliche Segregation bildet die Basis, auf der sich schließlich Parallelgesellschaften entwickeln. Das Seminar will solche Segregationen innerhalb der Stadt Düsseldorf empirisch untersuchen und Beiträge zum "wissensbasierten Integrationsmonitoring" der Fachstelle Integration der Stadt Düsseldorf liefern.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gemeinsames Erarbeiten von Theorien und Methoden empirischer Sozialforschung, Durchführung, Auswertung und Präsentation empirischer Erhebungen (insbesondere Quartiersbegehungen)

Prüfungsleistungen: empirische Erhebung, Auswertung und Präsentation

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: Umfassende Informationen, Gutachten und Links finden sich auf der Website der Schader-Stiftung, Schwerpunkt wohn:wandel, Projekt Zuwanderung. www.schader-stiftung.de

Sozialräumliche Segregation und Parallelgesellschaften von Migranten

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Die Wohnsituation der Menschen mit Migrationshintergrund in unseren Städten ist immer noch von sozialräumlicher Segregation bis hin zu ghettoähnlichen Quartieren geprägt. Sozialräumliche Segregation geht damit einher, dass sich auch eine migrantenspezifische Infrastruktur entwickelt. Nachbarschaftskontakte erfolgen weitgehend innerhalb der eigenen kulturellen Gruppe, soziale Kontrolle und sozialer Druck prägen das Alltagsleben innerhalb segregierter Quartiere. Die sozialräumliche Segregation bildet die Basis, auf der sich schließlich Parallelgesellschaften entwickeln. Das Seminar will solche Segregationen innerhalb der Stadt Düsseldorf empirisch untersuchen und Beiträge zum "wissensbasierten Integrationsmonitoring" der Fachstelle Integration der Stadt Düsseldorf liefern.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gemeinsames Erarbeiten von Theorien und Methoden empirischer Sozialforschung, Durchführung, Auswertung und Präsentation empirischer Erhebungen (insbesondere Quartiersbegehungen)

Prüfungsleistungen: empirische Erhebung, Auswertung und Präsentation

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: Umfassende Informationen, Gutachten und Links finden sich auf der Website der Schader-Stiftung, Schwerpunkt wohn:wandel, Projekt Zuwanderung. www.schader-stiftung.de

Technik und Wissenschaft als 'Ideologie'

Rotermundt

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Der Aufsatz "Technik und Wissenschaft als 'Ideologie'" von Jürgen Habermas ist - 1968 erstmals erschienen - inzwischen zum "Klassiker" geworden. Im Seminar wird es zunächst um die Erarbeitung des Verständnisses gehen, im weiteren um die Frage der aktuellen Bedeutung.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Schreiben, Diskutieren

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag bzw. mündliche Prüfung

Basisliteratur: Habermas, Jürgen (1968), Technik und Wissenschaft als "Ideologie", Frankfurt/M. (Suhrkamp) - (inzwischen unverändert in der 18.Aufl. erschienen)

Das Unbewusste in Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaft

Prof.Dr.Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom HS)

Di. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Wie in anderen Wissenschaften ist auch in der Philosophie die gemeinsame Diskussion ein unerlässliches Mittel zur Aneignung der Inhalt. Zudem müsste man das bearbeitete Spezialproblem in seinen zeitlichen und sachlichen Zusammenhang stellen können. Ein bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht deshalb dem Sinn des Studiums nicht.

Inhalt: Freud hat die Anerkennung eines Unbewussten als erstes Schibboleth (Passwort) der Psychoanalyse bezeichnet. Aber schon vor Freud war das Unbewusste in der Philosophie der Neuzeit ein geläufiger Gedanke. Direkte Vorläufer der Freudschen Konzeption sind freilich erst die "Lebensphilosophen" des 19.Jahrhunderts, bei denen das Unbewusste bereits einen deutlich dynamischen Charakter besitzt. Die von seelischen und sozialen Pathologien ausgehende Theorie Freuds hat auf die sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt.

Wir beschäftigen uns u.a. mit folgenden Themen: Das Unbewusste in der Philosophie vor Freud; dessen Theorie in ihrer ausgebildeten Gestalt; Anwendungen in der Vorurteilsforschung.

Arbeitsformen: Referat, Vorlesung, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: S.Freud, Psychologie des Unbewussten, Frankfurt/M. 1989 (Studienausgabe Bd. 3)

K.Ahlheim (Hg.), Die Gewalt des Vorurteils, Schwalbach/Ts. 2007

Was ist 'Kritische Theorie'?

Prof.Dr.Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Sinn des Studiums nicht.

Inhalt: "Kritische Theorie" ist die Selbstbezeichnung für das Denken einer Gruppe von Philosophen und Sozialwissenschaftlern, die auch mit dem Namen "Frankfurter Schule" belegt worden ist. Der Begriff "Kritische Theorie" stammt von Max Horkheimer, dessen Arbeiten (natürlich in einer Auswahl) Gegenstand des Seminars sind. Wir beschäftigen uns mit seinem ursprünglichen Programm einer interdisziplinären Sozialforschung, mit seiner Funktionsbestimmung der "Massenkultur" und mit seiner Kritik der instrumentellen Vernunft.

Arbeitsformen: Referat, Diskussion, Vorlesung, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: M.Horkheimer, Traditionelle und kritische Theorie, Frankfurt/M. 1992

Ders., Zur Kritik der instrumentellen Vernunft, Frankfurt/M. 2007

R.Wiggershaus, Max Horkheimer zur Einführung, Hamburg 1998

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

A 4 Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
2 Pflichtbereiche: Eine Veranstaltung: Vertiefung der rechtlichen Grundlagen im Sozialrecht, Familienrecht, Jugendhilferecht oder Strafrecht – 4 SWS (Prüfung A 4.1)	60 h	120 h	6 LP

	Eine Veranstaltung: Neuorganisation sozialer Dienste – Wohlfahrtsverbändeforschung und Sozialmanagement – 4 SWS (Prüfung A 4.2)	60 h	120 h	6 LP
2	Lehrformen Wechsel von darbietenden und aktivierenden Lehr-Lern-Methoden wie Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Hospitation, Exkursionen			
3	Gruppengröße 25 – Richtgröße			
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse rechtswissenschaftlicher, rechtspolitischer, organisationssoziologischer und sozialpolitischer Grundlagen; Kritische Normenreflexion unter Einbeziehung der Sozialwissenschaften bei der Benennung gesellschaftlicher Problemlagen <u>Methodenkompetenzen:</u> Rechtserfassung- und Rechtsanwendungskompetenz, Sachverhaltsanalyse, Fallbearbeitung und gutachterliche Stellungnahme; Struktur- und Organisationsanalyse sowie strategische Handlungskompetenz mit Blick auf Organisationsentwicklungen sozialer Dienste <u>Sozialkompetenzen:</u> Argumentations-, Entscheidungs-, Überzeugungskompetenz; Befähigung zur Wahrnehmung und Durchsetzung von Interessen <u>Subjektkompetenzen:</u> Professionelles Selbstverständnis innerhalb von Verwaltung, Justiz und sozialwirtschaftlichen Organisationen sowie gegenüber anderen Professionen, Umgang mit Rollen- und Funktionskonflikten			
5	Inhalte Dieses Modul vertieft die im Grundlagenmodul erworbenen Analyse- und Handlungskompetenzen hinsichtlich der Entstehungs- und Bestandsbedingungen sozialwirtschaftlicher Organisationen auf der Makro-, Meso- und Mikroebene, der Leistungsbeziehungen zwischen staatlichen, freigemeinnützigen und privaten Trägern, der Rolle der KlientInnen und KonsumentInnen sozialer Dienstleistungen, der Entscheidungsstrukturen und -prozesse bei der Ausgestaltung von Sozialer Arbeit auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene als auch die Kenntnisse von Menschen- und Grundrechten, von Verfassungssystemen, von Strafrecht, Jugendstrafrecht, Kriminologie, Kindschaffs- und Familienrecht, Jugendhilferecht sowie Sozial- und Verwaltungsrecht. Darüber hinaus werden Fragen von Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsförderung und modernen Dienstleistungen am Arbeitsmarkt bearbeitet. Auch sind Projekte zum Sozialmanagement geplant.			
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik			
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Moduls G 4			
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen A 4.1 und A 4.2			
10	Stellenwert der Note in der Endnote 13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)			
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester			
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Karl-Heinz Boeßenecker und Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Jörg Arndt, Prof. Dr. Angelika Gregor, Prof. Dr. Utz Kramer, N. N., Prof. Dr. Thomas Münch			
13	Sonstige Informationen			

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom)

Hospitationsseminar zur Grundsicherung (SGB II) sowie zu Rechtsfragen der Sozialhilfe, insbesondere der ergänzenden Leistungen der Pflegehilfe (SGB XII)

Prof. Dr. Utz Kraemer (Recht)

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Do. 09:45 - 13:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Die Veranstaltung richtet sich an StudentInnen, die bereits Grundkenntnisse bezüglich SGB II und SGB XII (sog. Hartz IV-Reform) haben. Diese fortgeschrittenen StudentInnen können in der Arbeitsgemeinschaft von Bundesagentur für Arbeit (ARGE) sowie im Amt für soziale Sicherung der Stadt Düsseldorf während der Beratungen hospitieren. Dazu findet ein begleitendes Seminar statt, in dem sowohl Fragen der Grundsicherung für erwerbsfähige Arbeitslose als auch des

Sozialhilfe- u. Sozialverwaltungsrechts, schließlich auch Fragen der Rechtsberatungskonzepte bzw. -praxis behandelt werden.

Voraussetzungen: Vorkenntnisse im Bereich SGB II u. SGB XII

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Hospitationsberichte

Prüfungsleistungen: Referate, Hospitationsberichte

Sonstige Informationen: Obligatorisch sind ca. sechs Hospitationen in der Arbeitsgemeinschaft bzw. im Amt für soziale Sicherung - einschl. der Abfassung entsprechender Berichte über die teilnehmende Beobachtung - im gesamten Semester. (Bitte Anmeldungen in mein Fach!)

Basisliteratur: Sozialhilfe-SGB XII-, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos); Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitssuchende (LPK-SGB II), 2. Aufl., Baden-Baden 2006 (Nomos); Kraher (Hrsg.), Sozialgesetzbuch Allgemeiner Teil, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB I), 2. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos).

Des Weiteren wird ein Reader mit Materialien ausgegeben.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Thomas Kruse

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Pflegekinder im Spannungsfeld von Herkunftsfamilie und Jugendhilfe

Prof. Dr. A. Gregor (Rechtswissenschaft)

Prüfungen: Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Block: 7.07.-11.07.2008

Vortreffen: 15.4.08 (Einführung/Vorbesprechung/verbindl. Anmeldung) von 17:30-21:00 Uhr, 29.4.08 (Verteilung der Themen für Hausarbeiten, Referate und Literaturhinweise) von 17:30-21:00 Uhr, 20.5.08 von 17:30-21:00 Uhr

Block: 7.7.08-10.7.08 von jeweils 9:15-12:45 Uhr und 14:00-17:30 Uhr

und 11.7.08 von 9:15-12:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die Zahl von Kindern, die in Pflegefamilien/-stellen untergebracht werden, ist groß. Ihr rechtlicher Schutz ist nicht in einem Gesetz geregelt, sondern verteilt sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen aus unterschiedlichen Gesetzen, insbes. dem BGB sowie dem SGB VIII. Welche Rechte haben Kinder und Pflegeeltern gegenüber dem Jugendamt? Können sich Pflegeeltern gegenüber den leiblichen Eltern rechtlich behaupten? Wer unterstützt die Herkunftsfamilie, um eine Rückkehr des Kindes zu realisieren? Finden die Bindungen des Kindes, die sich in der Pflegefamilie entwickelt haben, hinreichend Beachtung? Mit diesen exemplarischen Fragestellungen, den rechtlichen Grundlagen für Pflegeverhältnisse und Fallbeispielen aus Rechtsprechung und Praxis werden wir uns in diesem Hauptseminar beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Referat

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Recht der Pflege

Prof. Dr. Utz Kraher

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Mi. 17:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Der Termin kann nach Absprache in den ersten Veranstaltungen auch zu anderen Zeitpunkten stattfinden.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Pflegeversicherung nach den Vorschriften des SGB XI sowie in die Hilfe zur Pflege nach den §§ 61ff., 82 ff. SGB XII ein. Vorkenntnisse im Sozialhilferecht sind wünschenswert, genauso Erfahrungen im Bereich von Pflege. Es wird in die Grundzüge des Heimrechts eingeführt. Wir versuchen eine weitere Transferstelle zum Recht der Pflege für Betroffene und ihre Angehörige aufzubauen, dies über mehrere Semester.

Voraussetzungen: s. Inhalte

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Erkundungen

Prüfungsleistungen: Referate, Erkundungsberichte, Übungen

Basisliteratur: Klie/Krahmer (Hrsg.): Soziale Pflegeversicherung, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XI), 2. Aufl., Baden-Baden 2003 (Nomos); Münder u.a. Sozialgesetzbuch XII. Sozialhilfe, Lehr- und Praxiskommentar (LPK SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008; Krahmer/Manns: Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII, 3.Aufl., Hannover 2005(Vincentz); Krahmer/Richter (Hrsg.), Heimgesetz, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-HeimG), 2. Aufl., Baden-Baden 2006 (Nomos)
Zusätzliche Materialien werden in der Veranstaltung ausgegeben.

Scvhuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht

Thomas Kruse

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)

Finanzierung und Fundraising für projekte der sozialen Arbeit

Wilfried Theißen-Boljahn

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Wachsende Aufgaben in der sozialen Arbeit und gleichzeitig stagnierende öffentliche Finanzierung. So wird derzeit häufig die finanzielle Situation sozialer Projekte definiert. Aktio- \rightarrow nen und Projekte sollen/können zusätzlich durch private Mittel abgesichert werden. Strategien und Konzepte müssen entwickelt werden um zusätzliche Mittel erschließen. Hierfür ist es notwendig, die Projektentwicklung und das Projektmanagement an die Anforderungen anzupassen. Fundraising und Marketing sind die Schlüsselbegriffe. Sie stellen ein Instrumentarium zur Verfügung, dass zukünftig helfen kann einen Finanzierungs-Mix zu entwickeln, der öffentliche Finanzierung und die Verantwortung des Staates nicht außer Acht lässt, gleichzeitig aber finanzielle Spielräume entwickelt.

Für viele Einrichtungen gehört es schon seit langem zur Routine, für Projekte Eigenmittel zu beschaffen. Ob für zusätzliche Maßnahmen oder um langfristig den Trägeranteil an den Betriebskosten zu sichern, die Notwendigkeit Mittel zu beschaffen, besteht fast immer.

Diese Suche geschieht jedoch meist zufällig, sporadisch, immer nur dann, wenn es nötig ist oder wenn einem „das Wasser bis zum Halse steht“. Fundraising versteht sich als Methode, systematisch und methodisch auf die Suche nach Eigenmittel zu gehen. Es geht also darum, für jede Organisation auch wenn sie noch so klein ist, ein passendes Konzept für das Fundraising zu entwickeln.

Auch jedes einzelne Instrument des Fundraising ist für viele Organisationen nicht neu. Wer hat für seine Institution nicht schon mal Spenden bekommen. Ob Bußgelder oder Stiftungsgelder alles bekannte Geldquellen. Vom Flohmarkt bis zum Benefizkonzert: Keine Geheimnisse. Auch Sozial Marketing und Sozial Sponsoring sind keine ganz neuen Begriffe in sozialen Einrichtungen. Aber Fundraising ist eben mehr als nur die isolierte Anwendung einzelner Instrumente. Erfolg hat mittel- und langfristig nur diejenige Institution der es gelingt Fundraising als festen Bestandteil in die Gesamtorganisation einzubinden. Das Selbstverständnis und die Ziele müssen intern und extern klar sein und auch in der Kommunikation Berücksichtigung finden. Ziele und Nutzen sind klar und verständlich zu formulieren. Die strukturellen Voraussetzungen für Fundraising müssen in den Organisationen geschaffen werden. Es gilt die vorhandenen Ressourcen zu aktivieren und zu professionalisieren.

Arbeitsformen: Theorie - Input, Vortrag / Training / Workshop / Diskussion und Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte / Exkursionen / Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich

Basisliteratur: Beilmann, Michael: Sozialmarketing und Kommunikation - Arbeitsbuch für eine Basismethode der Sozialarbeit, Luchterhand, Neuwied, 1995

Luthe, Detlef: Öffentlichkeitsarbeit für Nonprofit-Organisationen - Eine Arbeitshilfe, Maro, Augsburg 1994

Bruhn, Manfred; Tilmes, Jörg: Social Marketing - Einsatz des Marketing für nicht kommerzielle Organisationen, Kohlhammer, Stuttgart, 1994

Haibach, Marita: Handbuch Fundraising. Campus, Frankfurt/New York, 1998

o.V. Kursbuch Fundraising - Mittelbeschaffung für Selbstorganisierte Initiativen, fjs, Berlin, 1994
 Theißen-Boljahn Wilfried u.a.. ?Wie Stiftungen fördern? Paritätische Geldberatung und
 Stiftung Mitarbeit, Wuppertal/Bonn 1997
 Gregory/Lindacher/Schöffmann/Theißen-Boljahn: FUNDRAISING in NRW. Verlag AG Spak. 2005

Jugendhilfe und Schule

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisation)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Die Grundlage einer Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule liegt in der Bearbeitung gemeinsamer Aufgaben und der Wahrung eigenständiger Profile. Damit die vielfach geforderte Kooperation auf gleicher Augenhöhe gewährleistet werden kann, muss es um die Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen für eine adäquate Planung und Steuerung der Kooperation gehen; die zentrale Handlungsebene dafür ist die Kommune. Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit einzelnen Feldern wie der Ganztagschule, der Sozialen Arbeit an Schulen (z.B. Schulsozialarbeit), Berufsorientierung und Übergang in den Beruf und mit kommunalen Strukturen und Planungskonzepten.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluß von G 4 (Bachelor)

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder mündliche Prüfung zu ausgewählten Beispielen der Kooperation oder einer exemplarischen Konzeptentwicklung. Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden

Basisliteratur: Appel, Stefan/ Ludwig, Harald/ Rother, Ulrich/ Rutz, Georg (Hrsg.) (2006):

Jahrbuch Ganztagschule. Ganztagschule gestalten, Schwalbach

Behr, Karin / Haenisch, Hans / Hermens, Claudia / Liebig, Reinhard / Nordt, Gabriele / Schulz, Uwe (2005): Offene Ganztagschule im Primarbereich, Weinheim/München

Deinet, Ulrich/Icking, Maria (Hrsg.) (2006) "Jugendhilfe und Schule, Analysen und Konzepte für die kommunale Kooperation", Verlag: Barbara Budrich, Leverkusen - Opladen

Mack, Wolfgang/Raab, Erich/Rademacker, Hermann (2003) „Schule, Stadtteil, Lebenswelt. Eine empirische Untersuchung“, Opladen

Hartnuss, Birger/Maykus, Stefan (Hrsg.) (2004) „Handbuch Kooperation von Jugendhilfe und Schule“, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

Lehrforschungsprojekt 'Zwei Sprachen, zwei Kulturen, zwei Kompetenzen'

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Mi. 13:00 - 14:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Durch die Zuwanderung von jüdischen Bürgern aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion bzw. der GUS haben sich die jüdischen Gemeinden in Deutschland massiv verändert - und dies sowohl quantitativ als auch qualitativ. Die ZWST (Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland) hat von daher in 2005 ein Forschungsprojekt 'Gemeindemitglieder mit behinderten Angehörigen' gestartet mit dem Ziel, einerseits entsprechende Angebote für diese Zielgruppe (z.B. ein zweisprachiges Internetportal) zu entwickeln und gleichzeitig den Aufbau entsprechender Selbsthilfegruppen zu fördern und zu unterstützen.

Das Lehrforschungsprojekt 'Zwei Sprachen, zwei Kulturen, zwei Kompetenzen' hat in Kooperation mit der ZWST folgende Aufgaben übernommen:

- Bedarfsermittlung hinsichtlich gebrauchswerter Informationen. Ziel ist hier die Beschreibung und inhaltliche Füllung des Informationsbedarfes der Betroffenen und die Erstellung eines entsprechenden zweisprachigen Internetportals.

- Unterstützung der Selbsthilfegruppe der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Hier ist der konkrete Aufbau einer entsprechenden Selbsthilfe-Gruppe in Düsseldorf zu unterstützen und zu begleiten. Ziel ist hier die Gewinnung übertragbarer Muster und Strukturen für den Aufbau entsprechender bundesweiter Strukturen durch die ZWST.

Für die Studierenden ist die Entwicklung ihrer interkulturellen Kompetenzen, bzw. die Kopplung ihrer vorhandenen interkulturellen Kompetenzen mit der bundesdeutschen Sozialen Arbeit Ziel der Projektteilnahme.

Das Lehrforschungsprojekt hat im WS 2005/2006 seine Arbeit aufgenommen.

Voraussetzungen: Teilnahmevoraussetzung ist Russisch als Muttersprache. Neue Teilnehmer können erst wieder zum WS 2008/2009 aufgenommen werden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Lernende Organisationen

Marita Wenzel

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Meine Erwartungen an Sie: Interesse, Mitgestaltung, Mut zur Verantwortung, Humor, Kreativität, Lust auf Visionen, Lernende/r und Lehrende/r zu gleich,?

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die Methoden- und Projektarbeit ist eine größere Gruppe nicht arbeitsfähig). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Organisationen im sozialen Bereich müssen sich heute den unterschiedlichsten Anforderungen stellen.

Dies könnten z.B. sein:

- Optimaler Einsatz der Ressourcen,
- Vereinbarkeit von Kostensenkung und Qualitätsverbesserung
- Qualitätssicherung und Realisierung von Wachstumszielen

Im Alltag von Einrichtungen sind dies die zentralen Problemlagen. Diese können als Herausforderung oder als Krise bezeichnet werden. Um handlungsfähig in diesem komplexen Zusammenspiel von Auftraggebern, KundInnen, Märkten, die sich verändern, Politik und Gesellschaft zu bleiben, ist es notwendig die Entwicklung nicht selektiv sondern ganzheitlich zu betrachten.

Blickwinkel wird sein:

- Nicht die Frage, 'Wann ändern sich endlich die Märkte'? sondern 'Wie können wir die Märkte anders bearbeiten'?
- Auch nicht, 'Wie können wir die Einrichtung verändern'? sondern 'Wie können wir in dieser Einrichtung in unserem Bereich erfolgreich agieren'?
- Auch so nicht, 'Wie können wir die MitarbeiterInnen verändern'? sondern 'Welche anderen Rahmen und Strukturen können wir setzen, damit sich die MitarbeiterInnen anders verhalten'?

Arbeitsformen: Methoden der Supervision und Coaching, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Spaß

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation und Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Neue Freiwilligenarbeit

Ulla Eberhard

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

1. Treffen: 25. April von 15.00 - 18.00

Block: 30. Juni - 4. Juli jeweils 9.15 - 16.45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die Methoden- und Projektarbeit ist eine größere Gruppe nicht arbeitsfähig). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Bereitschaft zu gemeinnützigem Engagement nimmt zu. Das belegen zahlreiche empirische Studien, aber auch ein offener Blick in die Praxis. Allerdings haben sich die Erwartungen freiwillig Engagierter an die Mitarbeit in Organisationen erheblich verändert: nicht mehr nur stilles Mittun, Helfen oder gar Pflichtbewusstsein motiviert. Eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss, professionelle Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung der eigenen Tätigkeit sind zentrale Stichworte. Die Erkenntnis in den Organisationen wächst, dass die Gewinnung und Begleitung solcher MitarbeiterInnen nicht nebenbei gelingt. Sie ist eine strategische Herausforderung. Es ist Zeit für ein qualifiziertes Freiwilligenmanagement!

Im Seminar werden die wichtigsten Bausteine eines modernen Freiwilligenmanagements vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Engagementgeschichte statt. Das Seminar dient der Annäherung an ein sozialarbeiterisches Selbstverständnis, das die Potenziale von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.

Arbeitsformen: Impulse, Übungen, Referate und Fallbeispiele / Exkursionen und Interviews

Prüfungsleistungen: Referate sind nach Absprache mit der Dozentin möglich

Basisliteratur: Ehrensache - Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Juni 2005

Robert D. Putnam, Gesellschaft und Gemeinsinn, Sozialkapital im internationalen Vergleich, Gütersloh 2001, Bertelsmann

Bericht der Enquete-Kommission "Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements", Schriftenreihe Band 4, Opladen 2002

Wenn alle gewinnen, Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen, Dieter Schöffmann (Hrsg.), Hamburg 2001,

Körper-Stiftung

Qualitätsentwicklung der Sozialen Arbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendarbeit

Prof.Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Do. 18:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Controlling, Berichtswesen, Evaluation, Wirksamkeitsdialog ... das sind nur einige Stichworte aus dem Vokabular der Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit. Exemplarisch am Bereich der Kinder- und Jugendarbeit versucht das Seminar eine Klärung der Begriffe und einen Brückenschlag zur Praxis mit der Frage, wie Qualitätsentwicklung vor Ort tatsächlich geschieht. Jugendämter und Träger müssen ihre Organisationsstruktur den neuen Anforderungen anpassen und entwickeln Wirksamkeitsdialoge als Verfahren einer dialogischen Qualitätsentwicklung im Bereich einer Kommune. Im Rahmen einer Feldphase sollen die Studierenden Kontakt zu Einrichtungen aufnehmen, diese porträtieren und den Stand der Qualitätsentwicklung beschreiben, einordnen und bewerten. Hintergrund ist auch der in Nordrhein-Westfalen durch das neue Kinder- und Jugendfördergesetz eingeführte Wirksamkeitsdialog für die Kinder- und Jugendarbeit.

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen, Projektarbeit;

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder mündliche Prüfung zu ausgewählten Beispielen der Qualitätsentwicklung oder einer exemplarischen Konzeptentwicklung (Schwerpunkt Freizeitpädagogik). Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich/Szapka, Marco/Witte, Wolfgang (2007) Qualität durch Dialog. Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Wirksamkeitsdialoge in der Kinder- und Jugendarbeit, VS-Verlag Wiesbaden
Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2006) „Kommunale Wirksamkeitsdialoge in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.“, Düsseldorf

Deinet Ulrich (Hrsg.) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, völlig überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden 2005

Gilles, Christoph / Buberl-Mensing, Heide: Qualität in der Jugendarbeit gestalten. Konzeptentwicklung, Evaluation und Fachcontrolling. Landschaftsverband Rheinland, Köln 2000

Projektgruppe WANJA (Hrsg.):

Handbuch zum Wirksamkeitsdialog in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Qualität sichern, entwickeln und verhandeln. Münster 2000

Sozialmanagement als Projekt: Aufbau und Steuerung lokaler Netzwerke psychosozialer Hilfen

Dr. Fritz Pellander

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Mo. 14:00 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Das Projektseminar befasst sich mit der Analyse, dem Aufbau und der Steuerung lokaler Netze psychosozialer Hilfen in Schulen und Kindertageseinrichtungen (pädagogische Regeleinrichtungen).

Im Zentrum des Interesses steht die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Angeboten psychosozialer Dienste und der pädagogischen Regeleinrichtung.

Zielorientierung des Seminars ist die Hinführung der KooperationspartnerInnen zur Netzwerkarbeit und zur intersystemischen Kooperation.

Zielperspektive ist die Weiterentwicklung der Regeleinrichtung zu einem psychosozialen Gemeinwesenzentrum.

Folgende methodischen Schritte sind im Seminarverlauf vorgesehen:

- Analysegespräche und Interviews mit den pädagogischen Regeleinrichtungen
- Sozialraumanalysen
- Bestandserhebungen der bestehenden Vernetzungen
- Bedarfsanalysen durch Befragungen von pädagogischen Fachkräften, Eltern, Kindern, Jugendlichen und KooperationspartnerInnen
- Formulierung von Netzwerkkonzepten für die pädagogischen Regeleinrichtungen
- Konzipierung und Planung von Workshops für die NetzwerkpartnerInnen
- Durchführung der Workshops
- Seminarbericht: Analyseergebnisse, Netzwerkkonzepte und Workshopdokumentationen

Die konkrete Umsetzung der praxisorientierten Seminararbeit erfolgt in Einrichtungen im Raum Düsseldorf.

Lernziele des Projektseminars sind:

- Kenntnis sozialwissenschaftlicher Methoden in der Netzwerkanalyse
- Sensibilisierung für die Erfordernisse gelungener Netzwerkarbeit
- Kompetenz im Netzwerkmanagement

Arbeitsformen: Projektarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen, Befragungen, Interviews

Prüfungsleistungen: Seminarbericht

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Sozialmanagement als Projekt: Grundlagen der Sozialadministration und des Sozialmanagements

Werner Friese

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Bezogen auf den Aufgabenbereich Einrichtungen der Altenhilfe werden verschiedene Konzepte der QE/Qualitätsentwicklung und Leistungsbemessung auf ihre Handlungsrelevanz praktisch erprobt und getestet. Für wen bringen sie etwas und inwieweit wird die jeweils behauptete Lösungskompetenz des Konzeptes tatsächlich eingelöst? Konkret stehen folgende Konzepte zur Prüfung an: Sozialräumliche und Finanzierungskonzepte der Pflegeversicherung, des Sozialamtes Düsseldorf (Altenplan), Konzepte der generationsübergreifenden Arbeit von Einrichtungen der Jugendhilfe. Geplante Projekte

Demenzkranke; Beratung und Hilfe für Angehörige von teil- und vollstationär untergebrachten SeniorInnen in einer Einrichtung eines konfessionellen Trägers

Generationsübergreifende Arbeit mit Kindern einer KITA und BesucherInnen einer Begegnungsstätte für ältere Menschen unter dem Thema "Zeitgeschichte und Biographiearbeit".

Lebensmittelpunkt Straße - die Situation von Kindern und Jugendlichen. Prävention und Intervention als Aufgabe der Jugendhilfe am Beispiel des Projektteams Düsseldorf (Freie und öffentliche Jugendhilfeträger)

Ehrenamt - Qualitätshandbuch eines Freien Wohlfahrtsverbandes

Arbeitsformen: Projektarbeit, Exkursionen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation/Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

A 5 Kultur, Ästhetik und Medien			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	2 Wahlpflichtbereiche: Zwei Vertiefungsveranstaltungen, wahlweise aus den Fachgebieten Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik, Video und Neue Medien.		
	1. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung A 5.1)	60 h	120 h
	2. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung A 5.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen		
	Vorlesungseinheiten, Seminare mit Referaten und Praxiseinheiten, Übungseinheiten, Exkursionen		
3	Gruppengröße		
	25 – Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fachdisziplinen (Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik und Neue Medien) und deren interdisziplinäre Anwendung <u>Methodenkompetenzen:</u> Recherche und Verarbeitung von Fachliteratur, Entwicklung von wissenschaftlichen Projekten, Disposition eines Vortrags, Vertiefung der Realisationstechniken kulturspezifischer Methoden, Anleitung von Praxispiel / -übungen in den ausgewählten Medienfächern <u>Sozialkompetenzen:</u> Fähigkeit zur Diskussion, Kommunikation und Interaktion, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Persönlichkeitskompetenz, Fähigkeit zum authentischen Ausdruck, Selbst- und Fremdwahrnehmungsfähigkeit		
5	Inhalte		
	Kultur- und Medientheorie, fortgeschrittene technologische Fertigkeiten und apparative Praxis, historische und theoretische Dimensionen der Fächer sowie deren Methoden, fachbezogene Inhalte und Strukturen aus dem Bereich Kultur, Ästhetik und Medien		
6	Verwendbarkeit des Moduls		
	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialarbeit		
7	Teilnahmevoraussetzungen		
	Erfolgreicher Abschluss des Moduls G 5		
8	Prüfungsformen		
	Hausarbeiten, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten		
	Bestandene Prüfungsleistungen A 5.1 und A 5.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote		
	13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots		
	Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende		
	Prof. Maria Schleiner (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Harald Michels, Prof. Dr., M.A. Hubert Minckenberg, Prof. Dr. Swantje Lichtenstein, Stud.-Ass. Sek. II Ulrike Scheffler-Rother, Dipl.-Soz.Päd. Volker Schulz, Dipl.-Soz.Päd. Richard Janz und Dipl.-Soz.Päd. Thomas Molck		
13	Sonstige Informationen		

Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Medienpädagogik (Diplom)

Ästhetik des Materials

Schleiner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 15:00, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Das Seminar findet alle 14 Tage statt.

Inhalt: Schuttansammlungen- Erdhaufen - Felder, sorgfältig gelegt aus Kupferplatten - "Was soll denn daran Kunst sein"? Das Material, nicht dessen Abbildung, spielt in der Bildenden Kunst seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts eine zunehmend bedeutsame Rolle. Die Nutzung von Abfall-, Natur- und industriell hergestellten Materialien oder Versatzstücke aus der Konsumwelt werden zu einer entscheidenden Botschaft der Kunstwerke. Gerade in einer heute zunehmend sich virtuell gestaltenden Lebenswelt scheint es mir eine wichtige Aufgabe von Bildender Kunst und Kunstpädagogik, gerade im Rahmen der Sozialen Arbeit, zu sein, die Sehnsucht nach leiblich-sinnlich wahrnehmbaren Phänomenen zu wecken und die Auseinandersetzung durch die direkte Konfrontation mit dem Material zu inszenieren. Die Werke der Bildenden Kunst können zu einer kritischen Auseinandersetzung "mit sich und der Welt" führen. Das Potential solcher Arbeiten soll im Seminar auch in eigenen künstlerisch-gestalterischen Projekten erfahrbar werden.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Referat, künstlerisch-gestalterische Tätigkeit

Prüfungsleistungen: Konzeption, Präsentation und Dokumentation eigener künstlerischer Arbeiten

Basisliteratur: Anne Hoormann (2004): Land Art

Jäger/Kuckhermann(2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Juventa

Otto, Julia (2001): Skulptur als Feld (Ausstellungskatalog, Kunstverein Göttingen)

Böhme, Gernot (2001): Naturästhetik

Ästhetische Kultur- Zugang verbaut (?) II

Schleiner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Mo. 10:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Dieses Seminar hat eine um eine Std. verkürzte Anwesenheitszeit, damit Projekte geplant und durchgeführt werden können.

Inhalt: Was soll ich mit Rembrandt, was mit Joseph Beuys?

Zugang zu kulturellem Ausdruck für sich selbst und andere suchen und ggf. finden, Zugang zu ästhetischen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten für sich selbst und andere suchen und ggf. finden. Das Recherchieren und Suchen im Bereich von Kunstmuseen, Galerien und anderen kulturellen Institutionen - insbesondere im Düsseldorfer Raum - bildet die Basis, auf der versucht werden soll, traditionelle Aspekte unseres Kulturguts beispielhaft zu verstehen und auch für andere nachvollziehbar zu machen. Es sollen kritische, kreative und eigenständige Wege der Auseinandersetzung mit ästhetischen Werken und dem Begriff der Kultur - insbesondere im Rahmen der pädagogischen und sozialpädagogischen Arbeit - gesucht werden.

Prüfungsleistungen: Konzeption, Ausführung und Präsentation/Dokumentation eigener Projekte zum Thema

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann(2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit., Juventa

Uhlig, B.(2005): Kunstrezeption in der Grundschule. München;

Kämpf-Jansen, H. (2001): Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. Köln;

Peez, G. (2002): Einführung in die Kunstpädagogik, Kohlhammer Verlag

Bewegung inszenieren und gestalten - Bewegungstheater

Michels, Harald

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Theaterpädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 14:00 - 17:45, Raum Theaterraum und U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte im Bewegungsraum!). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegungsgestaltung und Körperausdruck sind bedeutsame Dimensionen der aktuellen Bewegungs- und Sportkultur. Im theoretischen Teil der Veranstaltung (ca. 1/3) werden die verschiedenen Facetten der kommunikativen und ästhetischen Gestaltung von Bewegung und Körperausdruck bearbeitet und zur Erklärung spezifischer Formen der Bewegungs- und Sportkultur herangezogen. Im Praxisteil der Veranstaltung (2/3) wird exemplarisch das pädagogisch-künstlerische Konzept des Bewegungstheaters vorgestellt und erprobt. In spielerischen Bewegungssituationen werden Möglichkeiten des Ausdrucks und der szenischen Gestaltung erkundet. Diese Bewegungs- und Spielsituationen werden durch Spielaufgaben ausgelöst, die oft durch die Einbeziehung von Musik, Sprache und Objekten unterstützt werden. In Gruppen bearbeiten die Studierenden kurze Bewegungssequenzen, die in einer abschließenden Präsentation am Ende des Semesters gezeigt werden.

Arbeitsformen: Referate, Gruppendiskussionen, Bewegungspraxis, Probenarbeit und szenisches Gestalten

Prüfungsleistungen: Kurzvortrag, Hausarbeit, Mitarbeit in einer szenischen Gestaltungsgruppe und abschließende Präsentation

Basisliteratur: Jost, E. (2002): Symbolspiel und Bewegungstheater. Aachen, Meyer & Meyer

Michels, H. / Fanger, C. / Melchior, A. (1993): Sport- und Bewegungstheater – Materialien für die Praxis. Köln, Eigenverlag

Neuber, N. (2000): Kreative Bewegungserziehung – Bewegungstheater, Aachen, Meyer & Meyer

Dokumentation: 'Rede über die Wirklichkeit'

Ulrike Scheffler-Rother, Volker Schulz

Prüfungen: Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (xxx). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu deren Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation.

Die Produktion kann auch in Gruppen erfolgen.

Alle Phasen werden von den Dozenten begleitet.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben.

Grafik-Design

Johannisbauer

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

30.06.2008 - 04.07.2008 jeweils ganztägig von 09.15 – 16.00 Uhr,

Vortreffen: Mittwoch 25.06.2008 von 09.15 – 16.00, , Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beschränkte Computerarbeitsplätze Anmeldung im Internet!). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design,

- Grafische Gestaltungstheorie,
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover,
- Entwurf und Konzeption,
- Printgrafik,
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop 7.0“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Prüfungsleistungen: Präsentation der selbsterstellten grafischen Arbeit

Grundlagen der Schauspielkunst III - Maskenbau- und Spiel in der Tradition der Commedia dell'arte

Dipl.-Soz.Päd. Detlev Leuschner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Wochenende: 28. & 29.06.08 von 09:45 - 17:15 Uhr

Intensivtage: 05. bis 10.07.08 von 09:45 - 17:15 Uhr, plus Abendvorstellung am letzten Tag., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Grundlagen der Schauspielkunst III - Maskenbau- und Spiel in der Tradition der Commedia dell'arte

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Theaterraum/Sicherheit). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bau einer Halbmaske gemäß des Gebrauchs in der Commedia dell'arte. Spiel mit der Maske über experimentelle Bewegungsgestaltung. Entwicklung einer Figur - eines Masken-Wesens über die assoziative Verknüpfung der Maske mit den Bewegungs- und Sinnes- Qualitäten eines ausgewählten Tieres.

Entwicklung einer Phantasiesprache über Laut- und Geräuschmalerei- in der Commedia dell'arte Grommolo genannt. Erarbeitung szenischer Dialoge, die über Improvisation zur Geschichte- zu Geschichten verdichtet und über Repititation geprobt werden und auf der Bühne eines Theaters zur Aufführung gelangen

Prüfungsleistungen: Engagiertes Proben und Aufführen des gemeinsam erarbeiteten Stückes

Sonstige Informationen:

Basisliteratur: Dario Fo: Kleines Handbuch des Schauspielers, Frankfurt/Main 1989

Kommunikationsstrategien: Entwicklung einer Kampagne für die Literatur

Prof.Dr.Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Praktische Arbeit an einer Kampagne für die Literatur. Zusammenarbeit mit dem Verlag Artemis & Winkler (Patmos Verlagshaus) und dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften/Multimediamanagement der FH Düsseldorf

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der Räumlichkeiten im Verlagshaus, & um eine Ausgewogenheit des Verhältnisses der Studierenden aus den beiden Fachbereichen zu haben, muss die Veranstaltung leider begrenzt werden auf 25 Teilnehmer). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie kann man mit Mitteln der Kommunikation die Literatur (oder auch Soziales und Kulturelles) fördern? Indem man sich spezifischer Kommunikationsinstrumente und des Marketings bedient, die dieses Seminar vorstellt und in der Praxis einübt. Es ergeben sich daraus Maßnahmen, deren professionelle Anwendungen in allen Bereichen der sozialen Praxis und der Kulturförderung sinnvoll eingesetzt werden können. Wenn man weiß, wie Kommunikation in wirtschaftlichen Prozessen funktioniert, kann man diese auch in sozialen und kulturellen Zusammenhängen anwenden, beurteilen und eigenständig mit- und weitergestalten.

Aus diesem Grund wird das Seminar im Austausch und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich für Wirtschaft der FH Düsseldorf stattfinden. Vor dem Hintergrund einer praktischen Arbeit mit der Literatur ergibt sich eine Erarbeitung wichtiger Begriffe und Hintergründe aus Literatur, Kultur- und Verlagswesen. Durch die Kooperation mit einem Düsseldorfer Verlagshaus wird die praktische Arbeit einen konkreten Bezug und eine direkte Anbindung aller auftretenden Fragestellungen aufweisen.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Lernteamcoaching, Lehr-Lern-Gespräche, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Erarbeitung eines Konzepts in einer Kleingruppe, Präsentation u. Dokumentation d. Gruppenarbeit

Basisliteratur: Literaturlisten werden zu Beginn des Seminars ausgegeben

Kunstpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit: Experimentelles Gestalten

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U. 181, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Inhalt: Gestaltungsprozesse werden bestimmt von der Befolgung bildnerischer Gesetzmäßigkeiten einerseits und deren ständiger Brechung andererseits.

Im Rahmen des Seminars wird diesem Widerspruch durch eigene Gestaltungsversuche und durch Atelierbesuche bei Düsseldorfer Künstlern nachgegangen.

Ziel ist das Wissen um Form und Inhalt, von Arbeitsmethoden und Handlungsstrategien im Rahmen von Gestaltung zu vertiefen und zu einer eigenen künstlerischen Position zu ermutigen.

Arbeitsformen: Gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr-Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Ausführung eigener Entwürfe und Konzepte, Hausarbeit.

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben.

Kunstpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit: Kunstvermittlung im Museum

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

07. bis 11.07.08 und zwei Ganztagstermine nach Vereinbarung., Raum U1.81, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (xxx). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>**Inhalt:** Ziel des Seminars ist es, die TeilnehmerInnen dabei zu unterstützen sich das Kunstmuseum für ihre sozialpädagogische Praxis zu erschließen. Dies geschieht in drei Teilen. Im Rahmen des Theorieteils wird zunächst eine aktuelle Kunstausstellung in einem Düsseldorfer Kunstmuseum betrachtet und analysiert. Die durch die Ausstellung erworbenen Kenntnisse werden sodann dazu genutzt, einen Rundgang für eine Gruppe von Kindern im Alter von 4 -8 Jahren zu konzipieren und realisieren. Angeregt durch die Erfahrung der gemeinsamen Begehung wird anschließend eine kunstpädagogische Aktion für die Kinder entwickelt und durchgeführt**Arbeitsformen:** Gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr-Lern-Gespräch**Prüfungsleistungen:** Ausführung eigener Entwürfe und Konzepte, Hausarbeit.**Basisliteratur:** Skripte werden im Seminar ausgegeben.**Praktische Video-Medienarbeit mit Jugendlichen**

Konstantin Koewius. Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik – Video/Film)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>**Inhalt:** Das Seminar findet in Kooperation mit dem Medienzentrum Rheinland statt. Es sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Videoprojekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling/"filmisch denken"
- Bildgestaltung/Kamera-"Handling"/Lichtsetzen
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms mit Jugendlichen
- Präsentation

Voraussetzungen: Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung
Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten und Auswertung**Rhythmustraining und Lehrkonzept 'Aufwachsen im Rhythmus'**

Steven Bolarinwa (Dipl.-Jazzmusiker)

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Musikpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Die Zusammenhänge von einer frühzeitigen Förderung des Rhythmusgefühls und der Entwicklung von Grob-/Feinmotorik, Koordination, Sprechfähigkeiten, sozialen Kompetenzen (wie Teamwork) usw. sind mehrfach untersucht und nachgewiesen. Ein in unserer Gesellschaft oftmals nur eingeschränkt entwickeltes Rhythmusgefühl und die herrschenden Ungewissheit über dessen volle Erlernbarkeit machen es sinnvoll, z.B. in Kindergärten und Grundschulen systematisch aber spielerisch an das Thema Rhythmus heranzuführen. Ziel des Seminars ist die Vermittlung eines Konzepts zur spielerischen Entwicklung des Rhythmusgefühls bei Kindern und Jugendlichen, sowie die Befähigung zu dessen Umsetzung durch gezieltes Rhythmustraining. Im Rahmen des Seminars werden wir uns theoretisch sowie praktisch (Höranalysen) mit Musik- und

insbesondere Rhythustraditionen verschiedener Völker befassen. Sowie (im Praxisteil) systematisch und von Grund auf das eigene Rhythmusgefühl schulen (mittels Bodypercussion usw.). Ferner werden anhand des neuen Konzepts eigene Unterrichtsmodelle erarbeitet.

Zentrale Themen sind:

- Bodypercussion
- Puls
- Takt
- Groove
- Wahrnehmung
- Tempo vs. Geschwindigkeit
- Singen

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit in Groß- & Kleingruppen, Referate, Diskussion, Lehrversuche, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeit

Basisliteratur: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Video 2

Volker Schulz, Medienpädagogik

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fr. 14:00 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die das Videogrundseminar "Das Handwerk des Filmemachens" oder "Armutsbekämpfung und deren Umsetzung in Medien" gleichzeitig besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Schnitt ist das wichtigste Element der Montage. Ohne Schnitt wäre ein Film eher eine lange Dokumentation als eine sinnliche Erfahrung. Der Schnitt bestimmt den Rhythmus einer Szene ? den Taktschlag.

Voraussetzungen: Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die das Videogrundseminar "Das Handwerk des Filmemachens" gleichzeitig besuchen.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Umgang mit dem Schnittsystem AVID XPress

Basisliteratur: Avid Handbücher

Videoberatung in der Sozialen Arbeit,

dargestellt am Beispiel der Marte Meo-Methode aus Holland - Aufbaukurs

Ulrike Scheffler- Rother

Prüfungen: Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 09:15 - 10:45, Raum U.1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Dieses Seminar ist nur in Verbindung mit dem gleichnamigen Seminar von Prof. Bündler (Erziehungswissenschaft) zu belegen, welches von 11:15 – 12:45 Uhr angeboten wird.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 18 TeilnehmerInnen beschränkt. (: Wegen der begrenzten Zahl der technischen Arbeitsplätze können nur 18 Studierende an diesem Seminar teilnehmen. Eintrag in die Prüfungsliste nur bei den Lehrenden.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Video-Beratung nach der Marte Meo-Methode ist eine neuere Beratungsmethode aus Holland. Sie wird u.a. erfolgreich in der Beratung von Familien mit jüngeren Kindern eingesetzt. In diesem praxisorientierten Grundlagen-Seminar richten wir das Augenmerk auf zwei Ebenen:

Auf der Ebene der Methode geht es um die Genauigkeit von Beobachtung, der Visualisierung von Modellernen und die Grundzüge einer ressourcenorientierten Beratungshaltung.

Auf der Ebene des Mediums Video geht es um die Sensibilisierung für die Wirkungsweise von Bildern, die gekonnte Komposition von Aufnahmen (Kameraführung) und technischer Nachbereitung (Schnitt-Technik u.a.)

Voraussetzungen: Voraussetzung für eine Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der gleichnamigen Veranstaltung „Grundkurs“.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Individuelle gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Erstellung eines gemeinsamen Video-Films;
Erarbeitung einer Video-Interaktionsanalyse, Diskussion

Prüfungsleistungen: Erstellung und beraterische Präsentation eines Videofilms; schriftlich ausgearbeitete Video-Interaktionsanalyse

Sonstige Informationen: Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine regelmäßige und engagierte Mitarbeit voraus, die neben der Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

Basisliteratur: Bündler, P. (2005): Praxisbuch Marte Meo. Entwicklungsförderung mit Videounterstützung; Skripte im Seminar

„Du und Ich“- Kommunikation zwischen Zweien,

Digitale und Analoge Fotografie

Alexandra Höner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

17.-19.03.08– 9.15-15.00 Uhr, Raum U 1.84

Zusätzlich wird es noch innerhalb des Semesters ca. 4 Veranstaltungstermine, jeweils freitags geben. Diese Termine werden in der ersten Veranstaltung vereinbart. , Raum U1.84, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Möglichkeiten begrenzt). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wir kommunizieren jeden Tag mit verschiedenen Menschen, Personen die uns mehr oder weniger bekannt sind. Die Kommunikation zwischen vertrauten Menschen, zwischen jung und alt, oder auch zwischen Mensch und Tier, kann eben so spannende Situationen beschreiben, wie vielleicht auch flüchtige Bekanntschaften. Für diese Situationen ein Gefühl entwickeln und dies in Bildern festhalten, ist Gegenstand dieses Seminars.

Arbeitsformen: Digitale und analoge Arbeitsmöglichkeiten zur Bilderstellung, (Laborarbeiten mit eigenen SW Abzügen, Kopierverfahren, Collagen, Texte, Arbeiten mit Photoshop etc.)

Prüfungsleistungen: Eigene fotografische Arbeiten und eine schriftliche bzw. mündlich Ausarbeitung eines Referats sowie eine Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referatthemen werden zu Beginn des Seminars verteilt und in Gruppenarbeiten realisiert, eigene Ideen und Vorschläge dazu sind erwünscht.

Jugendmedienschutz ...

Wilfried Schneider

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien/Massenkommunikationspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Neue Medien/Massenkommunikationspädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen zu Sitzungen in der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien in Bonn). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll neben Grundkenntnissen die rechtlichen Grundlagen des Jugendmedienschutzes in der Bundesrepublik Deutschland über die verschiedenen Kontrollinstanzen und deren Funktionen informieren. Arbeitsschwerpunkte werden anhand praktischer Beispiele aus den Bereichen des politischen Extremismus, der Erotik, der Musik, Jugendzeitschriften, Videofilme, Computerspiele und Internetangebote gegeben.

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten, Gruppenarbeiten, Kleingruppenarbeit in 3er-Gruppen, Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und/oder Referat

Basisliteratur: Jugenschutzgesetz (JuSchG), Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV), Strafgesetzbuch (StGB) Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

2.2. Weitere Module der Aufbauphase (Bachelor) / Schwerpunkte (Diplom)

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

W Wahlmodul			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	240 h	8 LP	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Zwei Lehrveranstaltungen aus zwei verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen aus einem Wahlmodulbereich, wie <ul style="list-style-type: none"> • Altern und Soziale Arbeit mit Älteren • Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung • Bewegungs- und Erlebnispädagogik • Binationales Lernen mit Enschede (NL) • Gesundheit – Gesundheitsförderung – Prävention – Rehabilitation • Kriminalprävention – Resozialisierung • Medienkompetenz • Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit • Soziale Arbeit und Schule 		Leistungspunkte
	1. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung W.1)	60 h	60 h
	2. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung W.2)	60 h	60 h
2	Lehrformen	Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen	
3	Gruppengröße	25 - Richtgröße	
4	Qualifizierungsziele	<p><u>Fachkompetenzen:</u> Vertiefende Kenntnisse aus zwei Wissenschaftsdisziplinen zu Arbeits- oder Tätigkeitsfeldern der Sozialarbeit / Sozialpädagogik</p> <p><u>Methodenkompetenzen:</u> Fähigkeit zu interdisziplinären Analysen, Reflexionen und Gestaltungsvorschlägen zu Arbeits- oder Tätigkeitsfeldern der Sozialarbeit / Sozialpädagogik</p> <p><u>Sozialkompetenzen:</u> Mitteilungs-, Ausdrucks- und Verstehenskompetenzen, Fähigkeiten zur interkulturellen Verständigung und zur Förderung von Verteilungsgerechtigkeit und Menschenrechten im Rahmen Sozialer Arbeit</p> <p><u>Subjektkompetenzen:</u> Fähigkeiten zur Reflexion der Subjektivität und Disziplin gebundenheit der eigenen Wahrnehmungen und Interpretationen, Toleranz und Gerechtigkeit als Basistugend einer multikulturellen Welt</p>	
5	Inhalte	Kultur-, sozial-, human- und / oder rechtswissenschaftliche Theorien, Ansätze, Methoden und empirische Befunde zu einem exemplarischen Arbeits- oder Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik	
6	Verwendbarkeit des Moduls	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik	
7	Teilnahmevoraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss von allen Modulen der Eingangsphase	
8	Prüfungsformen	Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate	
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Prüfungsleistungen W.1 und W.2	
10	Stellenwert der Note in der Endnote	8,8 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)	
11	Häufigkeit des Angebots	Jedes Semester	
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende	Prof. Dr. Harald Michels (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden	
13	Sonstige Informationen	Die Studierenden sollen sich mit dem „Wahlmodul“ in dem grundsätzlich generalistisch angelegten B.A.-Studiengang gezielt für ein Arbeits- oder Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik spezialisieren. Sofern sie sich bereits in der Studieneingangsphase für die Spezialisierung in einem Arbeits- und Tätigkeitsfeld entschieden haben, können sie im „Wahlmodul“ die bereits im Modul „Propädeutik / Projekt“ erworbenen Kompetenzen vertiefen.	

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

Begründung

Soziale Arbeit wird künftig mit einem deutlich höheren Anteil älterer Klientel zu rechnen haben und somit auch vor neue Aufgaben gestellt sein, die mit veränderten Anforderungen an die Qualifikation der SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen einhergehen.

Mit dem Geburtenrückgang und der gestiegenen Lebenserwartung hat sich in den letzten Jahren eine Verschiebung im Bevölkerungsaufbau vollzogen. Anhand der Bevölkerungsstatistik lässt sich ein Trend zur 'alternden Gesellschaft' nachzeichnen, der sich in der Zunahme der absoluten und relativen Zahl älterer Menschen und der Hochaltrigen niederschlägt.

Die oben skizzierten demographischen Veränderungen gehen zugleich mit einem Strukturwandel des Alter(n)s einher, der u.a. mit den Begriffen Verjüngung, Entberuflichung, Singularisierung, Feminisierung, Hochaltrigkeit und kulturelle Differenzierung benannt wird.

Sozialpolitisch darf darüber hinaus nicht aus dem Blick geraten, dass es sozialstrukturelle Unterschiede in den Lebenslagen älterer Menschen gibt, die zu bestimmten Problem- und Risikogruppen und zu Disparitäten in der erreichten Lebensqualität und den erreichbaren Lebenschancen geführt haben.

Für die Sozialpolitik und für die Soziale Arbeit erwächst aus den oben skizzierten Entwicklungen ein zunehmender Handlungsbedarf, dem das Schwerpunktstudium Rechnung tragen will. Es gibt Gelegenheit, sich interdisziplinär, aus unterschiedlicher fachlicher Perspektive mit dem Strukturwandel des Alter(n)s auseinanderzusetzen und verschiedene Handlungsweisen sozialer Arbeit kennenzulernen und zu erproben.

Studienziele:

Es soll den Studierenden ermöglicht werden, wissenschaftlich begründete Handlungsfähigkeiten für die spätere sozialpädagogische und sozialarbeiterische Berufspraxis zu erwerben und entsprechende Kompetenzen zu entwickeln. Dazu zählen im einzelnen:

Analysekompetenz als Fähigkeit, auf Basis der für den Schwerpunkt relevanten Wissenschaften (Recht, Methoden der Sozialarbeit, Erziehungswissenschaft/Geragogik, Psychologie/Alterspsychologie, Soziologie/Alterssoziologie, Sozialphilosophie/-ethik, Sozialmedizin/Geriatrie, Sport- und Bewegungskunde, Politikwissenschaft einschließlich Sozialpolitik, Verwaltung und Organisation (Träger und Einrichtungen der Altenhilfe), Medienpädagogik etc.) grundlegendes Wissen zu Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu erwerben, Probleme und Erfordernisse für Neuentwicklungen zu erfassen und in Planungsdaten und Handlungsstrategien umzusetzen.

Selbstreflexive Kompetenz als Fähigkeit,

- sich mit seiner eigenen sozialen und psychischen Situation auseinanderzusetzen, weil ohne die Reflexion der eigenen Biographie, des Umgangs mit Partnerschaft, der Haltung zur Religion, zu Fragen über Krankheit, Tod und Sterben, Sexualität, Wohnen, Freundschaft etc. kein akzeptierendes, empathisches und offenes Gespräch mit Älteren möglich ist;
- sich mit dem eigenen Altersbild, den Vorurteilen gegenüber Älteren und den bisher gemachten persönlichen Erfahrungen mit Älteren zu beschäftigen und ggf. einer kritischen Revision zu unterziehen.

Kommunikative/ interaktive Kompetenz als Fähigkeit,

- den älteren Menschen als gleichberechtigte/n PartnerIn zu akzeptieren und empathisch auf dessen Gefühle, Interessen und Bedürfnisse einzugehen;
- die Deutungs- und Handlungsmuster der älteren Generation im intergenerativen Dialog zu verstehen;
- der Ambiguitätstoleranz, d.h., als die Fähigkeit, die Spannung zwischen den eigenen Bedürfnissen und damit konfligierenden Erwartungshaltungen der älteren Klientel auszuhalten, in der Kommunikation zu verbalisieren und konstruktiv damit umgehen zu können zu lernen.

Handlungs- und Methodenkompetenz als Fähigkeit,

- die Methoden der Sozialen Arbeit und der sozialpädagogischen Konzepte im Kontext der Arbeit mit Älteren und Hochaltrigen kompetent und wissenschaftlich begründet anzuwenden bzw. auf neue Aufgabenfelder zu übertragen und gegebenenfalls bedarfs- und bedürfnisgerecht abzuändern;
- neue Formen der Sozialen Arbeit mit Älteren zu entwickeln, die den Bedingungen der Lebensphase Alter gerecht werden;
- zur Kooperation im Team;
- zur Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Trägern der Altenhilfe.

Weitere Informationen (u.a. zum Aufbau des Studiums) können dem Schwerpunktcurriculum entnommen werden.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Die Zukunft der Stadt gestalten – Quartiersbezogene Konzepte für eine Stadtgestaltung im Kontext der demografischen und sozialen Entwicklung

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

7.-11.7. mit 3 Terminen zur Vorbereitung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen des Alters

Prof. Dr. Günter Roth

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Mo. 10:15 - 13:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Recht der Pflege

Prof. Dr. Utz Kraemer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mi. 17:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Definition

Beratung wird definiert als kommunikativer Prozess, der das Ziel verfolgt, personale und soziale Ressourcen zu fördern, wie z.B. Wissen, Einsichten und Einstellungen, Verhaltenskompetenzen sowie Fähigkeiten zur Nutzung sozialer Unterstützungssysteme. Damit sollen die zu Beratenden befähigt werden, interne und externe Anforderungen zu bewältigen, die ihre alltäglichen Bewältigungsroutinen überschreiten. Beratung leistet somit einen Beitrag zur Aktivierung personaler, sozialer und situativer Schutzfaktoren und zur Bewältigung psychosozialer Belastungen.

Als Querschnittsaufgabe sozialpädagogischen Handelns erfolgt Beratung in einem breiten Spektrum von Beratungsanlässen (Problemlagen, Entscheidungssituationen...), Zielgruppen und Settings.

Sie erfordert ein vielfältiges, flexibel einzusetzendes Repertoire an Methoden, wie z.B. Gespräche mit den zu Beratenden, Eltern- und Angehörigenarbeit, Netzwerkarbeit, Verhaltenstrainings, Bildungsangebote, Streetwork, Veränderung von alltagsrelevanten Rahmenbedingungen.

Themen und Fragestellungen

Die angebotenen Seminarinhalte zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung können sich auf folgende Inhaltsbereiche beziehen:

- Anlässe von Beratungsbedürftigkeit (belastende Lebensumstände, kritische Lebensereignisse, Krisen, berufliche Anforderungen und Konflikte...)
- Spezifische Zielgruppen von Beratung
- Beratungsmethodische Ansätze (personenzentrierte Beratung, kognitiv verhaltensorientierte Ansätze, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, Mediation usw.)
- Supervision, Coaching und Beratung in professionellen Kontexten (Institutionsberatung, Vernetzung von Hilfsangeboten, Projektmanagement usw.)
- Rechtliche Aspekte

Studienanforderungen im Schwerpunkt Beratung (DPO)

Nach der Diplom-Studienordnung sind im Schwerpunkt Beratung folgende Prüfungsleistungen zu erbringen:

1. Besuch des interdisziplinären „Blockseminars Beratung und Gesundheit“ (2 SWS). Es findet in der Regel in einer der beiden Blockwochen zu Semesterbeginn statt.
2. Besuch von zusätzlichen Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei unterschiedlichen Fächern (insgesamt 10 SWS), die in einem fachlichen Zusammenhang zum Schwerpunkt stehen. Der Zusammenhang ist mit der Koordinatorin abzusprechen und zur Fachprüfung zu begründen.
3. Interdisziplinäre Fachprüfung im Schwerpunkt (mündlich). Eine für diesen Zweck erstellte schriftliche Arbeit dient als Gesprächgrundlage. Die Prüfung dauert 30 Minuten und wird von zwei Lehrenden aus verschiedenen Fachgebieten gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinnvoll zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – soziale Aktivierung kombinieren lassen.

Studienanforderungen im Wahlmodul Beratung (BA)

Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist die Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen erforderlich, die jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden. (Gegenüber dem Diplomstudiengang entfällt der Besuch des interdisziplinären Blockseminars sowie die interdisziplinäre Fachprüfung.)

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Blockseminar zu den DPO-Schwerpunkten "Beratung" und "Gesundheit"

Koordination: Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

31.03 - 03-04.2008

09:15 - 12:45 und 14:00-16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Diese Blockveranstaltung ist verpflichtender Bestandteil der DPO-Schwerpunkte "Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung" und "Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation" und steht für Studierende der Diplomstudiengänge offen. Sie wird in der Regel zu Beginn eines jeden Semesters in einer der beiden Blockwochen angeboten. Sie bietet den Studierenden einen Überblick über verschiedene Beratungsansätze und Handlungsfelder, die u.a. das Ziel der Förderung bio-psycho-sozialer Gesundheit verfolgen:

Beratung und Gesundheitsförderung. Gemeinsamkeiten und Akzentuierungen (Hartung)

Verhaltensorientierte Familienberatung bei psychisch gestörten Kindern (Hanisch)

Supervision (Bünder)

Rechtliche Grundlagen der Beratung im Bereich der Familien- und Jugendhilfe (Gregor)

Lösungs- und ressourcenorientierte Beratungsstrategien (Kosfelder)

Interdisziplinäre Kooperation in der Jugendhilfe bei der Bewältigung psychischer Störungen von Jugendlichen (Scholz)

Beratung und Training zur RaucherInnenentwöhnung. Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung (Stumpfe)

Gesundheitsschutz von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen (Wolf)

Systemische Familienberatung (Hochstrat)

Beratung ohne Beratungsgespräch. Soziale Aktivierung angesichts von Armut und

Wohnungslosigkeit (Scheffler)

Personenzentrierte Beratung (Sander)

Aktivierung durch Netzwerkarbeit (Bannemann)

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Anfertigung von 5 Lernprotokollen

Anmeldung zum Block-Seminar zu den DPO-Schwerpunkten:**„Beratung“ und „Gesundheit“****31. März - 03. April 2008, Raum: 01.85****Mo.- Do.: 09.15 – 12.45 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr (2 SWS)**

Diese Blockveranstaltung ist verpflichtender Bestandteil der DPO-Schwerpunkte „Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung“ und „Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention – Rehabilitation“ und steht **für Studierende der Diplomstudiengänge** offen.

Wer daran teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen. Damit wir bei der Planung die Anzahl der InteressentInnen berücksichtigen können, bitten wir Sie, den Anmeldeabschnitt möglichst bald bei Frau Hartung ins Postfach zu werfen.

Mo 09.15-10.45	Hartung	"Beratung" und "Gesundheitsförderung" – Gemeinsamkeiten und Akzentuierungen
Mo 11.15-12.45	Hanisch	Verhaltensorientierte Familienberatung bei psychisch gestörten Kindern
Mo 14.00-16.00	Bünder	Supervision
Di 09.15-10.45	Gregor	Rechtliche Grundlagen der Beratung im Bereich der Familien- und Jugendhilfe
Di 11.15-12.45	Kosfelder	Lösungs- und ressourcenorientierte Beratungsstrategien
Di 14.00-16.00	Scholz	Interdisziplinäre Kooperation in der Jugendhilfe bei der Bewältigung psychischer Störungen von Jugendlichen
Mi 09.15-10.45	Stumpfe	Beratung und Training zur Raucherentwöhnung – Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung
Mi 11.15-12.45	Wolf	Gesundheitsschutz von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen
Mi 14.00-16.00	Hochstrat	Systemische Familienberatung
Do 09.15-11.15	Scheffler	Beratung ohne Beratungsgespräch – Soziale Aktivierung angesichts von Armut und Wohnungslosigkeit
Do 11.15-12.45	Sander	Personenzentrierte Beratung
Do 14.00-16.00	Bannemann	Aktivierung durch Netzwerkarbeit

Anmeldung zum Blockseminar „Beratung“ und „Gesundheit“ 31. März - 03. April 2008**Name, Vorname:****Matrikel-Nr.:****Anschrift, Tel., email:****Diplom-Studiengang Soz.Arb. od. Soz.Päd:****In welchem Semester zu Beginn des SS 2008:**

(Anmeldeabschnitt bitte ins Postfach von Frau Hartung werfen bzw. zuschicken)
Weitere Anmeldeformulare können Sie am Schwarzen Brett neben Raum 02.21 finden!

'Unbehaustes Leben' - Armut und Armutspolitik

Norbert Herriger/Walter Scheffler

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Blockseminar zu den DPO-Schwerpunkten "Beratung" und "Gesundheit"

Koordination: Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

31.03 - 03-04.2008

09:15 - 12:45 und 14:00-16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Diese Blockveranstaltung ist verpflichtender Bestandteil der DPO-Schwerpunkte "Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung" und "Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation" und steht für Studierende der Diplomstudiengänge offen. Sie wird in der Regel zu Beginn eines jeden Semesters in einer der beiden Blockwochen angeboten. Sie bietet den Studierenden einen Überblick über verschiedene Beratungsansätze und Handlungsfelder, die u.a. das Ziel der Förderung bio-psycho-sozialer Gesundheit verfolgen:

Beratung und Gesundheitsförderung. Gemeinsamkeiten und Akzentuierungen (Hartung)

Verhaltensorientierte Familienberatung bei psychisch gestörten Kindern (Hanisch)

Supervision (Bünder)

Rechtliche Grundlagen der Beratung im Bereich der Familien- und Jugendhilfe (Gregor)

Lösungs- und ressourcenorientierte Beratungsstrategien (Kosfelder)

Interdisziplinäre Kooperation in der Jugendhilfe bei der Bewältigung psychischer Störungen von Jugendlichen (Scholz)

Beratung und Training zur RaucherInnenentwöhnung. Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung (Stumpfe)

Gesundheitsschutz von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen (Wolf)

Systemische Familienberatung (Hochstrat)

Beratung ohne Beratungsgespräch. Soziale Aktivierung angesichts von Armut und

Wohnungslosigkeit (Scheffler)

Personenzentrierte Beratung (Sander)

Aktivierung durch Netzwerkarbeit (Bannemann)

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Anfertigung von 5 Lernprotokollen

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Entwicklungsförderung und Prävention psychischer Störungen von Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Interkulturelle Sensibilisierung

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Montag, 07.07.2008 bis Donnerstag, 10.07.2008, 10:00 - 17:00 Uhr, Vorgespräch: Mittwoch, 23.04.2008, 14.00 -

15.30 Uhr, Raum 4.61, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Wissenschaftsdisziplin im Wahlmodul: Erziehungswissenschaften

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Da es sich um ein aktivierendes Training handelt, das mit vielen Interaktions- und Sensibilisierungsübungen arbeitet, die von der Gruppenleitung Beobachtung, Kommentierung und ggf. Intervention erfordern, wird die Teilnehmerzahl auf 25 begrenzt.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Interkulturelle Kompetenz ist zu einem zentralen Thema der pädagogischen Fachdiskussion geworden. Die Fähigkeit, das berufliche Handeln vor dem Hintergrund der Einwanderungssituation zu reflektieren, interkulturelles Wissen quasi als Interpretationsfolie für professionelles Handeln zu nutzen und sich in verschiedenen beruflichen Situationen kultursensibel zu verhalten, ist nicht selbstverständlich, sondern muss vermittelt und eingeübt werden. Dieses Seminar ist als interkulturelles Training gedacht. Anhand von Kommunikationssituationen in Gruppen werden vor allem Methoden interkultureller Gruppenarbeit vermittelt.

Voraussetzungen: Eine Präsenz während des ganzen Blocks wird erwartet.

Arbeitsformen: Kommunikationsspiele, Wahrnehmungsübungen, szenische Verfahren und andere Übungen

Prüfungsleistungen: Durchführung einer Seminarsequenz, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Interpersonelle Konflikte. Psychologische Erklärungsmodelle und Bewältigungsstrategien

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 14:00 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Konflikte zwischen Personen in unterschiedlichen Beziehungskonstellationen (in beruflichen und privaten Kontexten) werden auf der Grundlage verschiedener Teilgebiete der Psychologie analysiert.

Kommunikative Basisfähigkeiten, Strategien zur Konfliktbewältigung, zur Mediation und zur Beratung von Konfliktbeteiligten in verschiedenen Handlungsfeldern sozialpädagogischer Praxis werden erarbeitet und in Trainingseinheiten erprobt.

Der Beitrag kooperativer Konfliktlösung zur Stressbewältigung und Prävention wird diskutiert.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Trainingseinheiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Kooperation von Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie

Joachim Scholz (Dipl.-Psych.)

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

30.06 - 03.07.2008 jeweils von 9:15 bis 12:45 und 14:00 bis 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Wenn ambulante Hilfen bei psychisch kranken oder verhaltensauffälligen Jugendlichen nicht mehr ausreichen, um nachhaltige Veränderungen zu bewirken, bietet die Kooperation von Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie die Chance, diese KlientInnen und ihre Familien doch noch zu erreichen. Dabei übernehmen SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in vielfältigen Handlungsfeldern der Jugendhilfe und in der Jugendpsychiatrie im pädagogischen Alltag sowie als BeraterInnen und Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen wichtige Funktionen. Im Seminar werden wir sowohl auf dissoziale, fremdschädigende Verhaltensstörungen wie auch auf selbstgefährdendes und selbstverletzendes Verhalten eingehen. Insbes. der Beziehungsaufbau sowie Motivationsstrategien bei der Arbeit mit Jugendlichen und ihren Familien werden vorgestellt und in praktischen Trainingseinheiten erprobt. Das Ziel, die Jugendlichen im Rahmen der Jugendhilfeplanung zur Mitwirkung zu gewinnen, stellt für die BeraterInnen eine besondere Herausforderung dar.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräch, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Rollenspielen und Übungen, Hausarbeit

Mit Netz und doppeltem Boden

Ellen Bannemann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 08:30 - 11:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Pflegekinder im Spannungsfeld von Herkunftsfamilie und Jugendhilfe

Prof. Dr. A. Gregor (Rechtswissenschaft)

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Block: 7.07.-11.07.2008

Vortreffen: 15.4.08 (Einführung/Vorbesprechung/verbindl. Anmeldung) von 17:30-21:00 Uhr, 29.4.08 (Verteilung der Themen für Hausarbeiten, Referate und Literaturhinweise) von 17:30-21:00 Uhr, 20.5.08 von 17:30-21:00 Uhr

Block: 7.7.08-10.7.08 von jeweils 9:15-12:45 Uhr und 14:00-17:30 Uhr

und 11.7.08 von 9:15-12:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Pflichtbereich)

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Psychologische Beratungsstrategien in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Ressourcenorientierung und Ressourcenaktivierung

Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 14:00 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Ressourcenorientierung und Ressourcenaktivierung: Lösungsorientiertes Aufbauseminar

Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

8.-10.07.2008, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Systemische Familienberatung (Gruppe A)

Irene Hochstrat (Dipl.-Soz.Arb., Familientherapeutin DGSF)

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mo. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme erwünscht.

Inhalt: - Theorie und Praxis der Systemischen Familienberatung,

- Arbeit mit unterschiedlichen Familientypen
- Das Erstgespräch in der Familienberatung
- Phasen der Familienberatung, von der Auftragsklärung bis zur Beendigung
- Systemerkennung und Hypothesenbildung
- Analyse von Kommunikations- und Interaktionsprozessen
- Kontextanalysen und Ressourcenbildung
- Beratungshaltung als Instrument im Beratungsprozesses

Arbeitsformen: Rollenspiele mit Videoaufzeichnungen und Reflexion, Genogrammarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Filmbetrachtung, Fallanalysen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Teilnahme am Rollenspiel, Lernprotokolle, Hausarbeit

Basisliteratur: Bachmair S. et al. (1999). Beraten will gelernt sein. Weinheim: Beltz Verlag.

Berg, I.K. (1997). Familien-Zusammenhalt(en). Dortmund: Verlag modernes lernen.

McGoldrick, M. & Gerson, R. (1990). Genogramme in der Familienberatung. Stuttgart:Huber Verlag.

von Schlippe, A. & Schweitzer J. (1997). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.

von Schlippe, A. & Schweitzer J. (2006), Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung Teil II, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.

Brandl-Nebhay, A. , Rauscher-Gföhler,B.,Kleibel-Arbeithuber, J. (Hrsg.)(1998), Systemische Familientherapie, Wien Facultas Verlag

Systemische Familienberatung (Gruppe B)

Irene Hochstrat (Dipl.-Soz.Arb., Familientherapeutin DGSF)

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme erwünscht.

Inhalt: - Theorie und Praxis der Systemischen Familienberatung

- Arbeit mit unterschiedlichen Familientypen
- Das Erstgespräch in der Familienberatung
- Phasen der Familienberatung, von der Auftragsklärung bis zur Beendigung
- Systemerkennung und Hypothesenbildung
- Analyse von Kommunikations- und Interaktionsprozessen
- Kontextanalysen und Ressourcenbildung
- Beratungshaltung als Instrument im Beratungsprozess

Arbeitsformen: Rollenspiele mit Videoaufzeichnungen und Reflexion, Genogrammarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Filmbetrachtung, Fallanalysen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Teilnahme am Rollenspiel, Lernprotokolle, Hausarbeit

Basisliteratur: Bachmair S. et al. (1999). Beraten will gelernt sein. Weinheim: Beltz Verlag.

Berg, I.K. (1997). Familien-Zusammenhalt(en). Dortmund: Verlag modernes lernen.

McGoldrick, M. & Gerson, R. (1990). Genogramme in der Familienberatung. Stuttgart: Hans Huber Verlag.

von Schlippe, A. & Schweitzer J. (1997). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.

von Schlippe, A. & Schweitzer J. (2006). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung Teil II. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.

Brandl-Nebehay, B., Rauscher-Gföhler, B., Kleibel-Arbeithuber, J. (Hrsg.) (1998) Wien, Facultas Verlag

Verhaltenstherapeutische Methoden für die Arbeit mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Videoberatung in der Sozialen Arbeit,

dargestellt am Beispiel der Marte Meo-Methode aus Holland - AUFBAUKURS

Prof. Dr. Peter Bänder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Im Wahlmodulbereich „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ (BA) können Veranstaltungen der Bewegungs- und Erlebnispädagogik vertiefend studiert werden. Damit erwerben die Studierenden ein spezielles Kompetenzprofil, Sport- und Bewegungssituationen fachgerecht in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit konzipieren, durchführen und evaluieren zu können. Grundlagenkompetenzen in erlebnispädagogischen Methoden werden vermittelt. Im so genannten Standardsystem wählen die Studierenden zwei Veranstaltungen dieses Bereichs in freier Kombination aus!

Ziele und Kompetenzbereiche des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB)

Im so genannten Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) werden die Veranstaltungen des Wahlmoduls „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ mit weiteren Veranstaltungen der Aufbaumodule G5 (Kultur, Ästhetik, Medien) und A1 (Didaktik) verknüpft. Hier sind bestimmte Veranstaltungen (LSB1 bis LSB5) in einer curricularen Festlegung zu studieren. Auf diese Weisen werden die Basiskompetenzen (Standardmodell) im Bereich der Sport- und Bewegungspädagogik besonders erweitert und vertieft. Diese besondere Fach- und Methodenkompetenz innerhalb der Sozialen Arbeit weist die Absolventen als Experten dieses Handlungsfeldes aus! Dieses Studium wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen unterstützt und im Rahmen des verbandlichen Qualifizierungssystems mit der *Anerkennung der Übungsleiterqualifikation* (Breitensport) versehen. Erlebnispädagogische Methoden sind im aktuellen Repertoire der Sozialen Arbeit inzwischen sehr nachgefragt. Innerhalb dieses Lizenzsystems können aufbauend diese Kompetenzen in zwei ergänzenden Veranstaltungen (LSBA1 und LSBA2) studiert werden. Der Abschluss dieser Vertiefung wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen mit der Anerkennung der Sonderlizenz „Abenteuersport“ versehen.

Erwerb von anerkannten Übungsleiterqualifikationen

Das Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) erfolgt nach einem festgelegten Studienplan und beginnt immer im Wintersemester mit ausgewählten Veranstaltungen der Aufbau- und Wahlmodule. Daher ist jeweils zum Ende des vorangehenden Sommersemesters eine Anmeldung für die insgesamt 23 Studienplätze notwendig. Relevant ist diese Anmeldung frühestens für Studierende nach dem zweiten Semester, da die Veranstaltungen der Grundphase „Einführung in die Bewegungspädagogik“ (LSB1.1) und „Einführung in die Didaktik“ (LSB1.2) Voraussetzungen für die Anmeldung des Lizenzsystems sind.

Da einige Veranstaltungen in externen Sportschulen stattfinden, in denen Kosten für Unterkunft und Verpflegung entstehen, ist das Studium des Lizenzsystems mit Kosten in Höhe von insgesamt 345,00€ (LSB1 bis LSB5) bis 495,00€ (LSB1 bis LSB5 zzgl. LSBA1 und LSBA2) verbunden. Diese Kosten fallen in drei Raten innerhalb von drei Studiensemestern an. Die Erste Rate (180,00€) ist nach der Anmeldebestätigung zu überweisen!

Anmeldung

Die Anmeldung zum neuen Jahrgang des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) kann **bis zum 29. Februar 2008** erfolgen. Das Anmeldeformular kann im Büro von Prof. Dr. H. Michels (oder im Internet auf seiner Homepage der FH-D) abgeholt werden. Hier sind auch weitere Informationsmaterialien (Übersicht über Studienverlauf etc.) erhältlich!

Studienschwerpunkt Freizeit- und Bewegungspädagogik (altes Diplom)

Aufgeführt sind in diesem Bereich ebenfalls die Veranstaltungen nach dem bisherigen Konzept des Schwerpunktes „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ sowohl im Standard als auch im bisherigen Lizenzsystem! Eine Anmeldung zum Lizenzsystem ist für Studierende der Diplomstudienordnung nicht mehr möglich! Ihnen steht die Wahl des Standardmodells „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ offen. Hier sind wahlweise zwei/eine Veranstaltung(en) aus dem Bereich „Bewegungspädagogik“ und zwei/eine Veranstaltung(en) der „Didaktik/Methodik“ zu studieren. Abschließend erfolgt eine mündliche interdisziplinäre Prüfung!

Koordinator des Wahlmodulbereichs „Erlebnis- und Bewegungspädagogik“:

Prof. Dr. Harald Michels

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

1. Veranstaltungen um Wahlmodul „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ (BA, Standard) und im Schwerpunkt „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ (altes Diplom, Standard):

Bewegung inszenieren und gestalten - Bewegungstheater

Michels, Harald

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Theaterpädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 14:00 - 17:45, Raum Theaterraum und U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Bewegung, Training und Bildung im Sport - LSB3

Wolfgang Pohontsch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

30.06. bis 04.07.2008 zzgl. Vorbereitungsstermine n.V., Raum U 1.60, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB2)

Michels, Harald

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

21. bis 25. April in der Sportschule Hachen, Vorbereitungsstermine sind am Dienstag, den 1. April um 13.00 Uhr im Theater-
raum!, Raum Sportschule / Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Abenteuersport und Seilkonstruktionen

Susanne Töpfer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

30.06-04.07.2008 zzgl. Vorbereitungsstermine u.a. am 07.04.08 ab 10.00 Uhr im Theaterraum, Raum siehe Aushang,
Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Outdoor - Sport und Gruppenpädagogik: Sportpädagogik III

Wolfgang Pohontsch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

voraussichtlich Juli/August 2008 (bisher geplant 7.7. bis 13.7.2008); Änderungen sind je nach Unterkunft- und Reiseziel
noch möglich!!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Einführung in die Didaktik/Methodik

Partizipation und Beteiligung von Kindern in der Kommune

- Praxisbezug: Mitarbeit beim „Stöbertag“ in Hilden am 21. Mai 2008

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Kommentar siehe Modul G 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Jugendhilfe und Schule

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Projekt „Dorfanalyse“ im Sommersemester 2008

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Termine 2008: 28.-29. März Vorbereitung 4.-10. Mai Dorfanalyse in Schwerfen (Zülpich)

13.-14. Juni Nachbereitung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

2. Veranstaltungen zum Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) im BA

Grundlagen in der Eingangsphase „Einführung in die Bewegungspädagogik“ (LSB1.1) und „Einführung in die Didaktik“ (LSB1.2) zur Orientierung und Schaffung der Anmeldevoraussetzungen im Bereich G1 und G5!

Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB2)

Michels, Harald

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

21. bis 25. April in der Sportschule Hachen, Vorbereitungsabend am Dienstag, den 1. April um 13.00 Uhr im Theater-
raum!, Raum Sportschule / Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Bewegung, Training und Bildung im Sport - LSB3

Wolfgang Pohontsch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

30.06. bis 04.07.2008 zzgl. Vorbereitungsabende n.V., Raum U 1.60, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Qualitätsentwicklung der Sozialen Arbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendarbeit

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Do. 18:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

3. Veranstaltungen zum Lizenzsystem Freizeit- und Bewegungspädagogik (altes Diplom)

Abenteuersport und Seilkonstruktionen

Susanne Töpfer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

30.06-04.07.2008 zzgl. Vorbereitungsstermine u.a. am 07.04.08 ab 10.00 Uhr im Theaterraum, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Outdoor - Sport und Gruppenpädagogik: Sportpädagogik III

Wolfgang Pohontsch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

voraussichtlich Juli/August 2008 (bisher geplant 7.7. bis 13.7.2008); Änderungen sind je nach Unterkunft- und Reiseziel noch möglich!!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor): Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Binationales Studienprogramm mit der Saxion-Hogeschool in Enschede (Niederlande) zum Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“

Prof. Dr. Ruth Enggruber (Erziehungswissenschaften) / Prof. Dr. Angelika Gregor (Rechtswissenschaften)

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften/Rechtswissenschaften)

1. Blockphase: 31.03.08 bis 04.04.08

2. Blockphase: 30.06.08 bis 04.07.08, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Lehrangebot im Wahlmodul läuft über zwei Semester und beinhaltet somit die Prüfungen W 1 und W 2. Die Studierenden, die sich für dieses Wahlmodul entscheiden, legen sich also für zwei Semester fest!!!

Teilnahmebeschränkung: Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Seminargestaltung gemeinsam mit DozentInnen und Studierenden aus Enschede (NL) mit Exkursionen lässt eine größere Zahl an TeilnehmerInnen nicht zu.) Die Anmeldung ist nur bis zum 11.03.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Lehrangebot im Wahlmodul ist ein „binationales Studienprogramm“ mit Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede (Niederlande). Durch die gemeinsame Bearbeitung eines Themas oder Tätigkeitsfeldes der Sozialen Arbeit sollen die Studierenden vor allem sowohl in ihren Fachkompetenzen als auch in ihren interkulturellen Kompetenzen gefördert werden. In dem binationalen Studienprogramm für das SoS 2008 und WS 2008/09 ist das zu bearbeitende Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“. Es umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland. Um diese – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellte - Thematik sachgerecht bearbeiten zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Das Wahlmodul läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich in zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Sommersemester 2008 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt (Prüfung W 1), im Wintersemester 2008/09 die zweite (Prüfung W 2). TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Wahlmodul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf:

(1) Im Sommersemester 2008 (Prüfung W 1) werden in der ersten Blockphase (31.03.08-04.04.08) die theoretischen Grundlagen zum Kindeswohl und zur Kindeswohlgefährdung aus erziehungswissenschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Sicht gelegt. Ferner wird ein Konstrukt zur interkulturellen Kompetenz erarbeitet. Dieses Konstrukt der interkulturellen Kompetenz ist auch für die Vorbereitung des einwöchigen Aufenthaltes in der Hogeschool in Enschede in der zweiten Blockphase (30.06.08-04.07.08) gefordert. In Enschede werden die deutschen und niederländischen Studierenden und DozentInnen gemeinsam das Thema des Kindeswohls und der Kindeswohlgefährdung bearbeiten und auch entsprechende Einrichtungen der Sozialen Arbeit in den Niederlanden besuchen.

(2) Im Wintersemester 2008/09 (Prüfung W 2) wird in der ersten Blockphase (Ende September) zum einen der Besuch in Enschede auf der Basis der erstellten Hausarbeiten der deutschen Studierenden reflektiert, und die Reflexionsergebnisse werden sowohl aus interkultureller als auch aus interdisziplinärer (erziehungs- und rechtswissenschaftliche) Sicht systematisiert und zusammengefasst. Zum anderen wird der Besuch der niederländischen Studierenden und DozentInnen in der

zweiten Blockphase (Anfang Februar) in Düsseldorf vorbereitet werden, um auch den niederländischen KollegInnen umfassende Einblicke in die Soziale Arbeit zum Kindeswohl und der Kindeswohlgefährdung in Deutschland zu ermöglichen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss aller Module der Studieneingangsphase (Grundmodule 1-5, Propädeutik/Projekt, Mentoring 1-3 und Praxismodul), Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentinnen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, einwöchige Exkursion nach Enschede (NL) in der zweiten Blockphase vom 30.06.08-04.07.08 (Die Finanzierung der Exkursion nach Enschede wird noch geklärt!)

Prüfungsleistungen: (a) im Sommersemester 2008: Hausarbeit zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus interkultureller als auch aus interdisziplinärer (erziehungs- und rechtswissenschaftliche) Sicht,

(b) im Wintersemester 2008/09: Hausarbeit zur Reflexion einer weiteren Themenstellung aus dem Bereich „Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus interkultureller als auch aus interdisziplinärer (erziehungs- und rechtswissenschaftlicher) Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Zielsetzung

Zielsetzung und Gegenstand des Studienschwerpunktes (Diplomstudiengang) bzw. des Wahlmoduls (Aufbauphase des Bachelorstudiengangs) ist die Bildung, Entwicklung und Förderung von Kompetenzen, die die Studierenden befähigen sollen, Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zu einer gesunden Lebensweise anzuleiten und zur Entwicklung und Erhaltung von gesundheitsförderlichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen beizutragen.

Dabei wird ein ganzheitlicher, bio-psycho-sozialer Gesundheitsbegriff zugrunde gelegt, der sich nicht allein durch die Abwesenheit von Krankheit definiert. Gesundheit gilt hier im Sinne der Ottawa-Charta von 1986 als wesentlicher Bestandteil befriedigender individueller Lebensgestaltung. Dazu gehören neben körperlichem Wohlbefinden die Fähigkeit zu Selbstaktualisierung und Sinnfindung wie auch die Gestaltung befriedigender zwischenmenschlicher Beziehungen und die Verantwortung für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl.

Inhalte

Im Studienschwerpunkt (Diplomstudiengang) bzw. im Wahlmodul (Bachelorstudiengang) sollen die Studierenden wissenschaftlich begründete Modelle, Forschungsergebnisse und praktische Maßnahmen zu Gesundheit, Gesundheitsförderung und –versorgung aus verschiedenen Disziplinen kennenlernen und reflektieren sowie Kompetenzen für die individuelle und strukturelle Gesundheitsförderung erwerben.

Die theoretischen Grundlagen werden interdisziplinär aus den Fachgebieten Sozialmedizin, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Rechtswissenschaft, Soziologie, Verwaltung/Organisation, Medienpädagogik angeboten.

Anwendungsbezug

Derzeit sind SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in vielfältigen Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens tätig. Darüber hinaus kann Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe verstanden werden, die in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern als wesentliches Ziel sowohl eines klientenbezogenen als auch strukturbezogenen professionellen Handelns verfolgt wird. Die AbsolventInnen des Schwerpunktes sollen einen Einblick bekommen in Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen aus den Bereichen

- Personenzentrierte Gesundheitsförderung,
- Strukturzentrierte Gesundheitsförderung,
- Unterricht und Management in der Gesundheitsförderung.

Themen und Inhalte können etwa sein:

- Gesundheitsbezogene Aufklärung und Wissensvermittlung (etwa über schädigendes und förderliches Verhalten, Risiko- und Schutzfaktoren),
- Aufbau und Veränderung von gesundheitsförderlichen Einstellungen, was die Vermittlung von Beratungs- und Trainingskompetenzen einschließt,
- Vermittlung von Handlungskompetenzen, mit denen Gesundheit erhalten und wiederhergestellt werden kann,
- Einbettung von Maßnahmen in den Lebenszusammenhang der Zielgruppen sowie Vernetzung mit anderen Angeboten und Anbietern.

Studienanforderungen im Schwerpunkt Gesundheit

Nach der **Diplom-Studienordnung** umfasst der Schwerpunkt Lehrveranstaltungen von 12 SWS und wird mit einer interdisziplinären Fachprüfung (Dauer 30 Minuten pro Prüfling) abgeschlossen. Die Prüfung wird von zwei Lehrenden gemein-

sam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinnvoll verbinden lassen und für den Schwerpunkt Gesundheit ausgewiesen sind. Verpflichtend ist die Teilnahme an einer einführenden Veranstaltung, die als Blockseminar jeweils zu Beginn eines Semesters in einer der beiden Blockwochen zu Semesterbeginn angeboten wird.

Für Studierende des **Bachelor-Studiengangs** entfällt sowohl die Teilnahme an der einführenden Blockveranstaltung als auch die interdisziplinäre Fachprüfung. Es werden zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus zwei Wissenschaftsdisziplinen gewählt und jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Blockseminar zu den DPO-Schwerpunkten "Beratung" und "Gesundheit"

Koordination: Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

31.03 - 03-04.2008

09:15 - 12:45 und 14:00-16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Diese Blockveranstaltung ist verpflichtender Bestandteil der DPO-Schwerpunkte "Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung" und "Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation" und steht für Studierende der Diplomstudiengänge offen. Sie wird in der Regel zu Beginn eines jeden Semesters in einer der beiden Blockwochen angeboten. Sie bietet den Studierenden einen Überblick über verschiedene Beratungsansätze und Handlungsfelder, die u.a. das Ziel der Förderung bio-psycho-sozialer Gesundheit verfolgen:

Beratung und Gesundheitsförderung. Gemeinsamkeiten und Akzentuierungen (Hartung)

Verhaltensorientierte Familienberatung bei psychisch gestörten Kindern (Hanisch)

Supervision (Bünder)

Rechtliche Grundlagen der Beratung im Bereich der Familien- und Jugendhilfe (Gregor)

Lösungs- und ressourcenorientierte Beratungsstrategien (Kosfelder)

Interdisziplinäre Kooperation in der Jugendhilfe bei der Bewältigung psychischer Störungen von Jugendlichen (Scholz)

Beratung und Training zur RaucherInnenentwöhnung. Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung (Stumpfe)

Gesundheitsschutz von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen (Wolf)

Systemische Familienberatung (Hochstrat)

Beratung ohne Beratungsgespräch. Soziale Aktivierung angesichts von Armut und

Wohnungslosigkeit (Scheffler)

Personenzentrierte Beratung (Sander)

Aktivierung durch Netzwerkarbeit (Bannemann)

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Anfertigung von 5 Lernprotokollen

Anmeldung zum Block-Seminar zu den DPO-Schwerpunkten:**„Beratung“ und „Gesundheit“****31. März - 03. April 2008, Raum: 01.85****Mo.- Do.: 09.15 – 12.45 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr (2 SWS)**

Diese Blockveranstaltung ist verpflichtender Bestandteil der DPO-Schwerpunkte „Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung“ und „Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention – Rehabilitation“ und steht **für Studierende der Diplomstudiengänge** offen.

Wer daran teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen. Damit wir bei der Planung die Anzahl der InteressentInnen berücksichtigen können, bitten wir Sie, den Anmeldeabschnitt möglichst bald bei Frau Hartung ins Postfach zu werfen.

Mo 09.15-10.45	Hartung	"Beratung" und "Gesundheitsförderung" – Gemeinsamkeiten und Akzentuierungen
Mo 11.15-12.45	Hanisch	Verhaltensorientierte Familienberatung bei psychisch gestörten Kindern
Mo 14.00-16.00	Bünder	Supervision
Di 09.15-10.45	Gregor	Rechtliche Grundlagen der Beratung im Bereich der Familien- und Jugendhilfe
Di 11.15-12.45	Kosfelder	Lösungs- und ressourcenorientierte Beratungsstrategien
Di 14.00-16.00	Scholz	Interdisziplinäre Kooperation in der Jugendhilfe bei der Bewältigung psychischer Störungen von Jugendlichen
Mi 09.15-10.45	Stumpfe	Beratung und Training zur Raucherentwöhnung – Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung
Mi 11.15-12.45	Wolf	Gesundheitsschutz von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen
Mi 14.00-16.00	Hochstrat	Systemische Familienberatung
Do 09.15-11.15	Scheffler	Beratung ohne Beratungsgespräch – Soziale Aktivierung angesichts von Armut und Wohnungslosigkeit
Do 11.15-12.45	Sander	Personenzentrierte Beratung
Do 14.00-16.00	Bannemann	Aktivierung durch Netzwerkarbeit

Anmeldung zum Blockseminar „Beratung“ und „Gesundheit“ 31. März - 03. April 2008**Name, Vorname:****Matrikel-Nr.:****Anschrift, Tel., email:****Diplom-Studiengang Soz.Arb. od. Soz.Päd:****In welchem Semester zu Beginn des SS 2008:**

(Anmeldeabschnitt bitte ins Postfach von Frau Hartung werfen bzw. zuschicken)
Weitere Anmeldeformulare können Sie am Schwarzen Brett neben Raum 02.21 finden!

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagogen/-innen (Aufbauseminar)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

01.07.08: 9.15 – 17.45, 02.07.08: 9.15 – 17.45, 03.07.08: 9.15 – 17.45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagogen/-innen (Basisseminar)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Entwicklungsförderung und Prävention psychischer Störungen von Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Gesundheitsförderung - Handlungsfelder und Perspektiven der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Interpersonelle Konflikte. Psychologische Erklärungsmodelle und Bewältigungsstrategien

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 14:00 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Konflikte zwischen Personen in unterschiedlichen Beziehungskonstellationen (in beruflichen und privaten Kontexten) werden auf der Grundlage verschiedener Teilgebiete der Psychologie analysiert.

Kommunikative Basisfähigkeiten, Strategien zur Konfliktbewältigung, zur Mediation und zur Beratung von Konfliktbeteiligten in verschiedenen Handlungsfeldern sozialpädagogischer Praxis werden erarbeitet und in Trainingseinheiten erprobt.

Der Beitrag kooperativer Konfliktlösung zur Stressbewältigung und Prävention wird diskutiert.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Trainingseinheiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Mit Netz und doppeltem Boden

Ellen Bannemann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 08:30 - 11:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Psychiatrie in der Gemeinde: Schwerpunkte Sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Psychoedukative Gruppenarbeit bei schizophren erkrankten Menschen

Prof. Dr. Susanne Hagen

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Psychologische Beratungsstrategien in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Ressourcenorientierung und Ressourcenaktivierung

Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 14:00 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Ressourcenorientierung und Ressourcenaktivierung: Lösungsorientiertes Aufbauseminar

Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

8.-10.07.2008, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Verhaltenstherapeutische Methoden für die Arbeit mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Kriminalprävention - Resozialisierung

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Bewährungshilfe – ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen

Dr. Angelo Kipp

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Thomas Kruse

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht

Thomas Kruse

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Soziale Arbeit in der Straffälligenhilfe für junge Menschen - Schwerpunkt: Jugendgerichtshilfe

Beate Esser, Diplom-Sozialarbeiterin

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar einer Lehrbeauftragten mit Exkursionen). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Schwerpunkt- und Wahlmodul-Seminar erhalten Studierende die Möglichkeit unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Bereich Kriminalprävention / Resozialisierung besonders für junge Menschen kennen zu lernen und Handlungskompetenzen im Bereich der Jugendgerichtshilfe zu erwerben. Das Seminar wird im Wechsel an der Fachhochschule und in Form von Exkursionen, wie z.B. beim Jugendgericht, Jugendamt, bei der Bewährungshilfe, bei freien Trägern der Jugendhilfe und in der Justizvollzugsanstalt stattfinden.

Voraussetzungen: Studierende im höheren Fachsemester erhalten Vorrang.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Einüben von Gesprächstechniken, Rollenspiel, Videobeiträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Erstellen und Präsentieren eines Jugendgerichtshilfeberichtes

Basisliteratur: Literaturempfehlungen werden im laufenden Seminar gegeben.

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Medienkompetenz

Sowohl in den Wahlmodulen als auch im Schwerpunkt Medienkompetenz sollen Möglichkeiten zur persönlichen Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen, Haltungen und Standpunkten in den unterschiedlichsten künstlerischen Ausdrucksbereichen von Kultur Ästhetik und Medien gegeben werden. Dies umfasst die Lehrgebiete

Kunst (Kunstpädagogik, Grafikdesign, Fotografie)

Musik (Musikpädagogik)

Literatur und Theater (Sprach- und Literaturpädagogik, Theaterpädagogik)

Bewegung (Spiel- und Interaktionspädagogik, Bewegungs-, Tanz- und Sportpädagogik)

Neue Medien (Massenkommunikationspädagogik, Neue Medien/IT)

Video (Video und Film)

Den neuen Medien kommt im Zusammenhang mit der Vermittlung von Kunst eine besondere Rolle zu, der in unserem Studiengang in besonderer Weise Rechnung getragen werden soll.

Vermittelt werden sollen

- Grundlegende Techniken des künstlerischen Arbeitens,
- Kenntnisse über die historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Kunst,
- Beobachtungsgabe und Wahrnehmungsfähigkeit im soziokulturellen Raum.

Grundlage des Faches bleibt das aktive Gestalten und Versuchen. Das Studium ist in den einzelnen Arbeitsfeldern von offenen Prozessen bestimmt und zielt auf Annäherung und Verständnis.

Vertiefung in Form eines Schwerpunktstudiums oder in der geeigneten Auswahl der Wahlmodule können wir uns in folgenden beispielhaft aufgeführten Bereichen vorstellen:

- Erlernen grundlegender künstlerischer Techniken (Grundlagen des Instrumentalspiels, Singens, Zeichnens etc.,
- Entwicklung und Durchführung künstlerischer Projekte,
- Ästhetik und Theoriebildung einzelner Studienbereiche,
- Methodik und Didaktik spezieller künstlerischer Ausdrucksformen,
- Der Einsatz digitaler Medien,
- Grundlagen der technischen Vermittlung,
- Die Geschichte künstlerischer Ausdrucksformen und Stile,
- Entwicklung spezieller Methoden für das Fach Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit,
- Stadt(teil)kultur Projekte.

Grundsätzlich gilt für das Fach Medienpädagogik im Diplom Schwerpunktstudium folgende vom Fachbereichsrat getroffene Regelung:

Da die oben aufgeführten Lehrgebiete im Fach Medienpädagogik inhaltlich sehr divergierende Bereiche abdecken, ist es möglich, eine Schwerpunktprüfung in zwei unterschiedlichen Lehrgebieten des Fachs Medienpädagogik abzulegen.

Es bleibt den Studierenden unbenommen, auch weiterhin nur ein Lehrgebiet aus dem Fach Medienpädagogik mit einem anderen Fach (zum Beispiel Didaktik Methodik, V und O, Recht, Erziehungswissenschaften etc.) zu kombinieren.

In jedem Fall sind die Themen der jeweiligen Schwerpunktprüfungen mit den prüfenden DozentInnen abzusprechen. Dies können natürlich auch Lehrbeauftragte sein.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Armut & Medien

Walter Scheffler Dipl.-Soz.Päd.grad. / Volker Schulz Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Medienkompetenz

31.03 - 03.04.08 jeweils von 09.15 - 17.45 Uhr, Beginn: 31.03.08, Weitere drei Ganztagstermine finden n.V. statt., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Ästhetik des Materials

Schleiner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 15:00, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Ästhetische Kultur- Zugang verbaut (?) II

Schleiner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Mo. 10:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Bewegung inszenieren und gestalten - Bewegungstheater

Michels, Harald

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Theaterpädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 14:00 - 17:45, Raum Theateraum und U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Grafik-Design

Johannisbauer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

30.06.2008 - 04.07.2008 jeweils ganztägig von 09.15 – 16.00 Uhr,

Vortreffen: Mittwoch 25.06.2008 von 09.15 – 16.00, , Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Kunstpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit: Experimentelles Gestalten

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U. 181, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Kunstpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit: Kunstvermittlung im Museum

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Medienkompetenz

07. bis 11.07.08 und zwei Ganztagstermine nach Vereinbarung., Raum U1.81, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Praktische Video-Medienarbeit mit Jugendlichen

Konstantin Koewius. Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik – Video/Film)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Rhythustraining und Lehrkonzept 'Aufwachsen im Rhythmus'

Steven Bolarinwa (Dipl.-Jazzmusiker)

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Musikpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Videoberatung in der Sozialen Arbeit,

dargestellt am Beispiel der Marte Meo-Methode aus Holland - Aufbaukurs

Ulrike Scheffler- Rother

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 09:15 - 10:45, Raum U.1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

"Du und Ich"- Kommunikation zwischen Zweien,

Digitale und Analoge Fotografie

Alexandra Höner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

17.-19.03.08– 9.15-15.00 Uhr, Raum U 1.84

Zusätzlich wird es noch innerhalb des Semesters ca. 4 Veranstaltungstermine, jeweils freitags geben. Diese Termine werden in der ersten Veranstaltung vereinbart. , Raum U1.84, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Jugendmedienschutz ...

Wilfried Schneider

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien/Massenkommunikationspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Neue Medien/Massenkommunikationspädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom):
Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit**

Im Rahmen des Wahlmoduls kann der Themenbereich Internationale Entwicklungen und Interkulturelle Soziale Arbeit gewählt werden (Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei).

Neben der Vorbereitung auf inländische Aufgaben und Arbeitsfelder der Migrationssozialarbeit soll dieses Lehrangebot auch an sozialarbeiterische und sozialpädagogische Tätigkeiten im internationalen Kontext heranzuführen.

Der Themenschwerpunkt beinhaltet eine Einführung in Grundlagen interkultureller sozialer Arbeit im In- und Ausland. Er vermittelt grundlegende interkulturelle Kompetenzen, d.h. selbstreflexive, soziale, fachliche und normative Kompetenzen, um angemessen mit bestimmten Situationen in der Einwanderungsgesellschaft oder im Ausland umgehen zu können.

Soziale Arbeit wird in diesem Zusammenhang als problem- und ressourcenorientiert verstanden und fördert u.a. den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, hilft dabei, die Tendenzen zur gegenseitigen Abschottung von Mehrheit und Minderheiten abzubauen, wechselseitige Akzeptanz zu entwickeln und Probleme, die sich aus der Zuwanderung oder in internationalen Arbeitszusammenhängen ergeben, auf der Grundlage humanitärer Grundsätze und unter Einbezug der Betroffenen zu bearbeiten.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Aktivierende Elternarbeit in der Einwanderungsgesellschaft – Ein Lehr- Forschungsprojekt

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Armut und Armutsbekämpfung in Afrika

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

31.3.2008 bis 04.04.2008, ganztägig

plus Blocktag am Freitag, den 13. Juni 2008, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Armut und soziale Ausgrenzung im Osten der Europäischen Union

Claudia Nospickel

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

4. April 14 - 18 h

25. und 26. April

6. und 7. Juni

20. und 21. Juni

4. und 5. Juli (Freitags jeweils 14 - 18 h; Samstags ganztägig), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Integration von Muslimen in Deutschland

Prof. Dr. Wolf-Dieter Just

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Social work and counselling in Turkey - Türkiye'de Sosyal Hizmetler, Rehberlik ve Psikolojik Danışmanlık

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 10:45 - 11:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Sozialräumliche Segregation und Parallelgesellschaften von Migranten

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Sozialräumliche Segregation und Parallelgesellschaften von Migranten

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Transkulturalität und transkulturelle Feldforschung in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**Wahlmodulbereich (Bachelor) /
Schwerpunkt (Diplom): Soziale Arbeit und Schule****Übersicht zu den Lehrangeboten**

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Jugendhilfe und Schule

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching (Bachelor)

M 4-5 Mentoring / Coaching			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	120 h	4 LP	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Veranstaltung: Mentoring / Coaching 1. Teil – 2 SWS (Prüfung M.4) 2. Teil – 2 SWS (Prüfung M.5)	30 h 30 h	30 h 30 h
			Leistungspunkte
			2 LP 2 LP
2	Lehrformen		
	Gruppenpädagogische Methoden, aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden		
3	Gruppengröße		
	25 - verbindlich		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen <u>Methodenkompetenzen:</u> (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken und Problemlösungsfähigkeit <u>Sozialkompetenzen:</u> Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung		
5	Inhalte		
	Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation		
6	Verwendbarkeit des Moduls		
	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen		
	Erfolgreicher Abschluss des Moduls M.1-3		
8	Prüfungsformen		
	Besondere Prüfungsleistungen gem. § 18 BaPO („Beratungsproben“ mit Studierenden in der Studieneingangsphase oder Moderationen von Mentorings / Coachings für Studierende der Studieneingangsphase oder geeignete Präsentationen)		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten		
	Bestandene Prüfungsleistungen M.4 und M.5		
10	Stellenwert der Note in der Endnote		
	Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots		
	Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende		
	Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden		
13	Sonstige Informationen		
	Dieses Modul sichert nicht nur eine kontinuierliche Beratung und Unterstützung der Studierenden während des gesamten Studienverlaufs zur Vermeidung von Studienabbrüchen, sondern es ist vor allem von zentraler Relevanz zur Förderung der Methoden-, Sozial- und Subjektkompetenzen der Studierenden.		

Mentoring

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Kollegiale Beratung, Reflexion des Studienverlaufes, Hinweise auf Praxisfelder der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen: Abschluss Mentoring 1-3

Arbeitsformen: Seminararbeit, Werkstattverfahren

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion

Mentoring - M.4

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 17:30 - 19:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden

Arbeitsformen: Gruppendiskussion, Rollenspiele, aktivierende Übungen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 4

Walter Scheffler LfbA

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 10:00 - 11:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring, Studierende die bereits am Modul M 1-3 bei Walter Scheffler teilgenommen haben werden bevorzugt aufgenommen). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Fortführung des Mentoring Seminars M3

Mentoring 4-5, hier: 4. Semester

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Do. 09:30 - 11:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Bitte zum 1. Treffen Kalender mitbringen, damit wir das Semester gemeinsam durchplanen können, ggf Abend- oder Ganztagsveranstaltungen. Es wird verbindliche Termine zur Bearbeitung der Themenwünsche geben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring, Studierende die bereits am Modul M 1-3 bei Frau Bannemann teilgenommen haben, werden bevorzugt aufgenommen). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: s. Modulbeschreibung und auf Wunsch der TN aus M3:
Zeit- und Selbstmanagement, Arbeitsorganisation, Übungen zur Präsentation

Voraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme (Nachweis) an M1 bis 3

Arbeitsformen: Gruppenarbeiten, Referate, Vorträge, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Moderation von Gruppenprozessen und Präsentation und Netzwerkverantwortung durch rotierende Übernahme von Moderatorentätigkeit

Basisliteratur: Sprenger, R. : Das Prinzip Selbstverantwortung

Seifert, J. W. : Visualisieren, Präsentieren, Moderieren

Seiwert, L.: Mehr Zeit für das Wesentliche

Baur, E., Schmid-Bode, W.: Glück ist kein Zufall

Kruse, O.: Keine Angst vorm leeren Blatt

Mentoring zur Vorbereitung des Anerkennungsmoduls in Deutschland und Übersee ('Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika')

Dewes

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.04.

Dieses Seminar erstreckt sich über 2 Semester und dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA.1). Diese ist abweichend von anderen Anerkennungsmodulen notwendig, da sowohl organisatorisch als auch inhaltlich eine gründliche Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt notwendig ist.

M4 = SS 08

M5 = WS 08

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA.1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA.2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Dritte-Welt-Land Praxiserfahrung sammeln wollen (entwicklungspolitische

Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

Voraussetzungen: Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache. Für die lateinamerikanischen Länder genügen die Kenntnisse der spanischen Sprache. Dafür wird eigens ein Sprachseminar angeboten (siehe Angebot Derreza, AFL). Für Indien wird englisch vorausgesetzt (siehe Angebot Rebecca Schwarz AFL). Erfolgreicher Abschluss des Moduls M.1-3

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

Sonstige Informationen: Beim Dozenten per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen

Mentoring/Coaching - M.4

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Do. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 27 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring, Studierende die bereits am Modul M 1-3 bei Prof. Münch teilgenommen haben werden bevorzugt aufgenommen). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Mentoring/Coaching

Mentoring/Coaching - M.4

Prof. Dr. Utz Kraemer (Recht)

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: In der Veranstaltung werden in erster Linie fachliche Fragen des Studienablaufs und seiner Bewältigung im studentischen Alltag behandelt. Dabei wird auch auf individuelle Sichtweisen und Problematiken eingegangen. Es werden bei Bedarf auch Rechtsfragen behandelt, die für Ausarbeitungen und Prüfungen vorbereitet werden sollen, soweit sie meine Rechtsgebiete betreffen (Sozialrecht / Recht der Pflege / Sozialhilferecht / Grundsicherung/ Sozialverwaltungsrecht).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Fachgespräche

Prüfungsleistungen: Studienbericht / Exkursionsprotokoll

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung kann nach Absprache mit den TeilnehmerInnen auch auf einen anderen Termin verlegt bzw. auch geblockt werden, es kommt auch eine Verabredung für von mir betreute Kleingruppen in Betracht, ein entsprechender Interessensaustausch findet im ersten Termin statt.

Basisliteratur: werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Mentoring/Coaching - M.4

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 17:30 - 19:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion, Teilnehmerbeiträge, Gruppenarbeiten sind die wesentl. Arbeitsformen neben dem Input durch die Dozentin.

Prüfungsleistungen: Kurzreferate der Teilnehmer; od. Moderation einer Seminareinheit od. Erstellung eines Protokolls

Mentoring/Coaching - M4

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Studierende, die bereits am Modul M1-3 bei mir teilgenommen haben, werden bevorzugt aufgenommen.). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Fortsetzung des Informations- und Erfahrungsaustausches bezgl. des Studiums. Je nach Wunsch Praxisbesuche bzw. Einladung von PraktikerInnen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von M1 - M3

Prüfungsleistungen: BAPO: §21

Mentoring/Coaching 4-5

Prof. Dr. Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring 4-5). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden alle Probleme der Studierenden, die sie „rund ums Studium“ haben, gemeinsam besprochen und dazu nach entsprechenden Lösungen gesucht.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls 1-3

Arbeitsformen: Gespräche, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen

Prüfungsleistungen: Kurzvortrag oder Hausarbeit zu einem Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit oder ein Protokoll zu einer Seminarsitzung, Rollenspiele zu Beratungsgesprächen und Gruppenmoderationen

Basisliteratur: nicht erforderlich

Mentoring/Coaching 4-5

Arndt

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnehmerbeschränkung. Es können nur die TeilnehmerInnen der bisherigen Mentoring-Veranstaltung M 1-3 bei demselben Dozenten aufgenommen werden. Erst zu Beginn des Semesters ergibt sich, ob noch einzelne freie Plätze zur Verfügung stehen .

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 11.3.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In dieser Fortsetzung zu den vorangegangenen Veranstaltungen M 1-3 bezieht sich das Angebot zur Begleitung und Reflektion des Studiums nunmehr auf die Belange des 4. und 5. Semesters.

Voraussetzungen: M 1-3, s. o.

Prüfungsleistungen: gem. § 18 BaPO

Studium als Chance

Prof. Dr. Hilmar Hoffmann

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 18:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

14täglich

Inhalt: Abschluss M1-3

Prüfungsleistungen: Websitebetreuung

3. Abschlußphase (Bachelor)

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

SA Modul zur Erlangung der Staatlichen Anerkennung				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Abschlussphase		900 h	30 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	Praktikum 20 Wochen à 4 Tage = Anerkennungsmodul (Prüfung SA.1)	640 h	80 h	24 LP
	Ein Begleitseminar zum Praktikum = Praxisbegleitmodul – 4 SWS (Prüfung SA.2)	60 h	120 h	4 LP
2	Lehrformen Hospitationen, Mitarbeit, Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Gruppenarbeit, kollegiale Beratung			
3	Gruppengröße 25 – verbindlich			
4	Qualifizierungsziele Kompetenz zur selbständig und verantwortlich zu leistenden Berufsarbeit im Rahmen des gewählten Praxisfeldes; Diese umfasst sowohl fachliche und methodische Kompetenzen sowie eine reflektierte Haltung gegenüber der eigenen (Berufs-)Rolle und den strukturellen Vorgaben der Sozialpädagogik / Sozialarbeit			
5	Inhalte Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik / Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzungen und Ressourcen			
6	Verwendbarkeit B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik; Voraussetzung für die Erlangung der Staatlichen Anerkennung durch die FH Düsseldorf			
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase			
8	Prüfungsformen Anerkennungsmodul: Umsetzung der von den Praxisstellen gestellten Aufgaben Praxisbegleitmodul: Institutions- oder Fallanalysen, dokumentiert in Praxisberichten mit Präsentationen			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Ableistung des Praktikums, dokumentiert in einer Stellungnahme der Praktikumsstelle und bestandene Prüfungsleistungen SA.1 und SA.2			
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)			
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester			
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Soz.Arb.grad. Andreas Firchow (Modulbeauftragter), Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb. Ellen Bannemann, Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer, Dipl.-Soz.Arb. Dr. Reinhold Knopp, Dipl.-Soz.Päd.grad. Walter Scheffler			
13	Sonstige Informationen			

3.2. Modul M6-7: Mentoring / Coaching

M 6-7 Mentoring / Coaching			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Abschlussphase	120 h	6 LP	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Veranstaltung: Mentoring / Coaching		Leistungspunkte
	1. Teil – 2 SWS (Prüfung M.6)	30 h	2 LP
	2. Teil – 2 SWS (Prüfung M.7)	30 h	4 LP
2	Lehrformen Gruppenpädagogische Methoden, aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden		
3	Gruppengröße 25 - verbindlich		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen, insb. zur Erstellung der Thesis, Berufsfeldkenntnisse <u>Methodenkompetenzen:</u> (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken und Problemlösungsfähigkeit <u>Sozialkompetenzen:</u> Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung		
5	Inhalte Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, zu Prüfungsbedingungen, insbesondere zur Erstellung der Thesis und zu den damit verbundenen persönlichen, sozialen und ökonomischen Anforderungen, inhaltliche Begleitung der Thesis, Übertragung der Praxiserfahrungen aus dem Anerkennungsmodul auf die eigene Berufswegplanung, ergänzende Berufsfeldrecherchen zur eigenen Berufswegplanung und zu möglichen Themenkomplexen der Thesis sowie ggf. zu M.A.-Studiengängen		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss der Module M.1-3 und M.4-5		
8	Prüfungsformen Besondere Prüfungsleistungen gem. § 18 BaPO (Präsentationen der Elemente der Berufswegeplanungen und der inhaltlichen sowie methodischen Thesiserarbeitungen)		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 11 Abs. 7 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden		
13	Sonstige Informationen		

3.3. Modul BT: Bachelor Thesis

BT Bachelor-Thesis				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Abschlussphase		9 bis 11 Wochen	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
2	Lehrformen Abschlussarbeit			
3	Gruppengröße			
4	Qualifizierungsziele Die Bachelor-Thesis soll zeigen, dass der oder die zu Prüfende befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Themenstellung aus dem Bereich der Sozialarbeit / Sozialpädagogik sowohl in ihren modulbezogenen Einzelheiten als auch in den kompetenzübergreifenden Zusammenhängen mit wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten. (§ 23 Abs. 18 BaPO)			
5	Inhalte Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis			
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik			
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase und aller Module der Aufbauphase bis auf eines der Module A.1 bis A.5			
8	Prüfungsformen Schriftliche Prüfung in Form einer Hausarbeit (§ 23 Abs. 28 BaPO)			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistung (Prüfung BT)			
10	Stellenwert der Note in der Endnote 20 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)			
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester			
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden			
13	Sonstige Informationen			

3.4. Modul K: Kolloquium

K Kolloquium				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Abschlussphase			2 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
2	Lehrformen Kolloquium			
3	Gruppengröße			
4	Qualifizierungsziele Das Kolloquium dient der Feststellung, ob der oder die zu Prüfende befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Thesis, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fachübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge darzustellen und zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. (§ 27 Abs. 1 Satz 18 BaPO)			
5	Inhalte Ergänzung der Bachelor-Thesis			
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik			
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss aller anderen Module des Studiums			
8	Prüfungsformen Mündliche Prüfung durch die an der Bachelor-Thesis beteiligten Prüfer oder Prüferinnen in Gegenwart eines oder einer sachkundigen Beisitzenden (§ 27 Abs. 58 BaPO)			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistung (Prüfung K)			
10	Stellenwert der Note in der Endnote 5 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)			
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester			
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden			
13	Sonstige Informationen			

4. Weitere Lehrveranstaltungen

4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/ Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Big Band

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 19:00 - 22:00, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.03.

Das Seminar wird wegen meines Forschungsfreisemesters nur alle zwei Wochen stattfinden

Jazzchor

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:00 - 20:00, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.03.

Das Seminar wird wegen meines Forschungsfreisemesters nur zweiwöchentlich stattfinden

Deutsch als Zweitsprache. Aussprache- und Grammatikkurs für Studierende

Joachim Pente

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereits über gute Deutschkenntnisse verfügen und darüber hinausgehend ihre Aussprache (Akzent) und Grammatik verbessern möchten.

Arbeitsformen: Auf der Basis individueller Rückmeldung werden Grammatik und Aussprache in Gruppengesprächen und Übungen trainiert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die schriftliche Wiedergabe von berufsrelevanten Praxissituationen in Form von Berichten und Protokollen.

Englisch

N.N.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Da der oder die DozentIn dieses Kurses noch unklar ist, kann die inhaltliche Beschreibung sich noch ändern. Bitte die Korrekturen im Online-KomVor beachten.

Inhalt: Intercultural communication course is aimed at a better understanding of the African culture. This course will look at 5 cultural dimensions and interpret them in the African context. Students will also compare these to the German culture, in order for them to comprehend the mentality and attitudes of African towards different issues. The role of various social institutions such as customs, taboos, traditional beliefs etc. will be discussed. Seven years of school English is required.

Arbeitsformen: Interactive learning, group work, research, discussion and case studies

Basisliteratur: Hofstede, G./Hofstede, G.J. (2005): Cultures and Organizations - Software of the Mind. Intercultural Cooperations and Its Important for Survival, 2nd. Edition, New York, McGraw-Hill

Französisch/Intensiver Sprachkurs

Dr. Murielle Martin

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 12:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

jeweils auch Mittwoch: von 13:30 bis 15:00

Inhalt: Intensiver Sprachkurs. Sie erlernen die wichtigsten Redewendungen, die Sie brauchen, um sich in typischen Alltagssituation im französischsprachigen Ausland verständigen zu können (lebensnahe Kommunikation von Anfang an, moderne Themen und Texte mit aktueller Landeskunde, abwechslungsreiche Aufgaben für individuelle Entwicklung und Lernbedürfnisse).

Die Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer und -innen sollen im Vordergrund stehen und daher zusammen erarbeitet werden; Auswahl von zwei französischen Filmen, Besuch eines französischen Unternehmens, Austausch von Emails.

Voraussetzungen: Sie trainieren das Hörverstehen und üben in praxisnahen Dialogen das Sprechen. Ein weiterer Schwerpunkt im zweiten Teil bildet die berufliche Korrespondenz sowie Telefongespräche sicher und korrekt abwickeln zu können. Französisch mit geringen Vorkenntnissen, 3-4 Jahre Schulfranzösisch

Arbeitsformen: Austausch von Übungssteilen, Begleitung und aktive Teilnahme

Prüfungsleistungen: Führt zum Niveau des europäischen Sprachzertifikats und DELF A1-4

Sonstige Informationen: ZWEI MAL IN DER WOCHE : DIENSTAG: 12.00-13.30 und MITTWOCH:13.30-15.00

Basisliteratur: Nicole Verger, Adelheid Nodop, Emmanuelle Tessier (2006) : COULEURS DE FRANCE, Langenscheidt (das Lehrwerk für Anfänger)

Michel Pincon, Monique Pincon-Charlot (2004): SOCIOLOGIE DE PARIS, La Découverte Verlag.

Roselyne Kadyss (2007): QCM DE VOCABULAIRE, D'ORTHOGRAPHE ET DE GRAMMAIRE, Gualino Verlag.

Stéphanie Gehrke (2005): WORTSCHATZ MIT SYSTEM, Klett Sprachen Verlag.

PARIS, JE T'AIME (2006): DVD Film, Hachette Pratique.

Niederländisch

Catharina Wehmeijer

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Niederländisch I: 21.01.08 - 25.01.08 (30 UStd.)

Niederländisch II: 28.01.08 - 01.02.08(30 UStd.)

Täglich: 6 UStd. ab 9 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar findet nur statt mit minimal 6 TeilnehmerInnen

Inhalt: Niederländisch I : Einführung in Niederländisch, Lektion 1-5

Niederländisch II: Lektion 6-10 oder nach Absprache eine weitere Lektion.

Voraussetzungen: Niederländisch I; keine Grundkenntnisse

Niederländisch II; vorherige Teilnahme Niederländisch I

Arbeitsformen: Sprachunterricht mit Begleitende Teksten auf eine CD, Dialoge zur Zweit, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: keine

Sonstige Informationen: Bei 75 %iger Teilnahme am Unterricht kann eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

Basisliteratur: Lehr- und Arbeitsbuch: "Taal vitaal" (mit 20 Lektionen) oder

Lehr- und Arbeitsbuch: "Taal vitaal op school I" (mit 10 Lektionen)

Max Hueber Verlag. "Taal vitaal op school I" (= auch in der Bücherei vorhanden)

Niederländisch II

Catharina Wehmeijer

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

28.01.08-01.02.08 (30 UStd.)

Täglich: 6 UStd. ab 9 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Niederländisch II, Lektion 6-10

Voraussetzungen: vorherige Teilnahme Niederländisch I

Arbeitsformen: Sprachunterricht

Sonstige Informationen: Bei 75 % Teilnahme am Unterricht kann eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

Basisliteratur: Lehr- und Arbeitsbuch: "Taal vitaal" (mit 20 Lektionen) oder

Lehr- und Arbeitsbuch: "Taal vitaal op school I" (mit 10 Lektionen)

Max Hueber Verlag. ("Taal vitaal op school I" ist auch in der Bücherei vorhanden)

Spanisch II

Salomón Derreza, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 13:30 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 2.10..

Fortsetzung aus Sommersemester 2007. Quereinsteiger werden auf ihre Vorkenntnisse online geprüft. Bitte E-Mail an salomon_derreza@yahoo.de.

Inhalt: Intensiver Spanisch-Kurs für Anfänger mit Vorkenntnissen, mit Schwerpunkt Kommunikation.

Arbeitsformen: Auf der Basis der Grammatikgrundlagen werden Sprachübungen durchgeführt.

Prüfungsleistungen: Regelmäßiges Erscheinen und Teilnahme an den Diskussionen, regelmäßige Tests und Hausaufgaben

Basisliteratur: Kurz-Grammatik von Langenscheidt und ein Wörterbuch Spanisch-Deutsch

Spanisch V

Salomón Derreza, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 13:00 - 14:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Fortsetzung des intensiven Spanisch-Kurses SPANISCH IV. Quereinsteiger werden auf ihre Kenntnisse online geprüft. Bitte E-mail an salomon_derreza@yahoo.de

Inhalt: Intensiver Spanisch-Kurs für Teilnehmer mit guten Kenntnissen (A2 nach dem Europäischem Referenzrahmen), mit Schwerpunkt Kommunikation.

Arbeitsformen: Auf der Basis der Grammatikgrundlagen werden Sprachübungen durchgeführt.

Prüfungsleistungen: Regelmäßiges erscheinen und Teilnahme an den Diskussionen, regelmäßige Tests und Hausaufgaben

Basisliteratur: Kurz-Grammatik von Langenscheidt und ein Wörterbuch Spanisch-Deutsch

Spanisch VI

Salomón Derreza, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 12:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 2.10..

Fortsetzung des intensiven Spanisch-Kurses SPANISCH V mit Schwerpunkt Kommunikation. Quereinsteiger werden auf ihre Vorkenntnisse online geprüft. Bitte E-mail an salomon_derreza@yahoo.de

Inhalt: Intensiver Spanisch-Kurs für Teilnehmer mit guten Kenntnissen (B1 nach dem Europäischem Referenzrahmen).

Arbeitsformen: Auf der Basis der Grammatikgrundlagen werden Sprachübungen durchgeführt.

Prüfungsleistungen: Regelmäßiges Erscheinen und Teilnahme an den Diskussionen, regelmäßige Tests und Hausaufgaben

Basisliteratur: Kurz-Grammatik von Langenscheidt und ein Wörterbuch Spanisch-Deutsch

Türkisch 2

Prof. Dr. Lilo Schmitz und Tutorin Nuray Altun

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Do. 12:30 - 14:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Fortsetzung des Seminars Türkisch 1 aus dem Wintersemester. EinsteigerInnen mit Türkischbasiskenntnissen sind willkommen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Sprach-Übungen

Prüfungsleistungen: kleine Präsentation auf Türkisch, Führen eines einfachen Gesprächs auf Türkisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben.
Türkisch Einstieg von Hueber.

Türkisch als Fremdsprache - Kurs 2 mit Tutorin Nuray Altun

Prof. Dr. Lilo Schmitz und Tutorin Nuray Altun

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Do. 12:30 - 14:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Türkisch als Fremdsprache,

Voraussetzungen: Fortsetzung des Kurses Türkisch 1 aus dem Wintersemester, NeueinsteigerInnen müssen Grundkenntnisse des Türkischen mitbringen.

Arbeitsformen: Sprach- und Übersetzungsübungen

Prüfungsleistungen: Führen eines einfachen Gesprächs

Basisliteratur: Einstieg Türkisch von Hueber

4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik
 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen
 Di. 13:00 - 15:00, Raum 00.65, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: In diesem Kolloquium werden Themen und Konzepte erörtert, die für Fachprüfungen, Schwerpunktprüfungen und Diplomprüfungen im Bereich Video/Film (Medienpädagogik) entwickelt werden sollen. Beim ersten Termin kann in Absprache der weitere zeitliche Verlauf modifiziert werden.

„Werkstatt“ zur Erstellung von Diplomarbeiten

Prof. Dr. Ruth Enggruber
 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen
 Di. 15:00 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Im Rahmen eines Werkstattseminars diskutieren Diplomandinnen und Diplomanden (insbesondere von Ruth Enggruber) Fragen, Thesen und Probleme, die während der Bearbeitung ihrer Diplomarbeit auftreten bzw. auftreten können. Vor allem werden gemeinsam die inhaltlichen und zeitlichen Planungen für die Diplomarbeiten besprochen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen, Kurzvorträge der Studierenden

Prüfungsleistungen: keine

Basisliteratur: entfällt

4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen

Praxisveranstaltungen für die Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik (Praxisanleitung/ Praxisberatung/ Projekte)

Die Anmeldung für die berufspraktischen Lehrveranstaltungen zum Praxissemester erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **05.02.2008 ab 10.00 Uhr bis zum 07.02.2008** unter folgender Internetadresse möglich: ,

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/praxisanmeldungen>

Wenn Sie keinen Internetzugang haben, können Sie ab der gleichen Zeit auch in der FH Düsseldorf im PC-Raum 02.64 die Möglichkeit für den Eintrag wahrnehmen. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Lehrangebot der berufspraktischen Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage für die unterschiedlichen Angebote möglich.

4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Vorbereitung des Praxissemesters

Julia Buhr
 Vorbereitung des Praxissemesters
 Donnerstag, 27.03.2008 - Samstag, 29.03.2008 und Montag, 31.03.2008 jeweils 09.30 - 16.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Mit dem Seminar möchte ich zu einem guten Start in Euer Praxissemester beitragen, was umfasst:

- Besprechung der praxissemesterrelevanten Formalien und Grundlagen
- Klärung der persönlichen Wünsche und Interessen im Hinblick auf die Wahl der Praxisstelle und Zielsetzungen für das eigene Handeln
- Thematisierung der Bereiche: Bewerbung, Berufsbild, Praktikantenstatus, Anleitung
- Eingehen auf aktuelle Entwicklungen in den Arbeitsfeldern der Begleitung von Menschen mit Behinderungen und im höheren und hohen Lebensalter

Arbeitsformen: Austausch, Diskussion, Kleingruppen, bei Bedarf Einzelberatung, kurze theoretische Ausarbeitungen, im Vordergrund stehen die inhaltlichen Wünsche der SeminarteilnehmerInnen

Sonstige Informationen: Bitte zu Seminarbeginn die "Hinweise zur Organisation des Praxissemesters", erhältlich im Praxisbüro, mitbringen

4.3.2. Begleitung des Praxissemesters

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Begleitung des Praxissemesters

Elke Beck

Begleitung des Praxissemesters

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Das Seminar soll Raum bieten für Berichte aus der Praxis, Fallberatung, Begleitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen, Reflexion der Rolle als PraktikantIn, Erfahrungsaustausch, Selbstorganisation.

Weitere Inhalte richten sich nach dem speziellen Bedarf der SeminarteilnehmerInnen.

Exkursionen sowie evtl. Besuche der Praxis-Einrichtungen sind in Absprache mit den StudentenInnen vorgesehen.

Arbeitsformen: Gruppengespräche, praktische Übungen, Exkursionen, Vorträge

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Begleitung des Praxissemesters

Ulrike Elbers

Begleitung des Praxissemesters

Do. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

° Online-Anmeldung ist erforderlich

° Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich

Inhalt: ° Praxisberichte aus den Einrichtungen

° Falldarstellungen aus der Praxis und Reflexion der Handlungsmöglichkeiten

° Reflexion der Berufsrolle

° Auseinandersetzung mit professionellem Handeln in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

° Auseinandersetzung mit konkreten strukturellen Bedingungen

° Grundlagen der Arbeitsorganisation im Praxissemester

° Erfahrungsaustausch

° Unterstützung während des Praxissemesters

° gemeinsame Besuche der Praxisstellen (nach Absprache)

- Weitere Inhalte werden auf Wunsch der Teilnehmenden bearbeitet. -

Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Präsentationen, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele, selbständige Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: schriftlicher Praxisbericht und Fallpräsentation

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Begleitung des Praxissemesters

Wendelin Dutenhöfer

Begleitung des Praxissemesters

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme sehr förderlich und erwünscht.

Inhalt: Studentinnen und Studenten unterschiedlicher Praxisfelder tauschen sich über ihre im Praktikum erworbenen Erfahrungen aus.

Fallbeispiele werden erarbeitet, Probleme gemeinsam gelöst.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Dialog, kollegiale Beratung, Präsentation, Lehr- und Lerngespräche, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Praxisbericht

Basisliteratur: Studienordnung

Sozialgesetzbuch, insbesondere SGB VIII Kinder- und Jugendförderungsgesetz

4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Nachbereitung des Praxissemesters

Julia Buhr

Nachbereitung des Praxissemesters

Dienstag, 01.04.2008 bis Freitag, 04.04.2008

jeweils 09:30 - 16:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Die Auswertung des Praxissemesters bietet Raum für Fragestellungen wie z.B.

- Was war für mich bzgl. meiner beruflichen Orientierung, weiteren Studienplanung und persönlichen Erprobung während der Praxiszeit von besonderer Bedeutung?
- Was ist theoretisch wie praktisch offen geblieben?
- Welche Aspekte haben eine positive Resonanz bei mir hinterlassen?
- Was habe ich während meines Praxiseinsatzes als störend empfunden?

Arbeitsformen: Erfahrungsaustausch, Reflexion und Diskussion auf der Grundlage der Praxisberichte sowie spezifischer thematischer Wünsche seitens der TeilnehmerInnen, Kleingruppen, bei Bedarf Einzelgespräche, Kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: Praxisbericht

Sonstige Informationen: TeilnehmerInnen, die von den berufspraktischen Lehrveranstaltungen ausschließlich das Nachbereitungsseminar bei mir belegen, bitte ich, mir ihre Praxisberichte bis zum 15.03.2008 zukommen zu lassen.

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Nachbereitung des Praxissemesters

Erich Kleen

Nachbereitung des Praxissemesters

Block: 03.04 bis 05.04.08, jeweils von 9:15 bis 15:30 Uhr und ein weiteres Treffen am 28.05.08 9:15 bis 12:45 Uhr,

Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Praxissemesters WS 2007/08, insbes. an PraktikantInnen aus den Bereichen Straffälligenhilfe, Jugendgerichtshilfe, Drogenberatung, Obdachlosenhilfe oder angrenzenden Arbeitsfeldern der Einzel-fallhilfe.

Inhalt: Nachbereitung des Praxissemesters WS 2007/2008 mit den Schwerpunkten:

- Reflektion der eigenen Erfahrung durch Austausch in der Gruppe,
- Eigene Stärken (und Schwächen) erkennen, analysieren und bearbeiten,
- Entscheidungshilfen zur Wahl eines Studienschwerpunktes,
- Entwicklung weitere berufliche Perspektiven (Selbstständigkeit als Soz.Arb., Zusatzausbildung etc.)
- Kennenlernen anderer (neuer) Arbeitsfelder

Voraussetzungen: Erfolgreiche Ableistung des Praxissemesters

Arbeitsformen: Diskussionen, Gespräche mit "PraktikernInnen" - andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen (z.B. Rollenspiele, Einsatz neuer Medien etc.)

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Nachbereitung des Praxissemesters

Thomas Wagner

Nachbereitung des Praxissemesters

27.03.08 bis 29.03.08 jeweils von 9.15 bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: - Nachbereitung der Erfahrungen im Praxissemester in Bezug auf die weitere Studien- und Berufsplanung

- Auswertung der Praxisberichte
- Übungen zu spezifischen Themen aus den Praxisstellen

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Vortrag, kollegiale Beratung, Übungen, Einzelgespräche

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Nachbereitung des Praxissemesters

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Nachbereitung des Praxissemesters

06.06.2008, 10:00 Uhr

30.06./01.07.2008 plus 1 Tag n. V. (Beginn jeweils 10:00 Uhr), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Am 06.06.2008 werden Organisation und Inhalt des Seminars vorgestellt und besprochen. Es erfolgen ebenfalls erste Infos über die Praktikumsstellen der Teilnehmer. Auf der Grundlage des von den Teilnehmern zu erstellenden Kurz-

berichts (konkrete Falldarstellung mit Reflexion: Form und Umfang werden beim 1. Termin näher erörtert) erfolgt die Evaluation des Praktikums. Abgabetermin für den Kurzbericht: 21.06.2008 ins Postfach.

Im Seminar erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit zur berufsbezogenen Reflexion (ausgewählte Fälle aus den Praxisberichten) und zur Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Zukunft. Es erfolgt eine Beschäftigung mit Fragestellungen, Problemen und Gegebenheiten aus den unterschiedlichen Praxisstellen. Eine aktive Teilnahme wird erwartet.

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, fallbezogenes Coaching, kollegiale Beratung, Gruppenarbeit, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: Kurzbericht und Teilnahme

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

4.3.4. Berufspraktische Lehrveranstaltungen: Praxissemesterprojekte

Berufspraktische Lehrveranstaltung - Praxissemesterprojekte

Theater- und Kulturpädagogik in der Praxis

Detlev Leuschner

Praxissemesterprojekt

08. & 09. 03.08 und 19. & 20.04.08, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar ist bereits belegt.

Inhalt: Theater – und Kulturpädagogik in der Praxis

- Vermittlung theater- und kulturpädagogischer Methoden und Techniken in Intensivtrainings.
- Praktische Einführung, Assistenz, Anwendung und Einsatz der Methoden und Techniken in vivoArt-Projekten:
- Theater- und kulturpädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen (Schwerpunkte: Schul- und Ferienprojekte), Theaterpädagogische Kurse in Grundschulen, Proben und Einstudierung von Impuls-Szenarien für soziale Tagungen,
- Proben und Aufführen für das Somba- Fest, Mitwirkung bei vivoArt-Aufführungen, externe Projekte bei Kooperationspartnern wie z.B. Junges Schauspielhaus Düsseldorf, vamos-Reisen Hannover u.a..
- Die theater- und kulturpädagogischen Intensiv-Trainings arbeiten nach dem Prinzip „Learning by doing“. Sie ermöglichen so sinnlich erfahrbare Einblicke und Erfahrungen mit den Genre´s Masken- und Schattenspiel, Improvisations- und Clownstheater. Komplementäreinheiten mit Stimme, Gesang und Tanz runden die Trainings ab.

Trainingstermine (ganztägig von 09:45 – 17:15 Uhr im Bewegungsraum im Untergeschoß)

08. & 09.03.08 und 19. & 20.04.08

Arbeitsformen: siehe Inhalte

Berufspraktische Lehrveranstaltungen - Praxissemesterprojekte

'Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika' - Begleitung

Jürgen Dewes

Praxissemesterprojekt

Mo. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.04.

Diese berufspraktische Lehrveranstaltung ist für Studierende, die ihr Praxissemester in interkulturellen Arbeitsfeldern in Deutschland und in sozialen Projekten in Übersee absolvieren und bereits das Vorbereitungsseminar beim Dozenten besucht haben.

Inhalt: Das Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Dritte-Welt-Land Praxiserfahrung sammeln wollen (entwicklungspolitische Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen). Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

Voraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am Vorbereitungsseminar "Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland, Afrika, Asien und Lateinamerika"

Arbeitsformen: Berichterstattung per Email

Prüfungsleistungen: Praxisbericht

4.4. Veranstaltungen für Dipl.-SozialarbeiterInnen/Dipl.-SozialpädagogInnen im Anerkennungsjahr

Begleitseminar für BerufspraktikantInnen im Anerkennungsjahr

Helga Frömming-Fuhrmann

BerufspraktikantInnenseminar Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Inhalt: Systematische Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder (Aufbau, Ablauf, Prozesse).

Anwendung und Überprüfung der vielfältigen methodischen Ansätze und Konzepte der Sozialen Arbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz.

Voraussetzungen: Diplomstudium nach der alten Prüfungsordnung

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion; Begleitung, Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung, stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

Prüfungsleistungen: Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme am Begleitseminar und über das erfolgreich abgeleistete Anerkennungsjahr

Begleitseminar für Soz.Arb./Soz.Päd. im Anerkennungsjahr

Andreas Firchow

BerufspraktikantInnenseminar Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Mi. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.